von hier an
9005.
22/x 51

MAIERO-MNHMATA.

vel

TRIAS Piæ Memoriæ Beati Obitus,

Das ist:

Schuldiges in dreyen vnterschiedlichen Leich-Predigten verfassetes Ehren-Gedächtnus/ über den seeligen Hintritt

deß weilund WolEhrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn

M. JOHANNIS Mairs/

Treueyferigen vnd wolverdienten Pfarrers zun Parfüssern/ vnd Senioris deß Evangelischen Ministerii in der Löblichen deß H. Röm. Reichs-Stadt Augspurg.

Gedruckt zu VLM/ durch Balthasar Kühnen/ bestellten Buchtruckern daselbsten/ 1657.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Entwerffung des in der Ersten Leich=sermon erklärten Geistlichen Hirten=Gemählds.

Was einer Hirten Ampt im Lehren, vnd im Leben,
Vnd was für einen danck die welt Ihm pflegt zugeben,
Biß er darüber stirbt, weist sich in disem Bild.
Doch krönt Ihn Gott mit gnad, dort, wie mit einem Schild!

Dem weil. WolEhrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren M. Johan Mairn, getreüeẏ,
verigem Pfarrern zun Parfüssern, vnd des Ministerẏ A. C. Seniorn in Augspurg, seinem
Vilgeehrten Herren Schwagern vnd werthen Freünd, Seel. angedenckhens, &c.
zu letzten Ehren vnd bezeügung hertzlichen mitleidens gestellt
von
M. Johann Jacob Christmann Pfarrern beẏ St. Jacob.

EMBLEMA PASTORALE,

Oder

Geistliches Hirten-Gemählde/

Entworffen und fürgestellet auß den Worten des Geistreichen Propheten Esaiæ cap. 56.

Der Gerechte kommet umb / und niemand ist / der es zu Hertzen neme / 2c.

Bey der sehr kläglichen / und ansehenlichen Volckreichen Leichbegängnus

Des Weiland Wohl-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn/

M. JOHANNIS Mairs/

gewesten wohlverdienten Pfarrherrn der Kirchen zun Parfüssern / auch Senioris des Evangelischen Ministerij in Augspurg;

Welcher Dienstags den 21. Novembris umb 2. Uhr Vormittag / nach außgestandnen grossen Leibs Schmertzen in seinem Erlöser JEsu Christo seelig diese Welt gesegnet / auch darauff Freytags den 24. ejusdem, Anno Christi 1656. in gemeldter Pfarrkirchen mit gewohnlichen Christlichen Ceremonien / in sein Ruhe und Erdbettlein / dem Leibe nach geleget worden /

Durch

M. Philipp Heinrich Webern / Diaconum daselbst.

ULM / gedruckt bey Balthasar Kühnen / bestelten Buchdruckern daselbst / 1657.

Der viel Ehren- vnd Tugendreichen Frawen

Huldberg Mairin/

Einer gebohrnen Merckin von Vlm; Des Seelig entschlaffenen Herrn Pfarrers vnd Senioris Christlichen Andenckens: hinterlassener hertzlich betrübter Wittib;

Vbergibt auff freundlich inständiges Begehren diese einfältige Leichpredigt

Mit hertzlicher Bitt/der Grundgute GOtt wolle derselbigen getrewer Richter vnd Pfleger seyn/mit dem Trost des Heiligen Geistes/ in jhrem betrübten Wittwenstand kräfftiglich beystehen/nöthige Gedult in aller Widerwertigkeit von oben herab verleihen/ vnd mit aller gedeylicher Seelen- vnd Leibes Wohlfarth/vmb JEsu Christi/vnsers einigen Erlösers willen/ vätterlich begnaden.

M. *Philippus Henricus* Weber von Augspurg/ *Diaconus Minorit.* daselbsten.

Gemei-

Gemeiner Eingang.

BEliebte / vnd von Hertzen betrübte Christen. Wir lesen im Büchlein Josuæ am ersten Capitel: daß nach dem Todt Mosis des Knechts des HErrn / zu Josua dem Sohn Nun / Mose Diener / GOtt der HErr gesagt habe: Mein Knecht Mose ist gestorben. In welchen Worten der fromme GOtt selber / dem fürtrefflichen Mann vnd Propheten Mose / Act. 6. v. 37. parentiret / vnd die Leichpredigt gehalten / vnd darinnen betrawret / Erstlich / den tödtlichen Hintritt desselbigen / stellet sich gleichsam an die Stelle / des gesampten Volcks Israels / welchem Mose ein sehr nutzlicher Mann im geistlichen vnd weltlichen Stand gewesen / der als ein trewer Hirt / dasselbige auff der grünen Awen des Göttlichen Worts / Psalm. 23. v. 2. als seine Schäfflein geweidet / die Verwundte verbunden / der Schwachen gewartet / die Verlohrne wiedergesucht / die Irrende wieder gebracht / die Fette vnd Starcke behütet; Ezech. 34. v. 10. Dann Mose nach dem Sohn Gottes / in der Kirchen der oberste Lehrer des Gesetzes / vnd der fürnembste Zeug / von dem zukünfftigen HErrn Christo war / ja der Præceptor, Lehrmeister / vnd ein Vorgänger der gantzen Prophetischen Versamlung / der Brunn vnd grosse Meer der gantzen Göttlichen Lehre / auß welchem alle Predigten vnd Bücher der andern Propheten / des HErrn Christi selbst / vnd der Apostel hergeflossen seyn. Der als ein liebreicher Vatter sie versorget / vnd auff seinen Armen getragen / wie ein

Onomastic. Theolog. Dav. Chytræj; in lit. M.

Amme ein Kind träget/ Num. 11. v. 12. Der als ein sorgfältiger Regent/ vor jhnen auß vnd eingegangen/ sie auß vnd eingeführet/ vnd wider jhre Feinde beschützet/ Num. 27. v. 17. Nun aber seiner Person/ also auch seiner trewen Dienste/ hierdurch verlustig gemacht worden seyen.

Fürs Ander/ zeuget hierinnen GOtt der HErr von seiner grossen Liebe gegen dem Mose/ wann Er jhn seinen Knecht nennet. Ein Knecht aber GOttes heissen vnd seyn/ ist die grösseste Ehre/ so einem Menschen widerfahren kan; Huic enim Domino servire, regnare est; Diesem HErrn dienen/ ist anders nichts/ als herrschen vnd regieren: Also war Mose auch des HErrn Knecht/ ja ein trewer Knecht im gantzen Hause des HErrn/ Num. 12. v. 7. Deßwegen auch von GOtt geliebet/ der mit jhme geredet von Angesicht zu Angesicht wie ein Mann mit seinem Freund: Exod. 33. v. 11. Sich Jhme/ wie seine Historia mit sich bringet/ zu vnderschiedlichen/ hundert vnd drey vnd siebenzig malen/ geoffenbahret/ durch jhn in die fünffzig Miracula, Wunder vnd Zeichen verrichtet/ vnd vor allen andern zum Dienst das Volck Jsrael aus dem Eisernen Ofen Ægypti zu führen/ außgesondert vnd erwehlet/ Deut. 4. vers. 20. Exod. 3. v. 10. Ehret also der höchste GOtt solchen seinen Knecht/ auch nach seinem Todt/ vnd sagt: Mein Knecht Mose ist gestorben.

Bonavent:

Ach/ meine Liebsten/ niemand wird vns verdencken/ oder böß deuten können/ wañ wir auch auff den heutigen Tag/ gleichförmige Wort von vns vernemen lassen/ über dem/ vor vnsern Augen frühzeitigen/ doch Seeligen Hintritt/ des weiland WohlEhrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn M. JOHANNIS Mairs/ des Evangelischen Ministerij alhier Wohlverdienten Senioris, auch Trewyferigen Pfarrers dieser Gemeinde vñ Kirchen zun Parfüssern/ etc. nunmehr in GOtt ruhend/ vnd ruffen; Vnser Hertzlieber

Herr Pfarrer ist gestorben: Der WohlEdel/Böste/Wohlweise/ Vorsichtige Magistrat A. C. Unser werther Herr Senior ist gestorben: Ein gesamptes Ministerium allhier: Unser getrewer Herr Collega vnd Bruder in Christo/ ist gestorben: Die hinderlassene hertzlich betrübte Fraw Wittwe/ Mein Hertzlieber Herr vnd EheSchatz ist gestorben: Die Blutsverwandte vnd Befreunde: Unser lieber Herr Schwager vnd Vetter ist gestorben: Eine gantze Evangelische Gemein in Augspurg: Unser lieber Herr Mair ist gestorben; Dann wir ja alle durch solchen Riß/ von GOtt verwundet/ alle durch solchen Todtfall in groß Trawren vnd Leid gesetzt worden.

In dem aber auch die Wort des HErrn seyn Wort der Liebe/ vnd Mose zu Ehren nach seinem Todt gedienet/ als haben wir auch vnsern Hochgeehrten Herrn Seniorem Seel. nach seinem Todt zu ehren/ dann Er war je ein frommer vnd trewer Knecht Gottes/ Matth. 25. vers. 21. Ein Legat vnd Bottschaffter an Christi statt/ 2. Cor. 5. vers. 20. Ein trewer Haußhalter über die Geheimnus Gottes/ 1. Corint. 4. v. 1. also billich zwyfacher Ehren werth/ weil Er auffrichtig gearbeitet am Wort vnd in der Lehre/ 1. Timoth. 5. v. 17. Seyn also entschlossen/ durch des Heiligen Geistes Beystand/ Jhme den letzten Ehrendienst/ nicht allein mit Klagen vnd Trawren/ sondern auch durch Auffricht: vnd Entwerffung eines Emblematis Pastoralis oder Geistlichen Hirten-Gemählds (an statt eines Epitaphij vnd Grabmahls) auß Gottes Wort/ zu erweisen/ zu einem jmmerwährenden Memorial vnd Denckzeichen / seines trewlich geführten Lehrampts in der Gemeinde des HErrn / darüber Jhn zum Bischoff der Heilige Geist gesetzt hat/ Actor. 20. v 28. Es solte zwar mir Unwürdigen für solcher Arbeit die Haut schauren/ als der Jch meiner Tenuität am besten bewust/ vnd mit Paulo

Vrsach zu sagen: Ich bin der Geringste vnter den Aposteln/ 1. Corinth. 15. v. 9. Weil aber solche Parentation, von einem Reverendo Ministerio, unanimi voto ac consensu, aus seinen Vrsachen mir auffgetragen worden / als ersuchet mit mir vnd für mich / daß alles nutzlich vnd erbawlich geschehen möge/ den Barmhertzigen GOtt / im Namen JEsu Christi/ vmb die reiche Gnad des guten Heiligen Geistes / vnd bettet aus glaubiger Hertzens Andacht/ ein heiliges Vatter vnser.

Leich-Text auß dem Propheten Esaia zu Ende des 56. Capitels.

Der Gerechte kompt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen neme/ vnd heilige Leut werden auffgeraft/ vnd niemand achtet drauff: Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

EXORDIUM.

Plinius hist. natur. l. 36. cap. 5.

Diod. Sicul. Biblioth. lib. 1. p. 2.

GEliebte in dem HErrn; Man liset in den Historien von Artemisia einer Königin in Caria, daß sie jhrem Ehehern dem König Mausolo, auß grosser Liebe/ so sie zu jhme getragen / nach seinem Todt / ein überauß Kunstreiches vnd prächtiges Begräbnus setzen vnd auffrichten/ vnd jhme zu Ehren Mausolæum nennen lassen/ davon auch noch heutigs Tags aller Könige/ Fürsten vnd Herren stattliche Begräbnussen oder Grabmahl Mausolæa genennet werden; Die Höhe hatte gehalten 25. grosser Geometrischer Elen / der Vmbkreiß hatte sich in die 411. Geometri-

rischer Schuh erstrecket / vmbher seyn gestanden 36. Pfeiler / an den 4. Seiten haben vier der aller Kunstreichsten Stein-oder Bildhawer lange Zeit gearbeitet / vnd fürtreffliche Bildnussen formiret vnd gehawen; daher solches Grabmahl auch vnter die siben Wunderwerck in der Welt gezehlet worden. Sehen hierauß den alten löblichen Gebrauch / in dem man vornehmen vnd wohlverdienten Personen nach jhrem Absterben / Grabmahl oder Leichzeichen zu Ehren auffgerichtet; Dergleichen auch in H. Schrifft von dem Ertzvatter Jacob wird vermeldet / wie Er ein Mahl an dem Wege gen Ephrat / die nun heisset Bethlehem / auffgerichtet habe / über dem Grab seiner liebsten Rahel / deren die Seel außgieng vnd sterben muste über der Geburt des Benjamins / Genes. 35. v. 19. Vnd schreibet Bernhard von Breittenbach / welcher selbst das heilig Land durchreiset / daß 12. Stein / nach der Zahl der 12. Geschlechte Israel / auff solches Mahl gesetzet gewesen. So gedencket auch David Frölichius, daß die Sibenbürger der Fürnembsten Gräber / an statt der Grabstein / mit köstlichen Türckischen vnd Persischen Tapezereyen / bedecken.

Epitaphia auffrichten / ist ein alter Gebrauch / auch bey den Vnglaubigen Heyden gehalten.

In Viatorij lib. 1. p. 2. cap. 10.

Es sollen aber dergleichen Monumenta oder Ehrenzeichen auffgerichtet werden Erstlich in Argumentum humanæ fragilitatis; zu Bezeugung Menschlicher Gebrech: vnd Sterbligkeit / dann weil wir alle gesündiget haben / so ist auch zu allen Menschen der Todt durchgedrungen / Rom. 5. v. 12. Da bleibet es bey dem alten Bund / Mensch du must sterben / Syr. 14. v. 18. Deßwegen erzehlet wird von Wolffgango Viridilapio oder Grünenstein / einem Abbt zu Kempten / welcher vmb das Jahr Christi 1550. gelebet / Er jhm folgendes Grabmahl vnd Schrifft setzen lassen: Sey gegrüsset Wandersmann / vnd fürchte dich nicht was du sihest / das ist vnser Sterbligkeit / gemeine Gestalt vnd Anblick; wann du fragest / wer ich seye? R. Der ich gewest / der bin ich nicht mehr:

Vrsachen derselbigen vnterschiedlich.

I.

Martinus Crusius p. 1. Annal. Suev. lib. 12. cap. 3.

mehr: Was du bist / das wirstu auch nicht mehr seyn; vnd kan ich dich in der Finstre nicht kēnen / sondern bitte / daß du dich selber erkennest: Lebe recht / vnd sey deiner letzten Stund jmmerzu ingedenck / damit du nicht sündigest / vnd sterbest ewiglich.

II. Fürs Ander in Testimonium Fidei, zu Bezeügung des Glaubens von Aufferstehung der Todten vnd des ewigen Lebens; Daher sagt Herr Lutherus Seel: Die Vätter haben die Gräber herzlich gezieret / vnd in Ehren gehalten / Sie haben die Todten nicht hingeworffen / gleich wie das Aaß der vnvernünfftigen Thier / sondern sie haben jhnen Grabmahl auffgerichtet / zu ewiger Gedächtnus / auff daß es Zeugnus wären der künfftigen Aufferstehung / die sie geglaubt vnd darauff gehofft haben; item, zu dem Ende seyn die Mahl bey dem Begräbnus auffgerichtet worden / auff daß wir lernen / nach dem Exempel der Vätter dieses gegenwärtige Leben verachten / vmb des andern bessern Lebens willen / so noch dahinden ist: Dann so wir glauben / daß JEsus gestorben vnd aufferstanden ist / Also wird GOtt auch / die da entschlaffen seyn / durch JEsum mit jhm führen / 1. Thessal. 4. v. 14. Vnd tröstet sich ein glaubiger Christ mit Hiob: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen / meine Augen werden Jhn schawen / vnd kein Frembder / Hiob. 19. v. 26.

Lutherus in Genes: cap. 35. tom. XI. Witteberg. fol. 322.

III. III. In signum amoris, Zu Bezeugung der Liebe: Die wir im Leben geliebet vnd geehret / sollen billich auch nach jhrem Todt geehret vnd geliebet werden / vnder andern durch Auffrichtung eines Grabmahls vnd Denckzeichen; kan auch solches nicht getadelt werden / wann es ohne hoffärtiges Gepräng vnd überflüssigen Vnkosten auß guter Meynung

geschicht;

geschicht; Dann die seelig Verstorbene seyn ja auch Gottes Geschöpff/ Psal. 100. v. 3. das Volck des Eigenthumbs/ 1. Petr. 2. v. 9. als thewer erkaufft 1. Cor. 6. v. 30. nicht mit vergänglichem Silber oder Gold/ sondern mit dem thewren Blut Christi/ als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lambs/ 1. Petr. 1. v. 19. sein Werckzeug/ Tempel vnd Wohnungen des Heiligen Geistes/ 1. Corinth. 3. v. 16. Insonderheit wann es trewe Lehrer gewesen/ deren man billich zu gedencken/ Hebr. 13. v. 7. die sich vmb vns wohl verdienet haben; welches wir auch für dißmal in acht nehmen wollen/ nach Anleitung der abgelesenen Prophetischen Worten; Der allerhöchste Gott verleihe hierzu Gnad vnd Krafft des guten Heiligen Geistes vmb JEsu Christi willen/ Amen.

Erklärung deß Texts.

ES wird aber/ Geliebte im HErren/ von vielen erachtet/ die vorhabende Wort seyen eine Leichpredigt gewesen über den tödtlichen Abgang des frommen Königs Hißkiæ; Dann freylich eine der grossen Straffen Gottes ist/ wann fromme vnd Gottselige Obrigkeit das Haupt leget/ man erfähret dann darauff alles Hertzenleid vnd Jammer/ darüber Land vnd Leut endlich zu boden gehen müssen: Wir geben aber in Erläuterung derselbigen 1. Achtung auff die Persohnen/ die weggeraffet werden/ der Prophet beschreibet sie auff eine dreyfache Weiß; Erstlich nennet Er Gerechte: Etliche von denen Kirchenvättern haben durch diesen Gerechten verstanden/ den HErrn Christum/ weil derselbige ist vnd heisset der gerechte Knecht Gottes/ Esa. 53. v. 11. das gerechte Gewächs Davids/ vnd der HErr vnser Gerechtigkeit/ Jerem. 23. v. 5. welcher seinem Wesen nach gerecht/ vns Menschen auch allein für GOtt gerecht macht/ Rom. 4. v. 5.

Arnoldus Mengering. in Vade mecum Prophetico Renovato. pag. 451. cap. 3.

Theodoretus, Hieronymus, Cyrillus, Hugo, Lyranus, vide Corn. à Lapide in Esaiam h. l.

Jüdische Rabinen haben auff eine sonderbahre Persohn diesen Namen gedeutet / weil in num. singulari von Einem geredet werde / nemblich auff den Propheten Esaiam selbsten / welcher auff Befelch des Königs Manasse mit einer höltzernen Sägen voneinander geschnitten / vnd also getödtet worden : anderer Meynungen für dißmals zugeschweigen ; Gewiß ists auß den Vmbständen des Texts / daß geredet werde ins gemein von allen vnd jeden Glaubigen / in der Welt verachteten vnd verfolgten Christen / die als ein Fluch vnd Fegopffer der Welt gehalten werden / täglich erwürget vnd wie Schlachtschäfflein geachtet / 1. Cor. 4. v. 13. dieselbige seyn nun Gerechte / nicht der Geburt nach / dann wir alle in Sünden empfangen vnd gebohren / Psal. 51. v. 7. Nicht der Natur nach / dañ da seyn wir alle Kinder des Zorns / Eph. 2. v. 3. Nicht dem Leben nach / da manglen wir alle des Ruhms der Gerechtigkeit für GOtt / Rom. 3. vers. 23. Nicht den guten Wercken nach / dann all vnser Gerechtigkeit wie ein vnflätig Kleid / Esa. 64. v. 6. Nicht dem Gehorsam nach gegen dem Göttlichen Gesetz / dann kein lebendiger Mensch gerecht / Psal. 143. v. 2. auch die Heilige / GOtt vmb Vergebung der Sünden bitten müssen / Psal. 32. v. 6. sondern nach dem Glauben an JEsum Christum / der gerecht ist / 1. Joh. 2. v. 2. vns erworben die für GOtt geltende Gerechtigkeit. Rom. 1. v. 17. vnd durch sein Erkandtnus / viel gerecht machet / Esa. 53. vers. 11.

Justi, non innata, propria habituali, & legali justitia, sed imputata & Evangelica.

Fürs Ander nennet Er Sie / heilige Leuth ; Nach der Hebraischen Grundsprach Homines misericordiæ vel beneficentiæ ; Liebreiche / barmhertzige / gutthätige Leuth. 1. Passivè, weil jhnen Barmhertzigkeit von GOtt wiederfahren / 1. Timoth. 1. v. 16. vnd sie worden seyn Vasa misericordiæ, Gefäß der Barmhertzigkeit / Rom. 9. v. 23. 2. Activè, weil

weil sie den Glauben durch die Liebe lassen thätig seyn / Galat. 5. v. 6. vnd gegẽ jhrem Nächsten barmhertzig seyn / Luc. 6. v. 36.

Fürs Dritte; die richtig für sich gewandlet haben: Nicht nach jhren eignen Gutdüncken / sondern nach der Regul vnd Richtschnur des Göttlichen Worts / Philipp. 3. v. 16. mit auffrichtigem Hertzen vnd in der Warheit / Esa. 38. v. 3. darvon nicht abgewichen weder zur Rechten noch zur Lincken / Esa. 30. v. 21. Gewandlet auffrichtig gegen GOtt / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die jhm gefällig / Luc. 1. v. 75. Auffrichtig gegen dem Nächsten / den sie lieben nicht allein mit Worten / sondern in der That vnd in der Warheit / 1. Joh. 3. v. 13. also das Davidische Symbolum im gantzen Leben practiciren; Schlecht vnd Recht / das behüte mich HErr / Psalm. 25. vers. 21.

II. Zum Andern / auff GOtt den HErren / welcher solche gerechte vnd heilige Leuth hinweg rafft vnd sterben lässet: Vor jhme ist jhr Tod werth gehalten / Psal. 116. v. 15. vnd jhr Blut für jhme thewer geachtet / Psal. 72. v. 14. Dann 1. Sie werden auff- vnd weggerafft; Nach der Grundsprach colliguntur, sie werden gesamlet: So lang die Glaubige hier leben / seyn sie als Frembdlinge / hin vnd her zustrewet / haben keine bleibende Stätte / Hebr. 13. v. 14. werden verfolget von einer Stadt in die ander / Matth. 10. v. 23. wird offt jhrer Seelen lang / zu wohnen bey denen / die den Frieden hassen / Psal. 120. v. 6. Wann sie aber dieses Leben selig beschliessen / so werden sie gesamlet oder zusammen gebracht in das Land der Lebendigen / Psal. 116. v. 9. in die Hand Gottes / da sie keine Qual anrühret / Sap. 1. v. 3. in die Schoß Abrahambs / Luc. 16. v. 22. in die Schewren Gottes / als ein edler Weitzen / Matth. 3. v. 12. Dahero glossiret Lyra hierüber also: Colliguntur de vita præsenti, sicut fructus maturi ad reponendum in horreo cœlesti, Sie werden gesamlet von diesem

Nicolaus de Lyra in Esaiæ, cap. LVI.

gegenwärtigen Leben/ als reiffe zeitige Früchten/ daß sie in der himmlischen Schewren auffbehalten vnd verwahret werden.

2. Weggerafft für dem Vnglück; Wann GOtt eine Plag vnd Straff vmb der übermachten Sünden willen über ein Land/ Orth oder Stadt zusenden beschlossen/ eilet er mehrmalen zuvor weg mit seinē Gerechten/ daß sie darvor versichert seyn/ vnd spricht: Gehe hin mein Volck in eine Kammer/ vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn fürüber gehe/ dann/ sihe/ der HErr wird außgehen von seinem Orth/ heimzusuchen die Boßheit der Innwohner des Landes über sie/ Esai. 26. v. 20.

3. Kommen zum Frieden/ vnd ruhen in jhren Kammern. Gleich wie der Mensch auß zweyen wesentlichen Stücken bestehet/ einer vernünfftigen Seele/ vnd natürlichem Leib/ welche als die beste Freund im Todt voneinander geschieden werden; also soll den Gerechten guts widerfahren / nach beeden: Der Seelen nach gelangen sie zum Frieden/ nemblichen zum ewigen Himmelsfrieden/ in die Häuser des Friedens / zu den sichern Wohnungen/ Esa. 32. v. 18. da Frewde ist die Fülle/ Psal. 16. v. 11. Dem Leib nach/ zur Ruhe in jhr Schlaffkämmerlein/ in den Schoß der Erden/ die vnser aller Mutter ist/ Syr. 40. v. 2. darinn der Leichnam nach der außgestandenen Marterwochen gleichsam seinen Sabbath hält/ ruhet vnd schläffet/ biß an den frölichen Morgen des Jüngsten Tags/ davon er wird wieder aufferstehen / vnd vnverweßlich herfürgehen.

III. Auff die Gottlosen / wie sie sich erzeigen über der Gerechten seeligen Ableiben: Erstlich/ jhr Vrtheil ist das/ pereunt, sie kommen vmb / werden verlohren/ im Tod sey alles mit jhnen auß! Sie halten jhr Hinfarth für ein Verderben/ Sap. 3. v. 2. Welchem doch Christus mit klaren Worten widerspricht Joh. 3. v. 15. Wer an den Sohn Gottes glaubet/

bet/ der kan nicht verlohren werden. Fürs andere klagt der Prophet: Niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ oder niemand achtet darauff; nach der Grundsprach/ Non est vir, qui ponat super cor; keiner setzet es auffs Hertz/ daß ers nemlich recht erwege oder bedencke/ was Gott damit meynet; Non est, qui intelligat aut capiat, ingentia inde suboritura mala Reipublicæ: Niemand will verstehen/ mercken oder erkennen/ was für grosses Vbel dem gemeinen Nutzen hernach vnd darauff zu gewarten sey; Wie sie nun der Gerechten gespottet im Leben/ welche ein verachtet Liechtlein für jhren Gedancken waren/ Hiob. 12. v. 5. also verachten sie dieselbige auch in jhrem Tod/ halten darfür/ es geschehe mit jhnen alles ohngefähr/ Sap. 2. v. 2. ja dörffen wol frolocken/ daß nunmehr der dahin vnd gestorben/ der sie vmb jhrer bösen Thaten offt gestrafft habe: So wenig sie glauben/ daß es Gottes Heilige seyn/ die also weggenommen werden/ so wenig glauben sie auch/ daß solch groß Vnglück verhanden sey: halten/ es soll allererst gut werden/ vnd sagen/ pax & securitas, es hat nicht Noth; Wie Lutherus sie redend eingeführet hat.

Lutheri Trostschrifft an die Christen zu Hall/ oder hres Pred[illegible]gers Tod/ tom. Ienens. Germ. 3. fol. 374.

Die Hauptlehre/ welche auß diesen erklärten Worten fliesset/ ist/ wie nemlich die glaubige Christen durch einen seeligen Tod so einen erwünschten Wechsel treffen/ daß sie nicht allein von allem Vbel erlöset/ vnd der Gottlosen Spott vnd Verachtung befreyet werden/ sondern auch durch Gottes Gnade zum beständigen Frieden vnd erfrewlicher Ruhe gebracht vnd versetzet werden; In dem wir aber versamlet seyn/ bey der trawrigẽ Leichbegängnus eines teinen trewenfferigen Lehrers/ als wollen wir beyseit gesetzt des vermeldten Lehrpuncten/ ein Geistliches Hirtengemähld/ oder trewen Seelsorgers Epitaphium vnd Grabmahl/ Krafft obgedachten Versprechens/ mit wenigen entwerffen vnd auffrichten.

Wir stellen aber Erstlich für einen Prediger in seinem geistlichen Habit oder Kirchenrock/ in seinen Händen die heilige Bibel haltend/ mit eröffnetem Mund/ wie er das Volck auß der H. Schrifft lehre vnd vnterrichte: Da dann durch das Buch vnd eröffneten Mund angedeutet wird/ Justitia sanæ doctrinæ, die Reinigkeit der Göttlichen Lehre: Wie ein Prediger vorher selber seines Fundaments muß gewiß seyn/was zu glauben oder was zu verwerffen/ was mit Gottes Wort übereinstimmet/ oder was darwider streitet/also ἀπὸ βρέφους, von der Muttermilch vnd Kindheit auff die H. Schrifft wissen/ 2. Tim. 3. v. 14. also vorher selbst gelernet haben/ ehe er andere zu lehren sich vnterstehet/ Syr. 18. v. 19. vnd hält sich da wie ein junger Johannes eine zeitlang in der Wüsten auff/ehe er aufftritt vnd das Volck lehret/ Luc. 1. v. 40. Also soll er hernach solchen Grund der Seeligkeit auch andere lehren/ daß er anderst nichts rede/ als Gottes Wort/ 1. Petr. 4. v. 11. warhafftig sey/ vnd den Weg Gottes recht lehre/ Matth. 22. v. 16. auch mächtig zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ vnd zu straffen die Widersprecher/ Tit. 1. v. 9. Dann ist ein Knecht verbunden bey der Instruction seines irrdischen Herrn zuverbleiben/ wie vielmehr trewe Lehrer/ als die Diener Christi/ 1. Corinth. 4. v. 1. daß sie von dem Wort Gottes nicht abweichen/ nichts darzu thun/ auch nichts darvon thun/ Deut. 12. v. 32. sondern vest halten über dem Wort der Warheit/ so vnsere Seelen seelig machen kan/ Jacob. 1. v. 18. & 21. Vest halte ob dem tröstlichen Wort/ Zach. 1. v. 13. am holdseligen Wort/ Luc. 4. v. 22. am Lieblichen Wort/ Rom. 10. vers. 15. am kräfftigen Wort/ Hebr. 4. v. 12. am Wort der Gerechtigkeit/ Esa. 45. v. 23. am Wort der Gnaden/ Act. 20. v. 32. am Wort der Versöhnung/ 2. Cor 5. v. 19. am Wort des Heyls/ Act. 13. v. 26. am Wort des ewigen Lebens/ Joh. 6. v. 68. Summa/ der Ertz-

Der Gerechte vnd Heilige in der reinen Lehre.

hirt vnd Bischoff vnserer Seelen Christus/ 1. Petr. 2. vers. 25. bindet ein allen Geistlichen Vnterhirten;

Was ich gethan hab vnd gelehrt/
Das soltu thun vnd lehren/
Damit das Reich Gottes werde gemehrt/
Zu seinem Lob vnd Ehren/
Vnd hütte dich vor der Menschen Gesatz/
Davon verdirbt der edle Schatz/
Das laß ich dir zur Letze.

Fürs ander/ durch den Geistlichen Habit vnd Kirchenrock wird angedeutet Justitia inculpatæ vitæ, vnsträffliches Leben vnd Wandel: Daher schreibet Paulus von sich selbsten; Ich betäube meinen Leib/ vnd zähme jhn/ daß ich nicht andern predige/ vnd selbst verwerfflich werde/ 1 Corinth. 9. v. 27. auch seinen Jünger Timotheum vermahnet; Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbild guter Werck/ mit vnverfälschter Lehre/ mit Erbarkeit/ mit heilsamen vnd vntadenlichen Worten/ auff daß der Widerwärtige sich schäme/ vnd nichts habe/ daß er von vns möge böses sagen/ Tit. 2. v. 7. Vnd der Apostel Petrus sagt nicht allein/ weidet die Heerde Christi (oder lehret die/ so euch befohlen seyn) sondern er gebeut auch/ werdet Fürbilde der Heerde/ so werdet jhr / wann der Ertzhirt erscheinen wird/ die vnverwelckliche Krone der Ehren empfahen/ 1. Petr. 5. v. 4. Vnd schreibet Herr Lutherus Seel. Ego hoc video, non esse Theologum, qui magna sciat & multa doceat, sed qui sanctè & Theologicè vivat: So viel hab ich gesehen vnd erfahren / daß nicht der jenige Lehrer für trew / vnd ein Lehrer der Warheit zu achten / der grosse Ding weiß vnd viel lehret/ sondern der heilig vnd vnsträfflich lebet: Nicht zwar daß er könne Engelrein seyn/ gantz heilig vnd ohne Sünde leben/ dann es ist nur ein Prediger / also gantz vollkommen vnd ohne Sünde gewesen/ nem-

Wandelt richtig für sich auch im Leben.

Lutherus in Præfatione ad Studiosos Theologiæ: tom. 2. Ienensi latino, in Psalm.

nemlich Christus/ den man auch nicht einiger Sünde zeihen kundte/ Johan. 8. v. 46. sondern daß er nicht solle grobe vnd eusserliche Aergernus geben/ auch nicht mit kenntlichen/ Land- vnd Stadtkündigen Sünden vnd Lastern sich beflecken; sonsten würde man mit der andern Hand wieder niderreissen/ was die Eine aufferbawet hat/ vnd ins Vrtheil Pauli fallen/ der da spricht: Du lehrest andere/ vnd lehrest dich selber nicht/ du predigest/ man solle nicht stehlen/ vnd du stihlest/ du sprichst/ man solle nicht Ehebrechen/ vnd du brichst die Ehe/ dir grewels für den Götzen/ vnd raubest GOtt/ was sein ist/ du rühmest dich des Gesetzes/ vnd schändest Gott durch Vbertrettung des Gesetzes/ darüber dann Gottes Nahm gelästert wird/ Rom. 2. v. 22. Welches alles in der Bildnus des alten S. Wolffgang obgemahlet worden/ wan man fürgestellet einen Bischoff/ der auff seinem Hertzen eine Kirchen trägt/ vnd in der Hand einen scharpffen Beyhel hält/ dardurch eines trewen Lehrers Ampt im lehren vnd straffen/ auch Exemplarischer Wandel ist angedeutet worden.

Der Gerechte kommet vmb/ vnd wird weggeraffet.

II. Stellen wir für/ zur rechten Hand des Predigers/ den grimmigen Tod mit einem Stundglaß auff dem Haupt/ in den Händen aber haltend Bogen vnd Pfeil/ damit er auff das Hertz deß Predigers zihlet/ abzuschiessen. Erstlich durch das Stundglaß des Todes wird angedeutet/ Moriendi Inevitabilitas, des Sterbens Gewißheit/ dann so wol die Prediger als die Zuhörer dem Tod seyn vnterworffen: Der Prophet sagt/ Der Gerechte kommet vmb; sintemal ohne Vnterscheid einem jeden Menschen gesetzt ist zu sterben/ Hebr. 9. v. 27. Für den Tod kein Kraut gewachsen ist/ alles/ was lebet/ sterblich ist. Da schonet der Tod nicht/ weder des Reverendi, noch des Clarissimi, noch des Doctissimi, wann das bestimpte Lebenszihl herbey nahet/ vnd das Stündlein außgelauffen/ Hiob. 14. v. 5. So muß auch der

Hohe-

Hohepriester Aaron seinen Geistlichen Habit ablegen/ welcher jhme vorher mit grossen Solennitäten vnd Gepräng angeleget worden/ sich niderlegen vnd sterben/ Exod. 28. v. 2. Num. 20. vers. 26. Sonderlich geschwächet durch jhre mühsame/ schwehre Amptsverrichtung vnd stättwehrende Kopffarbeit/ dann viel predigen macht den Leib müd/ vnd tödtet wohl gar/ wie vnser seelige alte Herr Albrecht in seiner HandBibel es glossiret hat/ Eccles 12. v. 12. Dannenhero wie die Erfahrung bezeuget/ trewe Lehrer gemeiniglich mit dem Schlag von Gott heimgesucht werden/ vnd darüber jhr zeitlich Leben enden; Also ist der Evangelist Johannes zu Epheso in der Kirchen für der gantzen Gemein mit dem Schlag gerühret worden/ auch daran gestorben; Also der Pfarrer in S. Joachimsthal/ M. Johannes Matthesius/ nach einer tröstlichen Predigt/ so er hielte von der Wittwen Sohn zu Nain/ Luc. c. 7. (dariñen er vnter andern zu Gott geruffen für seine Person; Spanne auß HErr/ ich habe mich müde gezogen/) in der dritten Stund gestorbẽ; Also Nicolaus Haußmañ/ Prediger zu Freyburg; Also Johannes Majerus, Prediger zu Flenßburg in der Kirchẽ auff der Cantzel gestorben; D. Hieronymus Wellerus, der vortreffliche Theologus, der durch manigfaltige Anfechtung von Gott lange Zeit probiret/ ward im Bett todt gefundẽ; Zwar ist daran nicht viel gelegen/ was anlangt die Art vnd Weiß des Todes/ wann es nur geschicht im Glauben an JEsum Christum/ vnd also seelig: Daher vnser seelige Lutherus einem Prediger/ Nahmens M. Georg Rorarius, der jhm einsmals seine grosse Schwachheit geklaget/ vnd gesagt/ Ich habe Sorg/ ich werde einmal plötzlich dahin gehẽ/ vnd stillschweigend sterben/ geantwortet/ Ey/ wir leben oder wir sterben/ so seyn wir des HErrn/ wann jhr gleich die Treppen hinab fielet/ oder sterbet im sitzen vnd schreiben schnell dahin/ das schadet gar nichts; Vrsach/ der Todt/ (also viel weniger

M. Bernhard Albrecht/ gewester Pfarrer zum heiligen Creutz/ vnd Senior des Ministerii in Augspurg.

M. Samuel Meigerius in Nucleo historiarum, lib. 7. p. 753.

M. Georg. Strigenitius in concione Exeq. 39.

die Art des Todes) kan vns nicht scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo JEsu ist vnserm HErrn/ Rom. 8. v. 38.

Fürs ander/ durch Bogen vnd Pfeil/ welche der Tod in Händen hält/ vnd auff das Hertz des Prediges zihlet/ wird angedeutet/ Varia Calamitas; mancherley Widerwärtigkeit/ als eine Beförderung zum Tod vnd Sterben; dann Trawrigkeit oder Kümmernus tödtet viel Leut/ Syr. 30. v. 25. sonderlich seyn trewe Lehrer sehr bekümmert über den Vndanck der Welt/ da einem jeglichen wird vorgesungen das bekandte Tricinium; Grosse Arbeit / schwere Verantwortung/ schnöder Vndanck: Ach das thut dann wehe im Hertzen/ das sticht in den Nieren/ Psal. 73. v. 21. Davon Paulus ein lang Register wuste zu erzehlen/ 2. Corint. 11. v. 24. Was war es dann Wunder/ wann sich der Prophet Jeremias so sehr gegen Gott entschuldiget? Jerem. 1. Was war es dann Wunder/ wann der Prophet Jonas sich ehe auff das wilde Meer begeben/ als der grossen Stadt Ninive Busse predigen wollen? Jonæ 1. auch Mose so vngern daran kommen/ in den auffgetragnen Beruff einzuwilligen/ Exod. cap. 3. & 4. Von dem Evangelisten Marco wird erzehlet/ er habe jhme selbsten einen Daumen von der Hand hinweg geschnitten/ daß er vntüchtig zum Priesterthumb erkandt werde: So hatte es grosse Mühe gekostet/ daß Ambrosius sich überreden lassen/ Bischoff zu Meyland zu werden: Als Ammonius vermerckte/ daß man jhn wolte zum Bischoff erwehlen/ schneid er jhm selbst ein Ohr ab/ vnd als man jhm sagte/ es were mehr an der Vollkommenheit des Gemühts/ als des Leibs gelegen/ ließ er sich vernehmen/ wo man nicht wolte von jhm ablassen/ er jhm gar die Zung außschneiden wolte.

Zvvingerus pag. p. 2538. ex Marul. l. 1. c. 6.

Strigeniz. in cap. 1. Ieremiæ.

III. Auff der andern Seiten zur lincken Hand des Predigers/ stellen wir für zwo Mannspersonen/ nebeneinander stehend/ einen/ mit hönischen Geberden/ zornigen Au-

gen/ wie er die Händ von sich außwirfft/ das Maul krümmet/ Niemand ist/ der es zu Hertzen nimbt/ oder darauff achtet.
vnd die Zung gegen dem Prediger herauß recket; Dieser bildet ab die Verächter vnd Spötter/ welche das gepredigte Wort nicht zu Hertzen nehmen/ sondern verlachen/ auch die Diener Gottes nicht ehren/ sondern verhöhnen/ sagend/ Kommet/ last vns jhn mit der Zungen todtschlagen/ vnd nichts geben auff alle seine Rede/ Jerem. 18. v. 18. was solte vns dieser weisen/ was gut ist/ Psal. 4. v. 7. Wo bleibet die Verheissung der Zukunfft des HErrn/ dann nach dem die Vätter entschlaffen seyn/ bleibet es alles/ wie es von Anfang der Ceraturen gewesen ist/ 2. Petr. 3. v. 4. solche sprechen in jhrem Hertzen/ es ist kein Gott/ Psalm. 14. v. 1. Stirbt nach Gottes Willen ein from̃er Prediger/ so heissets bey den Spöttern/ Was wolt an jhme gelegen seyn/ man hat jhn so hoch nicht zu betawren/ man kan deren zehen vnd mehr für Einen haben? Aber gleich wie es gefährlich außsihet/ vnd schädliche Veränderung/ ja wol gar der Vntergang zu besorgen/ wann ein frommer Regent stirbet/ dann selten etwas bessers darauff erfolget/ wie in Egypten das Volck Israel erfahren/ wann ein newer König auffkommen/ der nichts von Joseph gewust/ Exod. 1. vers. 8. auch nach dem Tod des weisen Salomonis/ wann dessen Sohn Rehabeam das Joch nur schwerer gemacht hat/ 1. Reg. 12. v. 14.

Virorum illustrium obitus ominosus; in Regimine, Politico & Ecclesiastico.

Vnd deßwegen jenes alte Weib zu Syracusa für den Tyrannen Dionysium so fleissig Gott gebetten/ daß er jhm langes Leben geben wolle/ dann sie sprach zu jhm/ dem Könige: Da ich noch ein kleines Mägdlein war/ hatten wir einen König/ über den jederman klagte/ da dachte ich/ O wären wir seiner loß; als dieser vmbkommen/ folgete einer auff jhn/ der noch ärger war/ da gedachte ich/ O wann dieser auch hinweg were/ welches auch geschehen; hernach kom̃est du/ der du ärger bist als die andere gewesen/ darumb bitte ich Gott/ daß er dich lang leben laß/ wir möchten sonst noch einen ärgern be-

Valer. Max. lib. 6. cap. 2.

kommen: Also auch im Geistlichen Stand / wann ein trewer Lehrer stirbet / vnd eine Säul der Kirchen vmbfället / ist es nicht allein der Gemeinde nicht erbawlich / wann man jmmerdar ändern muß / sondern auch sehr gefährlich / in dem mancher vnter dem Schaffpeltz ein Wolffshertz verborgen trägt; Darumb sich auch Paulus bey seinem Valete zu Epheso bekümmert hat; Ich weiß / sagt er / daß nach meinem Abschied werden vnter euch kommen grewliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden / ja auß euch selbst werden aufstehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen / Actor. 20. v. 29.

Den Andern / neben diesem / wie er dem Prediger den Rucken wendet / die Ohren mit den Fingern verstopffet vnd zuhält / an dessen Hertz ein Rigel oder Schloß hangend / zu sehen; Dieser bildet ab / die verstockte vnd halsstarrig Sünder / an welchen kein Bitten oder Flehen / kein Straffen / Warnen / Vermahnen zur Busse hilfft / sondern schlagen alles in Wind / vnd bleiben verstockt / mit Pharao sprechend: Wer ist der HErr / dessen Stimm ich hören soll? Exod 5. v. 3. deren Angesicht härter als ein Felß / vnd wollen sich nicht bekehren / Jerem. 5. v 3. deren Augen verblendt von dem Gott dieser Welt / daß sie nicht sehen das helle Liecht des Evangelij von der Klarheit Christi / 2. Corinth. 4. v. 4. deren Ohren verstopffet / wie die Ohren einer tauben Otter / Psalm. 58 v. 3. deren Nacken verhärtet ist / wie ein eiserne Ader / vnd jhre Stirn ehern / Esa. 48. v. 5. deren Sinn verkehret / Rom. 1. v. 28. deren Gewissen mit Brandmahl behafft / 1. Tim. 4. v. 2. deren Geist verbittert / Rom. 11. v. 8. Vnd Gott in einer Summa über solche klagen muß / Sie wollen nicht auffmercken / vnd kehren mir den Rücken / sie verstopffen jhre Ohren / daß sie nicht hören / vnd stellen jhre Hertzen / wie ein Demant / daß sie nicht hören das Gesetz vnd Wort / welche der HErr Zebaoth sandte

in sei-

in seinem Geist/durch die Propheten/Zach.7.v.12. Solche werden dermaleins keine Entschuldigung haben können/Rom.1.v.12. vnd häuffen jhnen nur selber nach jhrem verstockten vnd vnbußfertigen Hertzen den Zorn auff den Tag des Zorns/vnd der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes/welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken/Rom.2.v.6.

IV. Bilden wir für/oben an dem Himel über den erstgedachtē zwo Mannspersonen/Donerkeil vnd Strahlen/zum andern/ein blosses Schwerdt/zum dritten/einen Todtenkopff/dardurch angedeutet werden Thewrung vnd Hungersnoth; 2. Vnfried vnd Krieg; 3. Kranckheit vnd Pestilentz/als die drey vnaußbleibliche Straffen des Gerechten Gottes/welche über die Vnbußfertige neben andern Plagen/ja gar dem ewigen Verderben/wo sie sich nicht bekehren/kommen sollen/denen aber/die Gerechten vnd trewe Lehrer durch einen seeligen Tod offtmals entgehen/vnd sie GOtt für dem Vnglück wegraffet vnd zur Ruhe bringet: sintemal Gott angedröwet denen Vnbußfertigen/Ich will jhre Sünde mit der Ruthen heimsuchen/vnd jhre Missethat mit Plagen/Psal.89.v.33. Ich will ein Vnglück über das Volck bringen/nemlich jhren verdienten Lohn/daß sie auff meine Wort nicht achten/vnd mein Gesetz verwerffen/Jerem.6 v.19. So spricht der HErr/HErr/von Thewrung vnd Hungersnoth/Ich will euch plagen mit dürrer Zeit/vnd Brandkorn/Amos 4.v.9. Ewer Saat soll nicht auffkommen/vnd ewer Gewächs kein Mehl geben/Hoseæ 8.v.7. die Ackerleut sollen jämmerlich sehen/vnd die Weingärtner heulen/vmb den Weitzen vnd vmb die Gersten/daß auß der Erde auff dem Felde nichts werden kan/Joel.1.v.11. Ihr solt haben müssige Zähne/vnd Mangel an Brodt an allen ewren Orthen/Amos.4.v.6. Von Vnfried vnd Kriegen; Sihe/Ich will an dich/ich will mein Schwerdt auß der Scheiden ziehen/außzurotten/Ezech.21.

Gerechte werden weggerafft für dem Vnglück.

v. 3. das Schwerdt/ ja das Schwerdt/ ist schon gezuckt/ daß schlachten soll/ es ist gefeget/ daß würgen soll/ ibid vers. 28. Von Pestilentz vnd Kranckheiten; Ich will die Burger dieser Stadt schlagen/ ja beede Menschen vnd Viehe/ daß sie sterben sollen/ durch eine grosse Pestilentz/ Jerem. 21. v. 6. Wie nun eine liebreiche Mutter eilet mit jhrem Kind/ auß einer bevorstehenden Gefahr es zu reissen; ein Bawrsmann mit den lieben Früchten vor dem Vngewitter/ in die Schewren zu bringen/ ein jeder Innwohner einer Stadt in Fewersnoth sein Bestes außzutragen vnd zu bewahren/ vnd zu Kriegszeiten an feste Orth sein Leben vor des Feindes Gewalt zu salviren vnd zu retten; Also eilet auch der fromme Gott mit den lieben Seinigen/ vnd mit manchem Prediger/ auß diesem Leben weg/ damit das künfftige Vnglück sie nicht betreffe; Er verbirget sie zur bösen Zeit/ Psalm. 27. v. 5. leget sie schlaffen/ wie ein Mutter jhr Kind/ in eine Kammer/ schliesset die Thür nach jhnen zu/ verbirget sie ein klein Augenblick/ biß der Zorn fürüber gehe/ Esai. 26. v. 20.

Gerechte komen zum Frieden vnd Ruhe.

Vnd dann auff der andern Seiten oben an dem Himmel ist fürzubilden die grosse Schaar der heiligen Engel vnd Außerwehlten/ angethan mit weissem Kleid/ vnd Palmen in jhren Händen/ welche vor dem DreyEinigen Gott stehen/ vnablässlich jhne zu loben vnd zu preisen/ Apoc. 7. v. 9. Dardurch angedeutet wird der beständige Friede/ vnd Frewde des ewigen Lebens/ deren trewe Lehrer sampt allen Glaubigen/ nach jhrem seeligen Tod geniessen sollen/ dann sie kommen zum Frieden; vnd werden haben Friede über jhnen/ weil GOtt ist außgesöhnet durch den Tod seines Sohns/ Rom. 5. v. 10. Friede vmb jhnen her/ bey der Menge vieler tausendt Engeln vnd Außerwehlten/ zu denen sie sich gesellen werden/ Hebr. 12. v. 22. Friede in jhnen/ dann jhr Hertz vnd Gewissen ist ruhig worden von allen Sünden/ welche in die

Tieffe des Meers geworffen/ Michæ 7. v. 19. Friede vor jhnen/ dann die arge Welt kan sie nicht mehr beleidigen oder verführen/ auch vnter jhnen/ Teuffel/ Tod vnd Höll nicht mehr ängstigen/ sintemalen Christus sie alle überwundē hat/ Joh. 16. v. 33. Ja Sie werden auch haben Frewde/ dañ wo der Friede grünet/ da folget auch Frewde: Also werdē trewe Lehrer auch besitzen grosse Frewde/ eine vnaußsprechliche herzliche Frewde/ 1. Petr. 1. v. 8. eine hertzliche Frewde/ Joh. 16. v. 22. eine vnbefleckte vollkommene Frewde/ 1. Pet. 1. v. 4. eine Frewde ohn alles Leid/ da man keinen Frevel/ noch Schaden/ noch Verderben mehr hören wird/ Esa. 60. v. 18. eine ewige Frewde/ Esa. 35. v. 10. Niemand deute es mir in Argem/ wann ich schon in Betrachtung solcher Frewde vnd Wonne mit Augustino exclamire vnd ruffe/ O Gaudium super Gaudium, vincens omne Gaudium, extra quod non est Gaudium, quando intrabo in TE, ut videam DEUM meum, qui habitat in TE; O Frewde über alle Frewde/ du übertriffst weit alle Frewde/ ausser dir ist sonst keine Frewde/ wann werde ich doch in dich hinein gehen/ daß ich meinen GOtt sehe/ der da wohnet in dir: Darin ich begehre auffgelöst zu werden/ vnd bey Christo zu seyn/ Phil. 1. v. 23.

Augustinus in Soliloquiis, tom. 9. cap. 35.

Vsus vnd Gebrauch deß abgehandelten Lehrpunctens.

Wir lassen solchen Bericht mit gar wenigem nunmehr vns dienen Erstlich zu einer Lehr/ erkennen hierauß den wunderbahren Gebrauch/ den GOtt ins gemein mit den Glaubigen zu halten pflege/ nemlich/ ehe er Sie erhöhe/ werden sie zuvor gedemütiget/ er tödtet/ vnd denn macht er lebendig/ führet in die Höll/ vnd wieder herauß/ 1. Sam. 2. v. 6. Er lässet sie erfahren viel vnd grosse Angst/ vnd macht sie wieder lebendig/ Psal. 71. v. 22. Per Aspera ad Prospera, vnd müssen durch viel Trübsal eingehen ins Reich Gottes/ Actor.

Actor. 14. v. 22. Summa / Wer zum Himmelreich ist erkohren / den stechen viel Distel vnd Dornen.

Fürs Ander / zu einer ernstlichen Warnung denen Spöttern vnd Verächtern deß Göttlichen Worts vnd dessen Diener; Wie / solte GOtt dieselbige vngestrafft hingehen lassen? er were ja kein gerechter GOtt? darvon Herr Lutherus p. m. also redet; Der gröste Hauff ist so vndanckbar / so muthwillig / so frech / vnd leben nicht anders / dann als hette GOtt sein Wort darumb vns gegeben / daß wir möchten frey thun vnd lassen / was vns gelüstet; vnd also sein Wort nicht zu seinen Ehren vnd vnser Seeligkeit / sondern zu vnserm Muthwillen dienen müste. So es doch seines lieben Sohns JEsu Christi vnsers HErrn vnd Heylandes Blut vnd Tod gekostet hat / daß vns solches so reichlich geprediget werde: Vnd ferner; GOtt muß das Böse vnd die Bösen / giftige Lästerer vnd Tyrannen straffen / sonst wurde er vmb seine Gottheit kommen / vnd endlich von niemand für einen Gott gehalten werden: Gleiche Straff haben auch zugewarten die Verächter / deren Diener Gottes / durch welche er redet / wer solche verachtet / der verachtet Gott selbsten / der es schon zu seiner Zeit wird rächen / Luc. 10. v. 16.

Tom. Ienensi Germ. VII. pag. 445.

Fürs Dritte / zu einer Erinnerung; Die Erfahrung bezeuget / daß gemeiniglich auff den tödtlichen Hintritt der trewen Lehrer / ein groß Vnglück folge / vnd schwere Straffen für der Thür seyen; dann man solcher Gebett vnd Seufftzen zu GOtt alsdann ermanglet / damit sie / wie eine starcke Mawr für den Riß gestanden / vnd viel böses abgewendet haben; Sie waren als scheinende Liechter in der Welt / so muß ja alles finster vnd betrübet hergehen / wann dieselbige außlöschen / Philipp. 2. v. 15. So bald die Patriarchen der ersten Welt biß auff Noah weggerafft waren / welche mit jhrem Gebett / als

als starcke Atlantes den Himmel trugen/ kam die verderbliche Sündfluth/ Gen. 7. Wann der Prophet Samuel stirbet/ ereignet sich bey König Saul lauter Vnglück/ vnd geraht das Volck Jsrael in grosse Noth/ 1. Sam. 25. v. 1. Wann die Apostel auß Judæa vertrieben vnd getödtet wurden/ erfolget darauff der Vntergang nicht allein der schönen Stadt Jerusalem/ sondern auch das Verderben des gantzen Jüdischen Landes/ nach der Weissagung Christi/ Matth. 23. v. 37. Luc. 19. v. 44. Als man dem Ambrosio die Augen zugedrucket hatte/ fielen bald die Gotthen in Welschland/ vnd richteten groß Vnheil an; Als Augustinus entschlaffen/ wird die Stadt Hippon/ da er Bischoff gewesen/ von den Wandalis erobert vnd geplündert: Wann D. Luther Anno 1546. am Tag Concordiæ seelig verschieden/ stehet bald auff die Discordia, vnd gehet an der Schmalkaldische Krieg: Daher auch der Bischoff Leontius in seinem hohen Alter auff sein grawes Haupt mit der Hand gedeutet/ vnd gesagt/ Hac nive liquefacta multum erit luti; Wann dieser Schnee wird zerschmoltzen seyn / wirds alsdann viel Koths abgeben/ vermeynend/ nach seinem Tod werde sich viel Vnglück begeben. Sozomen. lib. 4. cap. 19.

Fürs Vierdte zu einer Vermahnung; Wann GOtt nach seinem vnerforschlichen Willen getrewe Lehrer durch den zeitlichen Tod hinweg raffet/ vnd grosse Säulen in der Christlichen Kirchen vmbfallen/ seyn wir schuldig jhne innbrünstig anzuruffen vmb Ersetz- vnd Sendung anderer tüchtigen Personen/ daß der Allerhöchste senden wolle an des Wunderthätigen Eliæ Stell/ einen Geistreichen Elisam/ auff Paulum folgen möge ein junger Timotheus/ vnd also wiederumb der HErr sende/ trewe Arbeiter in seine Erndte/ Matth. 9. v. 38. Er ists doch allein/ der will Frucht der Lippen schaffen / die da predigen Friede/ Friede/ beede denen die in der Ferne / vnd denen in der Nähe/ Esa. 57. v. 19. der Lehrer zur Gerechtigkeit gibet/

Joel. 2. v. 23. durch welche er sein Geheimnus offenbahret/ Amos. 3. v. 7. sein Wort gibt mit grossen Schaaren Evangelisten/ Psalm. 68. v. 12. vnd Hirten nach seinem Hertzen/ welche die Gemeine weiden mit Lehr vnd Weißheit/ Jerem. 3. v. 15. dardurch die Heiligen zugerichtet zum Werck des Ampts/ vnd der Leib Christi erbawet werde/ Eph. 4. v. 12. Daher die Christliche Kirch in der Litaney seufftzet; Trewe Arbeiter in deine Erndte senden/ Erhöre vns lieber HErre Gott.

Fürs Fünffte/ zu einem Hertzerfrewlichen Trost: Seyn schon trewe Lehrer vor der Welt verachtet/ vnd als ein Fluch vnd Fegopffer/ 1. Corinth. 4. v. 13. so seyn sie doch vor Gott groß vnd herrlich geachtet/ der ehret vnd liebet sie als seine Diener vnd Legaten/ 2. Corinth. 5. v. 20. Er verthädiget Sie wieder jhre Widersacher/ Tastet meine Gesalbten nicht an/ vnd thut meinen Propheten kein Leid/ Psalm. 105. v. 15. wer sie aber antastet/ der tastet jhm seinen Augapffel an/ so Er gewiß wird rächen/ Zach. 2. v. 8. Er wird auch auß Gnaden jhre Ampts Trewe/ vnd darbey außgestandenes Leiden belohnen/ mit dem ewigen Propheten Lohn/ Matth. 10. v. 41. Dann seelig seyd jhr/ wann euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgē/ vnd reden allerley Vbels wider euch/ so sie daran liegen/ Seyd frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wohl belohnet werden/ Matth. 5. v. 12. vnd dermaleins erschallen lassen gegen jhnen/ die erfrewliche Stimme/ Ey du frommer getrewer Knecht/ du bist über wenigem getrew gewesen/ ich will dich über viel setzen/ gehe ein zu deines HErren Frewde/ Matth. 25. v. 21. Dahin der barmhertzige Gott allen trewen Lehrern vnd glaubigen Zuhörern zu seiner Zeit auß Gnaden verhelffen wolle/ vmb JEsu Christi Willen/ in der Krafft des Heiligen Geistes/

AMEN.

Ehren-

EhrenGedächtnus/ des Seelig Verstorbenen Herren.

ES schreibet Thucydides, daß zu Athen im Schloß ein besonder Altar oder hoher Stein auffgerichtet gewesen/ darinnen aller Tyrannen Namen/ mit jhren bösen Thaten gehawen/ jhnen nicht allein zur ewigen Schand vnd Schmach/ sondern auch allen Nachkommen zur trewen Warnung/ damit sie hierdurch von dergleichen Tyranney abgeschröcket wurden: Wie viel billicher vnd nutzlicher/ meine Liebsten/ ist es dann bey den rechtglaubigen Christen/ daß man fürtrefflicher vnd Gottseeliger Leuth/ sonderlich im Geistlichen Stand/ trew geleistete Dienst/ fleissige Amptsverrichtung vnd Eiffer/ nach jhrem Seel. Ableiben/ offentlich prædicire vnnd menniglich bekandt mache/ jhnen zur Ehre/ vnd andern zur Nachfolg/ dardurch des Göttlichen Namens Lob vnd Preiß zu befördern: Dergleichen wir auch schuldig seyn zu erweisen/ vnserm nunmehr in Gott ruhenden Herrn Pfarrer vnd Seniori Seel. Schreiben also an solchen DenckAltar oder Taffel fürs Erste/ seine Ehrliche Geburth; Es ist vnser Herr Senior Seel. allhier in Augspurg Anno Christi 1614. den 22. Octobris/ von Ehrlichen Christlichen vnd vornehmen Eltern erzeugt vnd gebohren worden; Sein Seliger Herr Vatter war der weiland Ehrnvöste vnd Vorgeachte Herr Christoff Mair/ Burger vnd Handelsmann allhier/ vnd seine liebe Mutter/ die Viel-Ehren-vnd Tugendreiche Fraw Maria Mairin/ Seel. Deß weiland Ehrwürdigen vnd Wohlgelehrten Herrn M. Christophori Neubergers Seel. gewesten Pfarrherren dieser Kirchen zun Barfüssern/ vnd Senioris des Ministerij &c. Ehrentochter.

Thucydides lib. VI. bell. Peloponens.

I.

II.

Fürs Ander schreiben wir hieran/ seine Christliche Widergeburt/ darzu er von seinen lieben Eltern alsbald befördert/

vnd die heilige Tauff empfangen/ darinnen er als Fleisch vom Fleisch gebohren/ auß Wasser vnd Geist wiedergebohren/ vnd seinem Tauffnahmen nach/ als ein Johannes dem lieben Gott angenehm gemacht worden in dem Geliebten/ Johan. 3. v. 5. Ephes. cap. 1. v. 6.

III. Fürs Dritte/ seine Aufferziehung. Obwoln der Allweise wunderbare GOtt/ jhne bald im dritten Jahr seines Alters zu einem Vätterlosen Waisen gemacht/ also daß Er seinen lieben Herren Vattern mit Wissen niemals gesehen hat/ so hat doch seine liebe Fraw Mutter/ als eine Gottseelige Hanna/ jhn zur Gottesforcht vnd allen wohlständigen Sitten aufferzogen/ derer Er auch gehorsamlich gefolget; biß jhm endlich der fromme Gott wiederumb einen trewen Vatter geschencket/ an dem weiland Ehrnvösten vnd vornehmen Herrn/ Elias Lotter dem Aeltern/ Burgern vnd Handelsmann allhier seel. den Er selbst wegen Vätterlicher Liebe vnd Gutthaten Vitricum Paterrimum genennet/ der jhn auch/ weil ein fähig Ingenium vnd sonderbare Inclination zu den Studiis bey jhme verspühret worden/ fleissig darzu angehalten/ auch zu mehrerm Progreß in denselbigen/ etliche Jahr vnter die Inspection vnd in die Kost Herrn M. Danielis Hoëschelii, damahligen Conrectoris des Gymnasii bey S. Anna/ gethan/ da Er dann in wenig Jahren/ alle Acht Classes ruhmwürdig durchgegangen/ vnd es seinē Condiscipulis weit bevor gethan/ auch benebens die Privatas Lectiones des Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn/ M. Petri Meyderlini, wohlverdienten Ephori des allhieigen Collegii, &c. p. m. fleissig besucht/ vnd zu vnterschiedlichen mahlen publicè peroriret; Deßwegen jhm auch beedes von dem Herrn Rectore M. Elia Ehingero, Viro Clarissimo; als auch von gedachtem Herrn Meyderlino p. m. ein schönes Testimonium ertheilet worden: Er hat auch bereits damahln einen solchen Lust vnd Eiffer zu

dem Studio Theologico sehen lassen/ daß Er die Predigten/ sonderlich bey S. Anna/ zun Barfüssern / vnd zum H. Creutz/ fleissig nachgeschrieben/ dahero auch vornehme gelehrte Leuth/ gute Hoffnung von jhme geschöpfft / Er zu seiner Zeit einen nutzlichen Mann in der Kirchen Gottes / vnd rechtschaffenen Theologum abgeben werde.

Fürs Vierdte schreiben wir daran die fernere Fortsetzung seiner Studien. Als Anno Christi 1629. die gefährliche Reformation allhier vorgegangen/ hat er sich mit seinem vielgeliebten Herrn Schwagern/ dem weiland WohlEhrwürdigen/ Großachtbarn vnd Hochgelehrten Herrn M. Georg Allbrechten/ damahligen Diacono zun Barfüssern/ (als bey welchem Er auch sich schon allhier eine geraume Zeit auffgehalten) auß seinem Vatterland hinweg begeben/ vnd darauff die hochlöbliche Würtenbergische Vniversität Tübingen besuchet/ allda Er auch von wohlgedachtem seinem Herrn Stieffvatter Seel. auß sonderbarer Liebe/ vnd hertzlichem Eiffer zu GOtt vnd seinem Wort/ auff seinen eignen Kosten etliche Jahr lang rühmlich sustentiret/ vnd zu Herrn D. Luca Osiandro, Probst vnd Cantzlern daselbst/ promoviret worden/ welches Er auch für seine höchste Glückseeligkeit gehalten/ dann Er nechst Gottes Gedeyen durch dieses Mittel in seinen Studiis trefflich fortkommen/ also daß Er Anno Christi 1632. den 1. Tag Augusti/ in dem 18. Jahr seines Alters/ den Gradum Magisterii mit sonderbahrem Lob erlanget/ vnd vnter 37. Candidatis der Ander gewesen / auch hernach sich gäntzlich auff das Studium Theologicum begeben/ vnd mit offentlichem Predigen/ vielfältigem Disputiren geübet/ daß jhn die Herren Professores, als jhren Sohn geliebet/ auch jhme deßwegen ein herrliches Testimonium ertheilet/ darinnen Er für einen S. S. Theologiæ Candidatum außdrucklich erkläret worden. V.

Fürs Fünffte / seinen Beruff in das heilige Predig-

Ampt: Wiewol er nun hertzlich gern denen Studiis Academicis länger obgelegen wäre / so ist er doch Anno Christi 1635. zu Eingang des Jahrs / da er erst das 20. Jahr seines Alters erreichet / von dem HErrn der Erndte / ohne seine Gedancken / Rennen vnd Lauffen / durch die Hoch-Wohlgebohrne Herren / Herrn Joachim Gottfrieden / vnd Herrn Christian Ludwigen / Gebrüdern / Herren zu Lymburg / Erbschencken des H. Röm. Reichs vnd Semper Freyen / etc. nacher Geildorff zur Diaconat Stell beruffen / vnd auff geschehene Exploration, auch abgelegte Probpredigt auß den Worten vnsers Heylandes Johan. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben / etc. von obbemeldtem seinem Herrn Schwagern M. Albrecht / damahligen Superintendenten daselbst ordiniret / vnd als ein junger Timotheus der Gemeinde præsentiret worden / wie solches im offentlichen Druck am Tag liget. Ob er nun sich zwar bey solchem Kirchendienst mit vielen Leichpredigten sehr abgemattet / vnd in der grassirenden Pest viel außgestanden / war doch das seine Frewde / daß er sich bey seinen lieben Freunden auffhalten köndte / wie er dann biß in das sechste Jahr / so lang er Diaconus gewesen / ledigen Stands geblieben / vnd nicht nur bey seinem Herrn Schwagern zu Tisch gangen / sondern sie waren auch in einem Musæo beysammen / vnd hatten communia Studia, welches er für ein sonder Beneficium gerühmet / auch laut seiner eignen Bekandtnus seinem Herrn Schwagern manchen Vortheil abgesehen / vnd gewündschet / daß er sein Lebenlang sein Diaconus hette bleiben mögen; wie er dann solches nach mehrgedachtem seines Herrn Schwagern Albrechts Seeligen Hintritt / dessen hinterlassene Kinder reichlich geniessen lassen / sich deroselbigen als ein getrewer Vatter angenommen / vnd sonderlich von denselbigen ein Töchterlein gar an Kindesstadt angenommen / darumb sie billich auch vor andern / seinen Hintritt hertzlich beklagen.

gen. Als aber offtgedachter Herr Albrecht zu der vacirenden Superintendentz nacher Nördlingen vociret worden Anno Christi 1640. ist vnser Herr Senior Seel. jhme in dem Pfarr-ampt zu Geildorff succediret / vnd dasselbige in das vierdte Jahr mit solcher Sorgfalt / Fleiß vnd Trew verwaltet / daß jhme seine Gnädige Herrschafft / vnangesehen seiner Jugend / auch die Superintendentz anvertrawet; Wie er sich aber in solchem schweren mühsamen Ampt erwiesen / bevorab bey damahliger Kriegs Vnruhe / das bezeugen nicht nur seine daselbst gehaltene Predigten / deren er in 15. Jahren 2044. durch Gottes Gnad / allbereit verrichtet / solche alle zu Papier gebracht / vnd darvon vnterschiedliche in Truck gegeben / sonderlich diejenige über die H. Bibel / da er über ein jedes Biblisches Buch eine besondere Predigt gehalten / wie auch die / welche er erst vor 2. Jahren publiciret / das wahre Christenthumb vnd dessen Vbung genandt; sondern es hats auch bezeuget das Seufftzen vnd Weinen seiner Zuhörer zu Geildorff / als er von jhnen seinen Abschied genommen / vnd welche auch noch auff diese Stund jhne wiederumb zu jhnen gewündschet hetten.

Fürs Sechste schreiben wir daran seinen Ehestand: VI.
Nach dem jhm wol bewust war / daß ein Bischoff soll seyn eines Weibes Mann / nach der Lehr Pauli 1. Timoth. 3. v. 2. als hat er sich auch mit Rath seiner Befreundten / vmb einen getrewen Ehegatten vmbgesehen / vnd eine Ehrliebende Affection getragen / gegen der damahl viel Ehren- vnd Tugendreichen Jungfrawen Huldberg Merckin / des Ehrenvösten / Achtbaren vnd Hochgelehrten Johannis Conradi Mercken / Wohlverdienten Rectoris vnd Professoris des Löblichen Gymnasii zu Vlm / auch Bibliothecarii, Ehrentochter (welchem alten Herrn / sampt dessen ohne das hochbekümmerten Ehefrawen / dieser leidige Todtfall / vnzweiffentlich tieff zu Hertzen dringen wird / darumb wir jhnen auch des H. Geistes

Staatl. Bibliothek Regensburg

stes Trost vnd Beystand wünschen.) Mit derselbigen aber hat vnser Herꝛ Senior Seel. Anno 1642. den 29. Septembris zu Geildorff Hochzeit gehalten/ vnd also in die 15. Jahr eine solche Ehe/ wiewol ohne Leibes Erben/ mit jhr besessen/ daß Sie wie Kinder beysammen gelebet/ einander mit keinem Wort beleidiget/ gutes vnd böses miteinander getragen/ wie er selber ab dieser Cantzel bey seiner Danckpredigt/ als er von seiner Kranckheit durch Gottes Gnade/ das erstemal wieder genesen/ Jhr das offentliche Zeugnus ertheilet/ daß Sie jhm eine getrewe Gehülffin gewesen/ vnd seiner in der Leibsschwachheit fleissig gepfleget/ welches Jhr auch mit Warheit nachsagen können alle die Jenige/ welche vmb sie gewesen/ vnd sich darüber zum höchsten verwundert/ wie Sie es doch so lange Zeit/ Tag vnd Nacht habe außstehen können/ zweifflen auch nicht/ Sie werde desselbigen noch ins künfftig bey frommen Christen Hertzen zu geniessen haben.

VII. Fürs Sibende sein verwaltet Predigampt allhier in Augspurg. Als Anno Christi 1649. vnser liebes Vatterland Augspurg von der edlen FriedensSonnen durch Gottes Gnade wiederumb bestrahlet/ Kirchen vnd Schulen restituiret vnd eröffnet worden/ ist vnser lieber Herꝛ Senior Seel. neben andern reinen Kirchendienern/ von einem Wohl-Edel/ Vösten vnd Hochweisen Magistrat Evangelischen Theils/ allhier/ vermittels des einhelligen Consens, eines löblichen KirchenConvents/ zu einem Prediger der vngeänderten Augspurgischen Confession odentlich allhero beruffen/ vnd zu der Pfarꝛstell dieser Kirchen zun Barfüssern/ ernandt worden/ welchem anbefohlnen Ampt er mit höchstem Fleiß vnd Trew/ nach dem Vermögen/ das GOtt dargereichet/ vorgestanden/ auch keine Mühe vnd Arbeit geschewet/ Tag vnd Nacht für seine Gemeinde zu wachen vnd zu sorgen; Seine Predigten/ derer hier 757. vnd also Zeit seines Ministerii in

einer Summa 2801. gewesen/ hat er dergestalt verfasset/ daß Gelehrte/ vnd der gemeine Mann/ wer es nur wolte zu Hertzen nehmen/ darauß vnterrichtet worden: In Erklärung des hohen Propheten Danielis/ welcher sein Ordinari Wochen-Text/ in der Kirchen zu S. Anna war/ ist er kommen biß auff den 26. Versicul des vierdten Capitels: In denen Sonn- vnd Feyertäglichen Evangelien/ auß welchen er einen Verß vnd Zeil nach der andern tractiret/ fast den ersten Theil absolviret; Er hat seine Zuhörer nicht beschweret mit vielen Worten oder langen Texten/ sondern offtmals nur eine Zeil/ wenige/ ja wohl nur ein Wort für sich genommen/ vnd die Lehr darauß inculcirt vnd getrieben/ daß es ein starcken Nachdruck gehabt/ vnd die Hertzen sehr beweget; Wie dann GOtt der HERR jhme darzu verliehen hat sonderbare Gaben/ nicht allein des anmuhtigen lieblichen Eloquii, daß er eine Sach trefflich vortragen können/ sondern auch fast vnvergleichlicher Memori vnd Gedächtnus/ die er zur Ehre Gottes/ vnd seines Nächsten Nutzen angewendet: Im Straffampt wider die jrrige Lehrer vnd ruchlose Sünder war er eyfferig/ hatte jhm kein Blat für das Maul genommen/ auch in Auffrichtung der Betrübten vnd Angefochtenen tröstlich/ vnd also das Wort Gottes nach der Paulinischen Vermahnung/ recht getheilet; Vber welcher Ampts Trew er auch vor vier Jahren/ nach dem seeligen Hintritt meines geehrten lieben Herren Vatters ꝛc. zu der vacierenden Seniorat Stell großgünstig befördert worden ist/ welche er auch als ein Confirmatus Theologus durch seine wichtige Consilia in allerhand begebenden schwehren Fällen/ herzlich vnd löblich verwaltet hat.

M. Philippus Weber/ Pfarrer zu S. Anna/ vnd Senior des Evangelischen Ministerii Aug.

VIII.

Fürs Achte/ zeichnen wir daran seinen geführten Christlichen Wandel: Was er andere gelehret/ das hat er durch Gottes Gnade/ so viel an jhme war/ selber ins Werck gesetzet/ sich der gantzen Gemeinde dargestellet/ zu einem Fürbild der

guten Werck/ in vnsträfflichem Wandel/ in Sanfftmuth/ in der Liebe/ in der Gedult/ im Glauben/ in der Keuschheit/ Er war Gewissenhafft in allem was er fürgenommen/ Ehrerbietig gegen jederman/ vnd hat niemand vorsätzlich einige Aergernus gegeben: Von welchem Stuck aber wir lieber wollen andere reden lassen/ die jhn gehöret/ gekennet/ sein Leben geprüfet vnd selber gesehen haben/ als daß wir solten mit vnserm geringen Rühmen/ seinen grossen Ruhm vnd famam celeberrimam obscuriren vnd verdunckeln.

IX. Fürs Neundte seine Widerwärtigkeit vnd vielfältiges Leiden: Darvon köndte man ein langes Register erzehlen; Vnter andern aber fürnemblich von seiner langwirigen Kranckheit/ vnd grossen Leibesschmertzen/ damit jhn Gott nach seinem vnerforschlichen Willen vor dreyen Jahren das erstemal heimgesucht; Ach/ wie offt hat er darinnen gewinselt wie ein Kranich oder Schwalbe/ gegirret wie eine Taube/ Esa. 38. v. 14. vnd seyn jhm der Elenden Nächt viel/ viel worden/ Hiob. 7. v. 3. Er hat sich gekrümmet wie ein Erdwürmlein/ daß es einen Stein solte erbarmet haben/ dardurch sein Leib/ der ohne das nicht von grosser Krafft vnd Stärcke war/ so jämmerlich crucifigiret/ vnd dermassen gemartert worden/ daß man jhme wohl ein merckliches Ecce Homo darbey hette einbilden mögen: Vnter welchem grossen Leiden er dannoch/ wann nur ein wenige Linderung verhanden war/ seine Zeit zugebracht mit Durchlesung etlicher grossen Bücher/ vnd solcher Materien/ die wol ein scharpffes meditiren vnd Nachsinnen erfordert haben. Vnd ob er wol ein Zeitlang wegē der schmertzlichen Contractur vnd solcher Leibes Schwachheit die Cantzel/ die jhm anvertrawet ward/ nicht betretten können/ darüber er vielfältig vnd kläglich geseufftzet/ so hat doch vnser lieber Herr Senior zu Hauß geprediget/ allen denen/ die jhn besuchet vnd nach jhm gefraget haben/ durch das Exempel der wunder-

bahren Gedult / in dem er sich allezeit in Gottes heiligen Willen zu leiden vnd zu sterben getrost ergeben: Man hatte zwar alles von ordentlichen Artzney Mitteln / hierzu nötig / ja auch verwichenen Sommer mit grossem Vnkosten / eine absonderliche Baden Cur in dem Wildbad Würtenbergerlands / angewendet vnd versuchet / aber dero heilsamer Effect vnd Würckung hat leider nicht lang gedauret / dann bald etliche Wochen darauff die gefährliche Recidiv erfolget ist.

Fürs Zehende / seinen Seeligen Hintritt vnd Absterben: In solchem letzten Lager vnd Leibsschwachheit / vnsers geehrten Herrn Senioris Seel. haben sonderlich den Affect vermehret die continuirliche Catarrhi vnd darauß entstehender hefftiger Husten / der jhm auffs new alle Kräfften wegē starcker Bewegung geschwächet / vnd von Tag zu Tag es mit jhm gefährlicher worden / also daß man verschienen Montags zu Abend sich seines Lebens Ende schon besorget hat: Weil er dann solches auch selber an jhme vermercket / hat er sich frewdig zu sterben in Gottes Willen ergeben; Darauff vmb 6. Vhr zu Nacht mich zu jhme erfordern lassen / vnd vnter anderm Gespräch / sonderlich mir anbefohlen / seinen lieben Beichtkindern vnd gantzer Gemein offentlich zu bezeugen / wie er auff die jenige Glaubens Lehr vnd Bekandtnus / welche er jhnen mündlich vnd Schrifftlich vorgetragen / in Gottes Wort / der vngeänderten Augspurgischen Confession, der Formula Concordiæ, kleinen vnd grossen Catechismo Lutheri p. m. &c. als Symbolischen Büchern gegründet / vnd einverleibet / biß in sein letztes Seufftzen mit Gottes Hülff verharren / vnd absterben wolle: Darauff sich gewendet zu seinem lieben Herren Gevattern / dem Ehrnvösten vnd vornehmen Herren Andreas Huber / des Evangelischen Ehegerichts Beysitzern / wohlverdienten Pflegern dieser Kirchen zun Barfüssern / vnd berühmten Handelsmann in Augspurg / ꝛc. X.

spurg/ rc. von demselbigen ein freundliches Valete genom-
men/ jhn sampt den lieben Angehörigen im Nahmen des HErren gesegnet/ für alle Wolthaten jhme erwiesen/ gedanckt/ vnd auch sein Hertzliebe Ehewirthin/ als seinem werthen Freund anbefohlen/ mit hertzlicher Bitte/ was dieselbige an jhme gethan vnd mit jhm außgestanden habe/ an seiner statt mit Danck zu erkennen; auch begehrt an den Gottsförchtigẽ Vmbstand/ man für jhn ein eifferig Gebett gegen GOtt vmb Hülff in seiner grossen Schwachheit ablegen solle/ welches auch ins Werck alsbalden gesetzet worden: Als indessen es 7. Vhr geschlagen/ hat vnser lieber Herr Senior Seel. starck geseufftzet/ vnd gesaget: Nun mein Gott hat mich auß 6. Trübsalen erlöset/ Ich weiß/ Er wird mich auß der sibenden auch erretten/ Hiob. 5. v. 19. Hernachmals in den folgenden Stunden/ biß vmb 12. Vhr zu Mitternacht/ hat er mit seinem lieben Herren Schwager/ von dem Leiden dieser Zeit/ vnd darauff erfolgenden Frewde des ewigen Lebens/ vnterschiedlich geredet/ jhme etliche tröstliche Gebett wiederumb vorlesen lassen/ auch selbsten hertzlich mitgebettet/ sonderlich gedacht/ wie Herr Lutherus Seel: in dessen Schrifften er trefflich versiret ward/ auff den Machtspruch Johan. 3. v. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet/ rc. seelig gestorben/ dem er auch nachfolgen wolle/ dann Er wisse auch vngezweiffelt/ daß sein Erlöser lebe.

M. Iohann. Iacob Christmann/ Pfarrer zu S. Jacob.

Nach 12. Vhren/ als Ich wiederumb zu jhm erfordert worden/ hat er abermals eine richtige GlaubensBekandtnus gethan/ seine Beicht abgeleget/ darauff an Gottes statt durch meinen Dienst absolviret/ vnd das Heilige Abendmahl JEsu Christi mit hertzlicher GlaubensBegierd empfangen/ vnd für solchen Zehrpfenning zum ewigen Leben/ GOtt mit lauter Stimme gedancket vnd geruffen; Nun HErr/ laß deinen Diener im Friede fahren/ rc. Luc. 2. v. 29. vnd befohlen/ wie man in seinem Nahmen solle das letzte Vrlaub nehmen/

absonder-

absonderlich von einem gesampten löblichen Magistrat A. C. von denen Herren Kirchenpflegern vnd Adjuncten/ von einem Venerando Ministerio, von seinen lieben Herren Collegis dieser Kirchen/von der gantzen Gemeine/ von seinem Hochgeehrten Herren Schwehervatter vnd Frawen Schwigermutter zu Vlm/ die GOtt in jhrem schwehren HaußCreutz mit des Heiligen Geistes Trost auffrichten wolle/ von seiner lieben trewen Schwester zu Nördlingen/ ja von allen guten Freunden/ Gönnern vnd Bekandten/ die Er sämptlichen der reichen Gnaden Gottes befehle/ der sie stärcken vnd trösten wolle in aller Widerwärtigkeit/ vnd biß in jhr seliges Ende in allem Wohlstand vätterlich erhalten. Seine letzte Wort/ die wohl zu vermercken waren/ GOtt erbarme sich des lieben Augspurgs? dem Ich geantwortet/ Ja/ das Vertrawen wollen wir fest zu GOtt haben/ der werde auch ins künfftig vnser sich in Gnaden annehmen/ vnd sich seines lieben Augspurgs erbarmen: Darauff er dann bey gutem Verstand/ sanfft vnd seelig vnter dem glaubigen Gebett zu GOtt/ in den Armen seiner Hertzlieben Ehefrawen eingeschlaffen/ vmb 3. Viertel auff 2. Vhr am Dienstag früh/ als den 21. Novembris/ seines Alters im 42. vnd Predigampts im 21. Jahr.

Nun wolan du bekümmerte Wittwe/ du von Hertzen betrübtes Weib/ stelle deinen Willen in Gottes Willen/ der allzeit gerecht vnd heilig/ ob er schon vns vnerforschlich/ vnd gibe dich zu frieden/ ist dir schon dein Hertzlieber Eheherr durch den zeitlichen Tod von der Seiten hinweg gerissen/ ja dein Hertz gleichsam zertheilet worden/ nun so hoffe auff den HErren/ HErren/ der will dein Mann seyn/ vnd dich trösten/ Esa. 54. v. 5. dem vertrawe sicherlich/ Er wird dir beystehen vätterlich: Bedencke/ wie dir dein Eheherr Seel. ein Viertelstündlein vor seinem seeligen Ende für alle Trew/ Pfleg vnd

Wartung/die du sonderlich in seiner langwirigen Kranckheit so Tags/ so Nachts jhme bewiesen / so hertzlich gedancket / vnd dir auch so tröstlich zugesprochen/mit jenes frommen Manns Worten/ der in den Todtsnöthen zu seinem Eheschatz gesagt: Sorge nur nicht mein liebes Weib/ich sterbe heut oder morgen/ so wird dich doch vnd deinen Leib der liebe GOtt wohl versorgen/vnd wird sich noch ein frommer Mann / dein vnd deiner Noth nehmen an/wie Elisa der Wittwen. Darumb was trawrestu doch / der Wittwen Richter / GOtt im Himmel lebet noch / Psalm. 68. v. 6.

Geehrte vnd liebe Herren Collegæ, Jhr trewe Mitt-Arbeiter am Wort des HErren/ sonderlich dieser Kirchen / es hat der allgerechte GOtt einen starcken Riß gethan / vnd vns ein Hartes erzeiget/ in dem Er vns diesen werthen Mann hinweg genommen/ den wir geehret haben als vnsern Vatter/ geliebet als vnsern Bruder/ geachtet als vnsern vertrawten Freund; Nun last vns in seine löbliche Fußstapffen tretten/ in heilsamer Lehre/ vnsträfflichem Wandel vnd brüderlichem Vertrawen/ Liebe vnd Einigkeit jhme ferners nachfolgen/ vnd GOtt bitten/ daß dessen Geist über einen jeden vnter vns zwyfältig ruhen möge/ wie der Jünger Elisa über der Himmelfahrt Eliæ seines Meisters geruffen/ 2. Reg. 2. v. 10.

O du werthe Augspurgische Evangelische Gemein/ nimme doch zu hertzen dieses deines trewen Lehrers Seel. grosse Gedult / vnd folge jhm nach/ seine gepredigte Göttliche Lehre / vnd bekenne dieselbe beständig/ sein seeliges Ende/ vnd folge seinem Glauben / Hebr. 13. v. 7. Sein ernstliches Warnen/ eifferiges Bitten/ hertzliches Vermahnen zur Busse/ vnd laß dir den ertheilten trewen Rath gefallen / Dan. 4. vers. 24. Ach es ist kaum ein viertel Jahr verstrichen / daß vns GOtt einen lieben Mann entzogen / nemlich den weiland

Ehr-

Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren M. Hartmannum Creidium, gewesten Pfarrherrn zu S. Anna allhie/ Seel. Die Wunde ist noch nicht verschmirtzet/ sein Grab ist noch nicht recht erkaltet/ jetzund kommet GOtt/ vnd nimmet zu sich den Andern? Ach da bette/ wer betten kan/ daß der gerechte GOtt/ weil Er zurissen/ vns wieder heilen/ weil Er vns geschlagen/ auch verbinden wolle/ Hoseæ 6. v. 1. Ach da seufftze/ wer seufftzen kan/ daß GOtt die angedröwete Straff über vns gnädiglich abwenden wolle/ vnd diese beede trawrige Todtfäll nicht Vorbotten seyen eines grossen künfftigen Vnglücks vnd Verderbens; Ach HErr/ wiltu vns je heimsuchen vmb vnser Sünden willen die leider schwer vnd groß seyn/ so züchtige vns mit massen/ vnd nicht in deinem Grimm/ daß du vns nicht gar auffreibest/ Jerem. 10. v. 24.

Nun wolan/ du Seelige Seele/ so ruhe im Frieden von aller Arbeit/ du bist von allem Leiden nunmehr befreyet/ vns aber hastu in Creutz vnd Widerwärtigkeit verlassen: Ach du trewer Knecht Gottes/ nun hastu erlanget auß Gnaden den versprochenen ewigen Propheten Lohn: nun bistu eingegangen in deines HErren Frewde: nun haben sich geleget alle deine Schmertzen/ darinnen du dich offt erbärmlich gekrümmet; nun ist dein Trübsal/ Jammer vnd Elend/ kommen zu einem seeligen End; nun ist deine Trawrigkeit in vnaußsprechliche Frewde verkehret/ darnach du auff deinem Sterbbettlein mit seeliger Begierde geseufftzet/ mit diesen Worten/ Evolemus, evolemus, lasset vns gen Himmel fliegen/ ja lasset vns gen Himmel fliegen; vnd mit *Pollione*, Eo in Patriam, Jetzund gehe ich ein in das ewige Leben; Nun wird der fromme GOtt abwischen die Threnen von deinen Augen/ vnd dich ergötzen/ nach dem die Tage des Leidens ein Ende haben/ mit dem ewigen Liecht der Frewden vnd Wonne; Ach Herr

Senior, Ach lieber Herr Pfarrer / Ach trawter Collega vnd Bruder / GOtt gebe / daß wir Euch bald nachfolgen mögen / auß dem Leiden / zu der Frewden / auß der Drangsal zur Ergötzung / auß den Schmertzen zur Erquickung / auß der Verfolgung / zur beständigen Wohnung / auß diesem Tod in das Leben / auß dieser Welt in den Himmel / auß diesem Threnenthal in den ewigen FrewdenSaal / vmb JESu Christi willen / vnd durch die Krafft des Heiligen Geistes / Amen! Amen!

AMEN.

vnd die heilige Tauff empfangen/ darinnen er als Fleisch vom Fleisch gebohren/ auß Wasser vnd Geist wiedergebohren/ vnd seinem Tauffnahmen nach/ als ein Johannes dem lieben Gott angenehm gemacht worden in dem Geliebten/ Johan. 3. v. 5. Ephes. cap. 1. v. 6.

III. Fürs Dritte/ seine Aufferziehung. Obwoln der Allweise wunderbare GOtt/ jhne bald im dritten Jahr seines Alters zu einem Vätterlosen Waisen gemacht/ also daß Er seinen lieben Herren Vattern mit Wissen niemals gesehen hat/ so hat doch seine liebe Fraw Mutter / als eine Gottseelige Hanna/ jhn zur Gottesforcht vnd allen wohlständigen Sitten aufferzogen/ derer Er auch gehorsamlich gefolget; biß jhm endlich der fromme Gott wiederumb einen trewen Vatter geschencket/ an dem weiland Ehrnvösten vnd vornehmen Herrn / Elias Lotter dem Aeltern/ Burgern vnd Handelsmann allhier seel. den Er selbst wegen Vätterlicher Liebe vnd Gutthaten Vitricum Paterrimum genennet/ der jhn auch/ weil ein fähig Ingenium vnd sonderbare Inclination zu den Studiis bey jhme verspühret worden/ fleissig darzu angehalten / auch zu mehrerm Progress in denselbigen/ etliche Jahr vnter die Inspection vnd in die Kost Herrn M. Danielis Hoëschelii, damahligen Conrectoris des Gymnasii bey S. Anna/ gethan/ da Er dann in wenig Jahren/ alle Acht Classes ruhmwürdig durchgegangen/ vnd es seinē Condiscipulis weit bevor gethan/ auch benebens die Privatas Lectiones des Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn/ M. Petri Meyderlini, wohlverdienten Ephori des allhieigen Collegii, &c. p. m. fleissig besucht/ vnd zu vnterschiedlichen mahlen publicè peroriret; Deßwegen jhm auch beedes von dem Herrn Rectore M. Elia Ehingero, Viro Clarissimo; als auch von gedachtem Herrn Meyderlino p. m. ein schönes Testimonium ertheilet worden: Er hat auch bereits damahln einen solchen Lust vnd Eiffer zu

dem

dem Studio Theologico sehen lassen/ daß Er die Predigten/ sonderlich bey S. Anna/ zun Barfüssern/ vnd zum H. Creutz/ fleissig nachgeschrieben/ dahero auch vornehme gelehrte Leuth/ gute Hoffnung von jhme geschöpfft/ Er zu seiner Zeit einen nutzlichen Mann in der Kirchen Gottes/ vnd rechtschaffenen Theologum abgeben werde.

Fürs Vierdte schreiben wir daran die fernere Fortsetzung seiner Studien. Als Anno Christi 1629. die gefährliche Reformation allhier vorgegangen/ hat er sich mit seinem vielgeliebten Herrn Schwagern/ dem weiland WohlEhrwürdigen/ Großachtbarn vnd Hochgelehrten Herrn M. Georg Albrechten/ damahligen Diacono zun Barfüssern/ (als bey welchem Er auch sich schon allhier eine geraume Zeit auffgehalten) auß seinem Vatterland hinweg begeben/ vnd darauff die hochlöbliche Würtenbergische Vniversität Tübingen besuchet/ allda Er auch von wohlgedachtem seinem Herrn Stieffvatter Seel. auß sonderbarer Liebe/ vnd hertzlichem Eiffer zu GOtt vnd seinem Wort/ auff seinen eignen Kosten etliche Jahr lang rühmlich sustentiret/ vnd zu Herrn D. Luca Osiandro, Probst vnd Cantzlern daselbst/ promoviret worden/ welches Er auch für seine höchste Glückseeligkeit gehalten/ dann Er nechst Gottes Gedeyen durch dieses Mittel in seinen Studiis trefflich fortkommen/ also daß Er Anno Christi 1632. den 1. Tag Augusti/ in dem 18. Jahr seines Alters/ den Gradum Magisterii mit sonderbahrem Lob erlanget/ vnd vnter 37. Candidatis der Ander gewesen/ auch hernach sich gäntzlich auff das Studium Theologicum begeben/ vnd mit offentlichem Predigen/ vielfältigem Disputiren geübet/ daß jhn die Herren Professores, als jhren Sohn geliebet/ auch jhme deßwegen ein herrliches Testimonium ertheilet/ darinnen Er für einen S. S. Theologiæ Candidatum außdrucklich erkläret worden. V.

Fürs Fünffte/ seinen Beruff in das heilige Predig-

Ampt: Wiewol er nun hertzlich gern denen Studiis Academicis länger obgelegen wäre/ so ist er doch Anno Christi 1635. zu Eingang des Jahrs/ da er erst das 20. Jahr seines Alters erreichet/ von dem HErrn der Erndte/ ohne seine Gedancken/ Rennen vnd Lauffen/ durch die Hoch-Wohlgebohrne Herren/ Herrn Joachim Gottfrieden/ vnd Herrn Christian Ludwigen/ Gebrüdern/ Herren zu Lymburg/ Erbschencken des H. Röm. Reichs vnd Semper Freyen/ ꝛc. nacher Geildorff zur Diaconat Stell beruffen/ vnd auff geschehene Exploration, auch abgelegte Probpredigt auß den Worten vnsers Heylandes Johan. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben/ ꝛc. von obbemeldtem seinem Herrn Schwagern M. Albrecht/ damahligen Superintendenten daselbst ordiniret/ vnd als ein junger Timotheus der Gemeinde præsentiret worden/ wie solches im offentlichen Druck am Tag liget. Ob er nun sich zwar bey solchem Kirchendienst mit vielen Leichpredigten sehr abgemattet/ vnd in der grassirenden Pest viel außgestanden/ war doch das seine Frewde/ daß er sich bey seinen lieben Freunden auffhalten köndte/ wie er dann biß in das sechste Jahr/ so lang er Diaconus gewesen/ ledigen Stands geblieben/ vnd nicht nur bey seinem Herrn Schwagern zu Tisch gangen/ sondern sie waren auch in einem Musæo beysammen/ vnd hatten communia Studia, welches er für ein sonder Beneficium gerühmet/ auch laut seiner eignen Bekandtnus seinem Herrn Schwagern manchen Vortheil abgesehen/ vnd gewündschet/ daß er sein Lebenlang sein Diaconus hette bleiben mögen; wie er dann solches nach mehrgedachtem seines Herrn Schwagern Albrechts Seeligen Hintritt/ dessen hinterlassene Kinder reichlich geniessen lassen/ sich deroselbigen als ein getrewer Vatter angenommen/ vnd sonderlich von denselbigen ein Töchterlein gar an Kindesstadt angenommen/ darumb sie billich auch vor andern/ seinen Hintritt hertzlich beklagen.

gen. Als aber offtgedachter Herr Albrecht zu der vacirenden Superintendentz nacher Nördlingen vociret worden Anno Christi 1640. ist unser Herr Senior Seel. jhme in dem Pfarr-ampt zu Geildorff succediret / und dasselbige in das vierdte Jahr mit solcher Sorgfalt / Fleiß und Trew verwaltet / daß jhme seine Gnädige Herrschafft / unangesehen seiner Jugend / auch die Superintendentz anvertrawet; Wie er sich aber in solchem schweren mühsamen Ampt erwiesen / bevorab bey damahliger Kriegs Unruhe / das bezeugen nicht nur seine daselbst gehaltene Predigten / deren er in 15. Jahren 2044. durch Gottes Gnad / allbereit verrichtet / solche alle zu Papier gebracht / und darvon unterschiedliche in Truck gegeben / sonderlich die jenige über die H. Bibel / da er über ein jedes Biblisches Buch eine besondere Predigt gehalten / wie auch die / welche er erst vor 2. Jahren publiciret / das wahre Christenthumb und dessen Ubung genandt; sondern es hats auch bezeuget das Seufftzen und Weinen seiner Zuhörer zu Geildorff / als er von jhnen seinen Abschied genommen / und welche auch noch auff diese Stund jhne wiederumb zu jhnen gewündschet hetten.

Fürs Sechste schreiben wir daran seinen Ehestand: VI.
Nach dem jhm wol bewust war / daß ein Bischoff soll seyn eines Weibes Mann / nach der Lehr Pauli 1. Timoth. 3. v. 2. als hat er sich auch mit Rath seiner Befreundten / umb einen getrewen Ehegatten umbgesehen / und eine Ehrliebende Affection getragen / gegen der damahl viel Ehren- und Tugendreichen Jungfrawen Huldberg Merckin / des Ehrenvösten / Achtbaren und Hochgelehrten Johannis Conradi Mercken / Wohlverdienten Rectoris und Professoris des Löblichen Gymnasii zu Ulm / auch Bibliothecarii, Ehrentochter (welchem alten Herrn / sampt dessen ohne das hochbekümmerten Ehefrawen / dieser leidige Todtfall / unzweiffentlich tieff zu Hertzen dringen wird / darumb wir jhnen auch des H. Gei-

Staatl. Bibliothek Regensburg

stes Trost vnd Beystand wünschen.) Mit derselbigen aber hat vnser Herr Senior Seel. Anno 1642. den 29. Septembris zu Geildorff Hochzeit gehalten/ vnd also in die 15. Jahr eine solche Ehe/ wiewol ohne Leibes Erben/ mit jhr besessen/ daß Sie wie Kinder beysammen gelebet/ einander mit keinem Wort beleidiget/ gutes vnd böses miteinander getragen/ wie er selber ab dieser Cantzel bey seiner Danckpredigt/ als er von seiner Kranckheit durch Gottes Gnade/ das erstemal wieder genesen/ Jhr das offentliche Zeugnus ertheilet/ daß Sie jhm eine getrewe Gehülffin gewesen/ vnd seiner in der Leibsschwachheit fleissig gepfleget/ welches Jhr auch mit Warheit nachsagen können alle die Jenige/ welche vmb sie gewesen/ vnd sich darüber zum höchsten verwundert/ wie Sie es doch so lange Zeit/ Tag vnd Nacht habe außstehen können/ zweifflen auch nicht/ Sie werde desselbigen noch ins künfftig bey frommen Christen Hertzen zu geniessen haben.

VII. Fürs Sibende sein verwaltet Predigampt allhier in Augspurg. Als Anno Christi 1649. vnser liebes Vatterland Augspurg von der edlen Friedens Sonnen durch Gottes Gnade wiederumb bestrahlet/ Kirchen vnd Schulen restituiret vnd eröffnet worden/ ist vnser lieber Herr Senior Seel. neben andern reinen Kirchendienern/ von einem Wohl-Edel/ Vösten vnd Hochweisen Magistrat Evangelischen Theils/ allhier/ vermittels des einhelligen Consens, eines löblichen Kirchen Convents/ zu einem Prediger der vngeänderten Augspurgischen Confession odentlich allhero beruffen/ vnd zu der Pfarrstell dieser Kirchen zun Barfüssern/ ernandt worden/ welchem anbefohlnen Ampt er mit höchstem Fleiß vnd Trew/ nach dem Vermögen/ das GOtt dargereichet/ vorgestanden/ auch keine Mühe vnd Arbeit geschewet/ Tag vnd Nacht für seine Gemeinde zu wachen vnd zu sorgen; Seine Predigten/ derer hier 757. vnd also Zeit seines Ministerii in

einer Summa 2801. gewesen/ hat er dergestalt verfasset/ daß Gelehrte/ vnd der gemeine Mann/ wer es nur wolte zu Hertzen nehmen/ darauß vnterrichtet worden: In Erklärung des hohen Propheten Danielis/ welcher sein Ordinari Wochen-Text/ in der Kirchen zu S. Anna war/ ist er kommen biß auff den 26. Versicul des vierdten Capitels: In denen Sonn- vnd Feyertäglichen Evangelien/ auß welchen er einen Verß vnd Zeil nach der andern tractiret/ fast den ersten Theil absolviret; Er hat seine Zuhörer nicht beschweret mit vielen Worten oder langen Texten/ sondern offtmals nur eine Zeil/ wenige/ ja wohl nur ein Wort füe sich genommen/ vnd die Lehr darauß inculcirt vnd getrieben/ daß es ein starcken Nachdruck gehabt/ vnd die Hertzen sehr beweget; Wie dann GOtt der HERR jhme darzu verliehen hat sonderbare Gaben/ nicht allein des anmuhtigen lieblichen Eloquii, daß er eine Sach trefflich vortragen können/ sondern auch fast vnvergleichlicher Memori vnd Gedächtnus/ die er zur Ehre Gottes/ vnd seines Nächsten Nutzen angewendet: Im Straffampt wider die jrrige Lehrer vnd ruchlose Sünder war er eyfferig/ hatte jhm kein Blat für das Maul genommen/ auch in Auffrichtung der Betrübten vnd Angefochtenen tröstlich/ vnd also das Wort Gottes nach der Paulinischen Vermahnung/ recht getheilet; Vber welcher AmptsTrew er auch vor vier Jahren/ nach dem seeligen Hintritt meines geehrten lieben Herren Vatters etc. zu der vacierenden Seniorat Stell großgünstig befördert worden ist/ welche er auch als ein Confirmatus Theologus durch seine wichtige Consilia in allerhand begebenden schwehren Fällen/ herrlich vnd löblich verwaltet hat.

M. Philippus Weber/ Pfarrer zu S. Anna/ vnd Senior des Evangelischen Ministerii Aug.

VIII.

Fürs Achte/ zeichnen wir daran seinen geführten Christlichen Wandel: Was er andere gelehret/ das hat er durch Gottes Gnade/ so viel an jhme war/ selber ins Werck gesetzet/ sich der gantzen Gemeinde dargestellet/ zu einem Fürbild der

guten Werck/ in vnsträfflichem Wandel/ in Sanfftmuth/ in der Liebe/ in der Gedult/ im Glauben/ in der Keuschheit/ Er war Gewissenhafft in allem was er fürgenommen/ Ehrerbietig gegen jederman/ vnd hat niemand vorsätzlich einige Aergernus gegeben: Von welchem Stuck aber wir lieber wollen andere reden lassen/ die jhn gehöret/ gekennet/ sein Leben geprüfet vnd selber gesehen haben/ als daß wir solten mit vnserm geringen Rühmen/ seinen grossen Ruhm vnd famam celeberrimam obscuriren vnd verduncklen.

IX. Fürs Neundte seine Widerwärtigkeit vnd vielfältiges Leiden: Darvon köndte man ein langes Register erzehlen; Vnter andern aber fürnemblich von seiner langwirigen Kranckheit/ vnd grossen Leibesschmertzen/ damit jhn Gott nach seinem vnerforschlichen Willen vor dreyen Jahren das erstemal heimgesucht; Ach/ wie offt hat er darinnen gewinselt wie ein Kranich oder Schwalbe/ gegirret wie eine Taube/ Esa. 38. v. 14. vnd seyn jhm der Elenden Nächt viel/ viel worden/ Hiob. 7. v. 3. Er hat sich gekrümmet wie ein Erdwürmlein/ daß es einen Stein solte erbarmet haben/ dardurch sein Leib/ der ohne das nicht von grosser Krafft vnd Stärcke war/ so jämmerlich crucifigiret/ vnd dermassen gemartert worden/ daß man jhme wohl ein merckliches Ecce Homo darbey hette einbilden mögen: Vnter welchem grossen Leiden er dannoch/ wann nur ein wenige Linderung verhanden war/ seine Zeit zugebracht mit Durchlesung etlicher grossen Bücher/ vnd solcher Materien/ die wol ein scharpffes meditiren vnd Nachsinnen erfordert haben. Vnd ob er wol ein Zeitlang wegē der schmertzlichen Contractur vnd solcher Leibes Schwachheit die Cantzel/ die jhm anvertrawet ward/ nicht betretten können/ darüber er vielfältig vnd kläglich geseufftzet/ so hat doch vnser lieber Herr Senior zu Hauß geprediget/ allen denen/ die jhn besuchet vnd nach jhm gefraget haben/ durch das Exempel der wunderbah-

bahren Gedult / in dem er sich allezeit in Gottes heiligen Willen zu leiden vnd zu sterben getrost ergeben: Man hatte zwar alles von ordentlichen Artzney Mitteln / hierzu nötig / ja auch verwichenen Sommer mit grossem Vnkosten / eine absonderliche Baden Cur in dem Wildbad Würtenbergerlands / angewendet vnd versuchet / aber dero heilsamer Effect vnd Würckung hat leider nicht lang gedauret / dann bald etliche Wochen darauff die gefährliche Recidiv erfolget ist.

Fürs Zehende / seinen Seeligen Hintritt vnd Absterben: In solchem letzten Lager vnd Leibsschwachheit / vnsers geehrten Herrn Senioris Seel. haben sonderlich den Affect vermehret die continuirliche Catarrhi vnd darauß entstehender hefftiger Husten / der jhm auffs new alle Kräfften wegē starcker Bewegung geschwächet / vnd von Tag zu Tag es mit jhm gefährlicher worden / also daß man verschienen Montags zu Abend sich seines Lebens Ende schon besorget hat: Weil er dann solches auch selber an jhme vermercket / hat er sich frewdig zu sterben in Gottes Willen ergeben; Darauff vmb 6. Vhr zu Nacht mich zu jhme erfordern lassen / vnd vnter anderm Gespräch / sonderlich mir anbefohlen / seinen lieben Beichtkindern vnd gantzer Gemein offentlich zu bezeugen / wie er auff die jenige Glaubens Lehr vnd Bekandtnus / welche er jhnen mündlich vnd Schrifftlich vorgetragen / in Gottes Wort / der vngeänderten Augspurgischen Confession, der Formula Concordiæ, kleinen vnd grossen Catechismo Lutheri p. m. &c. als Symbolischen Büchern gegründet / vnd einverleibet / biß in sein letztes Seufftzen mit Gottes Hülff verharren / vnd absterben wolle: Darauff sich gewendet zu seinem lieben Herren Gevattern / dem Ehrnvösten vnd vornehmen Herren Andreas Huber / des Evangelischen Ehegerichts Beysitzern / wohlverdienten Pflegern dieser Kirchen zum Barfüssern / vnd berühmten Handelsmann in Aug-

 spurg / &c.

spurg / rc. von demselbigen ein freundliches Valete genommen / jhn sampt den lieben Angehörigen im Nahmen des HErren gesegnet / für alle Wolthaten jhme erwiesen / gedanckt / vnd auch sein Hertzliebe Ehewirthin / als seinem werthen Freund anbefohlen / mit hertzlicher Bitte / was dieselbige an jhme gethan vnd mit jhm außgestanden habe / an seiner statt mit Danck zu erkennen; auch begehrt an den Gottsförchtigē Vmbstand / man für jhn ein eifferig Gebett gegen GOtt vmb Hülff in seiner grossen Schwachheit ablegen solle / welches auch ins Werck alsbalden gesetzet worden: Als indessen es 7. Vhr geschlagen / hat vnser lieber Herr Senior Seel. starck geseufftzet / vnd gesaget: Nun mein Gott hat mich auß 6. Trübsalen erlöset / Jch weiß / Er wird mich auß der sibenden auch erretten / Hiob. 5. v. 19. Hernachmals in den folgenden Stunden / biß vmb 12. Vhr zu Mitternacht / hat er mit seinem lieben Herren Schwager / von dem Leiden dieser Zeit / vnd darauff erfolgenden Frewde des ewigen Lebens / vnterschiedlich geredet / jhme etliche tröstliche Gebett wiederumb vorlesen lassen / auch selbsten hertzlich mitgebettet / sonderlich gedacht / wie Herr Lutherus Seel: in dessen Schrifften er trefflich versiret ward / auff den Machtspruch Johan. 3. v. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet / rc. seelig gestorben / dem er auch nachfolgen wolle / dann Er wisse auch vngezweiffelt / daß sein Erlöser lebe.

M. Iohann. Iacob Christmann / Pfarrer zu S. Jacob.

Nach 12. Vhren / als Jch wiederumb zu jhm erfordert worden / hat er abermals eine richtige Glaubens Bekandtnus gethan / seine Beicht abgeleget / darauff an Gottes statt durch meinen Dienst absolviret / vnd das Heilige Abendmahl JEsu Christi mit hertzlicher Glaubens Begierd empfangen / vnd für solchen Zehrpfenning zum ewigen Leben / GOtt mit lauter Stimme gedancket vnd geruffen; Nun HErr / laß deinen Diener im Friede fahren / rc. Luc. 2. v. 29. vnd befohlen / wie man in seinem Nahmen solle das letzte Vrlaub nehmen /

abson-

absonderlich von einem gesampten löblichen Magistrat A. C. von denen Herren Kirchenpflegern vnd Adjuncten/ von einem Venerando Ministerio, von seinen lieben Herren Collegis dieser Kirchen/ von der gantzen Gemeine/ von seinem Hochgeehrten Herren Schwehervatter vnd Frawen Schwigermutter zu Vlm/ die GOtt in jhrem schwehren Hauß Creutz mit des Heiligen Geistes Trost auffrichten wolle/ von seiner lieben trewen Schwester zu Nördlingen/ ja von allen guten Freunden/ Gönnern vnd Bekandten/ die Er sämptlichen der reichen Gnaden Gottes befehle/ der sie stärcken vnd trösten wolle in aller Widerwärtigkeit/ vnd biß in jhr seliges Ende in allem Wohlstand vätterlich erhalten. Seine letzte Wort/ die wohl zu vermercken waren/ GOtt erbarme sich des lieben Augspurgs? dem Ich geantwortet/ Ja/ das Vertrawen wollen wir fest zu GOtt haben/ der werde auch ins künfftig vnser sich in Gnaden annehmen/ vnd sich seines lieben Augspurgs erbarmen: Darauff er dann bey gutem Verstand/ sanfft vnd seelig vnter dem glaubigen Gebett zu GOtt/ in den Armen seiner Hertzlieben Ehefrawen eingeschlaffen/ vmb 3. Viertel auff 2. Vhr am Dienstag früh/ als den 21. Novembris/ seines Alters im 42. vnd Predigampts im 21. Jahr.

Nun wolan du bekümmerte Wittwe/ du von Hertzen betrübtes Weib/ stelle deinen Willen in Gottes Willen/ der allzeit gerecht vnd heilig/ ob er schon vns vnerforschlich/ vnd gibe dich zu frieden/ ist dir schon dein Hertzlieber Eheherr durch den zeitlichen Tod von der Seiten hinweg gerissen/ ja dein Hertz gleichsam zertheilet worden/ nun so hoffe auff den HErren/ HErren/ der will dein Mann seyn/ vnd dich trösten/ Esa. 54. v. 5. dem vertrawe sicherlich/ Er wird dir beystehen vätterlich: Bedencke/ wie dir dein Eheherr Seel. ein Viertelstündlein vor seinem seeligen Ende für alle Trew/ Pfleg vnd

 War-

Wartung/die du sonderlich in seiner langwirigen Kranckheit so Tags/ so Nachts jhme bewiesen / so hertzlich gedancket / vnd dir auch so tröstlich zugesprochen/mit jenes frommen Manns Worten/ der in den Todtsnöthen zu seinem Eheschatz gesagt: Sorge nur nicht mein liebes Weib/ich sterbe heut oder morgen/ so wird dich doch vnd deinen Leib der liebe GOtt wohl versorgen/vnd wird sich noch ein frommer Mann / dein vnd deiner Noth nehmen an/ wie Elisa der Wittwen. Darumb was trawrestu doch / der Wittwen Richter / GOtt im Himmel lebet noch / Psalm. 68. v. 6.

Geehrte vnd liebe Herren Collegæ, Jhr trewe Mitt-Arbeiter am Wort des HErren/ sonderlich dieser Kirchen / es hat der allgerechte GOtt einen starcken Riß gethan / vnd vns ein Hartes erzeiget/ in dem Er vns diesen werthen Mann hinweg genommen/ den wir geehret haben als vnsern Vatter/ geliebet als vnsern Bruder / geachtet als vnsern vertrawten Freund; Nun last vns in seine löbliche Fußstapffen tretten/ in heilsamer Lehre/ vnsträfflichem Wandel vnd brüderlichem Vertrawen/ Liebe vnd Einigkeit jhme ferners nachfolgen/ vnd GOtt bitten/ daß dessen Geist über einen jeden vnter vns zwyfältig ruhen möge/ wie der Jünger Elisa über der Himmelfahrt Eliæ seines Meisters geruffen/ 2. Reg. 2. v. 10.

O du werthe Augspurgische Evangelische Gemein/ nimme doch zu hertzen dieses deines trewen Lehrers Seel. grosse Gedult / vnd folge jhm nach/ seine gepredigte Göttliche Lehre / vnd bekenne dieselbe beständig/ sein seeliges Ende/ vnd folge seinem Glauben / Hebr. 13. v. 7. Sein ernstliches Warnen/ eifferiges Bitten/ hertzliches Vermahnen zur Busse/ vnd laß dir den ertheilten trewen Rath gefallen / Dan. 4. vers. 24. Ach es ist kaum ein viertel Jahr verstrichen / daß vns GOtt einen lieben Mann entzogen / nemlich den weiland

Ehr-

Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren M. Hartmannum Creidium, gewesten Pfarrherrn zu S. Anna allhie/ Seel. Die Wunde ist noch nicht verschmirtzet/ sein Grab ist noch nicht recht erkaltet/ jetzund kommet GOtt/ vnd nimmet zu sich den Andern? Ach da bette/ wer betten kan/ daß der gerechte GOtt/ weil Er zurissen/ vns wieder heilen/ weil Er vns geschlagen/ auch verbinden wolle/ Hoseæ 6. v. 1. Ach da seufftze/ wer seufftzen kan/ daß GOtt die angedröwete Straff über vns gnädiglich abwenden wolle/ vnd diese beede trawrige Todtfäll nicht Vorbotten seyen eines grossen künfftigen Vnglücks vnd Verderbens; Ach HErr/ wiltu vns je heimsuchen vmb vnser Sünden willen die leider schwer vnd groß seyn/ so züchtige vns mit massen/ vnd nicht in deinem Grimm/ daß du vns nicht gar auffreibest/ Jerem. 10. v. 24.

Nun wolan/ du Seelige Seele/ so ruhe im Frieden von aller Arbeit/ du bist von allem Leiden nunmehr befreyet/ vns aber hastu in Creutz vnd Widerwärtigkeit verlassen: Ach du trewer Knecht Gottes/ nun hastu erlanget auß Gnaden den versprochenen ewigen Propheten Lohn: nun bistu eingegangen in deines HErren Frewde: nun haben sich geleget alle deine Schmertzen/ darinnen du dich offt erbärmlich gekrümmet; nun ist dein Trübsal/ Jammer vnd Elend/ kommen zu einem seeligen End; nun ist deine Trawrigkeit in vnaußsprechliche Frewde verkehret/ darnach du auff deinem Sterbbettlein mit seeliger Begierde geseufftzet/ mit diesen Worten/ Evolemus, evolemus, lasset vns gen Himmel fliegen/ ja lasset vns gen Himmel fliegen; vnd mit *Pollione*, Eo in Patriam, Jetzund gehe ich ein in das ewige Leben; Nun wird der fromme GOtt abwischen die Threnen von deinen Augen/ vnd dich ergötzen/ nach dem die Tage des Leidens ein Ende haben/ mit dem ewigen Liecht der Frewden vnd Wonne; Ach Herr

Senior,

Senior, Ach lieber Herr Pfarrer / Ach trawter Collega vnd Bruder / GOtt gebe / daß wir Euch bald nachfolgen mögen / auß dem Leiden / zu der Frewden / auß der Drangsal zur Ergötzung / auß den Schmertzen zur Erquickung / auß der Verfolgung / zur beständigen Wohnung / auß diesem Tod in das Leben / auß dieser Welt in den Himmel / auß diesem Threnenthal in den ewigen FrewdenSaal / vmb JESu

CHristi willen / vnd durch die Krafft des

Heiligen Geistes / Amen! Amen!

AMEN.

Salarium Diaconorum,

Oder

Getrewer Kirchen-Diener Competenz;

Das ist:

Ein einfältiger Sermon über die wenige Wort/ da Christus spricht Joh. 12. v. 26.

Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn.

Gehalten über dem tödlichen hochkläglichen Hintritt Deß weyland WolEhrwürdigen/ Hochgelehrten Thologi, Herren

M. JOHANNIS MAJERI,

gewesten Evangelischen Pfarrers bey den Parfüssern/ vnd Senioris deß Ehrwürdigen Ministerii A.C. zu Augspurg/ wolseliger Gedächtnus.

Welcher Anno 1656. den 20. Novembris, gegen Tags vmb 2. Vhr/ in seinem Salvatore, dem HErrn Christo/ sanfft/ seelig vnd still eingeschlaffen.

Den 29. ejusdem in der Evangelischen Pfarr-Kirchen bey S. Anna.

Durch

M. JOHAN. Heinrich Fabern/ Pfarrern bey S. Vlrich/ vnd Seniorn besagten Ministerii daselbst.

Gedruckt zu VLM/ durch Balthasar Kühnen/ bestellten Buchtruckern daselbst/ 1657.

2

Der Viel-Ehren-Tugentreichen

Frawen Huldberg/

Deß weiland WolEhrwürdigen/ Hochgelehrten Herrn M. JOHAN. MAJERI, &c. Seelliger Gedächtnus/ hinterlassener hoch- vnd hertzlich-betrübter Witwe/

Seiner in Christo Ehrengeliebter Fraw Schwester/

Vbergibt hiemit diesen einfältigen Leich-Sermon

Der *Author*.

Neben angehengtem hertzlichen Wunsch/ daß/ gleich wie der Vatter der Barmhertzigkeit/ vnd GOtt alles Trostes/ jhr ein hartes erzeiget hat/ also wölle Er Jhr auch durch den Finger seines H. Geistes/ deß höchsten Trösters in aller Nohe/ mit lebendigen Buchstaben/ tieff in jhre trawrige betrübte Seel hinein schreiben/ was der Prophet sagt/ daß es nemblich geschehen sey auß grosser hertzlicher Barmhertzigkeit.

Psal. 42. v. 12.

Was betrübstu dich (dann) meine Seel/ vnd bist so vnruhig in mir! Harre auff Gott/ dann ich werde jhm noch dancken/ daß Er meines Angesichts Hülffe vnd mein GOtt ist.

Erster Eingang zu vorhabendem Christlichen Leich-Sermon.

GEliebte in dem HErrn! Man findet in den Historien / von einem frommen / Gottseligen Fürsten von Braunschweig / daß er jhme zu einem *Memoriali* oder Denckmal habe ein brennendes Liecht mahlen / vnd diese Wort darumb schreiben lassen: *Aliis servio, meipsum consumo,* als wann *per prosopopœiam* das Liecht redete / vnd sagte: Andern diene ich / mich selbsten verzehre ich. Worunter dann dasselbe getrewe / fromme Fürstliche Hertz hat wollen andeuten / vnd zuverstehen geben / was auch sein ἔργον, was auch sein Arbeit vnd Verrichtung gewesen seye / nemblich damit seye er vmbgegangen / wie seinen lieben Vnderthanen vnd männiglich zu Nutzen / vnd ersprießlicher Wolfahrt möchte heilsamlich vnd wol gedienet werden. Inmassen dann Christliche Fürsten daher den Nahmen haben / vnd darumb Fürsten heissen / weilen sie jhren Vntergebnen mit allen nutzlichen Trewen wolfürstehen sollen / als Vätter deß Vatterlands / wie sie vnter der Person Josaphats genennet werden / Gen. 41. v. 43. Es hat aber gedachter hochlöbliche Fürst dabey auch das *insinuirt* vnd zuverstehen gegeben / wie es jhme vnter solcher seiner Fürstlichen Trewe / vnd getrewer Sorgfalt ergangen seye; Nemblich wie einem brennenden Liecht / welches zwar Andern leuchtet / zündet vnd dienet / aber eben damit nach vnd nach sich selbst verzehret / vmb seine Krafft vnd Vermögen kompt / vnd also in Schwachheit endlich gar außlischt / also daß es auch wölle bey

Nucleus Histor. Meigeri, *l. 2. pag. 251.*

jhme (dem besagten hochgelobten Fürsten) heissen / wie bey einem brennenden Liecht: *Aliis servio, meipsum consumo*, Andern diene ich / mich selbsten verzehre ich.

Eben also / vnd nicht anderst / sondern gleicher Weise / gehet es auch den jenigen / welche mit trewem Fleiß / Mühe vnd Arbeit / im Geistlichen Stand / der Kirchen Gottes dienen / die wenden auch all jhr Krafft vnd Vermögen deß Leibs / der Seelen vnd deß Geistes an / wie sie jedermänniglich nach bestem vnd eusserstem Vermögen dienen; vnd mit der Predigt deß lieben heiligen Gottes Worts / durch das finstere Thal dieser förchtigen / gefährlichen Welt vnd deß Tods / hindurch zünden vnd leuchten / damit man ohn allen schädlichen Anstoß vnd Fall / vnversehrt möge gelangen auff den hohen ewigen Liechtenberg / deß ewigen vnd Himmlischen Frewdenlebens / deß jenigen Zion vnd Jerusalem / da auch weder Sonn noch Mond mehr scheinen werden / sondern die Herrlichkeit Gottes wird sie erleuchten / Apoc. 21. v. 23. Cap. 22. v. 5. Aber vnter dessen / vnd in dem sie also Andern dienen / so verzehren sie sich selbst / kommen vmb jhr Krafft vnd Vermögen / so lang vnd viel / vnd so gar / biß sie endlich verschmachten vnd außleschen / vnd endlich dahin sterben. Wie dann ein hochberühmbter vnd fürnehmer *Theologus* ebenmässig dasselbe *Symbolum* auch geführet / nemblich ein brennendes Liecht / vnd eben auch dergleichen vnter demselben andeuten wollen.

I.V.A.G. in fronte Theophili.

Dessen hat vns nun der Vatter deß Liechts / GOtt der HErr / ein newes gar merckliches Exempel für Augen gestellt / an dem weyland WolEhrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelehrten Herrn M. Johann Majern / geweßten trewenferigen Pfarrern / der Evangelischen Kirchen vnd Gemeinde bey den Parfüssern / vnd Seniorn deß Ehrwürdigen *Ministerii A. C.* allhie zu Augspurg / Sel. Gedächtnus. Dann wie stet vnd starck er gebrunnen vnd geleuchtet in seiner

seiner *Station*, vnd auff dem Leuchter seines heiligen Ampts/ das ist mit wenigen Worten nicht zuerzehlen/ welcher massen er aber sich hiemit auch eine lange geraume Zeit herein *consumirt*/vnd selbst verzehret habe/ biß er endlich vnd vor wenig Tagen gar außgeloschen/ vnd seinen Geist auffgegeben/ das ist vns allen mit sonderbarem billichem Leyd/ vnd grosser hertzlicher Trawrigkeit bekandt. Dann wir an diesem Mann gewißlich ein schönes helles Liecht/vnd eine fürtreffliche hellleuchtende Fackel verlohren haben/ bey/vnd von welcher noch manches Liecht/heilsamer Lehr/ guten erfrewlichen Rahts/ reichen/ hertzerquickenden Trosts/ vnd schönen exemplarischen Christenthumbs hat könden angezündet/ auch *fomenti*ret vnd erhalten werden. Inmassen vns allen befohlen ist/das Christus sagt Matth. 5. v. 16. Also lasset ewer Liecht leuchten vor den Leuten/ daß sie ewre gute Werck sehen/ vnd ewren Vatter im Himmel preisen.

Nun ist jhm zwar allbereit ein Christliche schuldige Leich-Sermon gehalten worden in gedachter Evangelischen Kirchen bey den Barfüssern/als in seiner *ordinari*-Pfarr Kirchen/ da er seine *ordinari* Sonn- Fest- vnd Feyertags-Predigten verrichtet hat; Dieweil er aber seine *ordinari* Wochen-Predigten allhie in dieser Kirchen zu S. Anna/ zu *deponiren* vnd abzulegen gehabt/ vnd zwar an dem Mitwoch/ als an vnserm gewöhnlichem Bettag/ so ist für nicht vnfein erachtet worden/ wann seiner auch allhie Ehrlich vnd Christlich gedacht würde. Ehe wir aber zu der vorhabenden Predigt schreiten/ so wöllen wir zuvor betten/ vnsern Himmlischen Vatter vmb das selige Gnadenlicht seines Heiligen Geistes ersuchen vnd anruffen/ vnd auß andächtigem eyferigem Hertzen miteinander sprechen ein heiliges/glaubiges Vatter vnser.

Nachfolgende wenig Wort seynd genommen auß dem zwölfften Cap. deß H. Evangelisten vnd Apostels Johannis/ vnd sagt vnser lieber Salvator, der HErr Christus/ daselbst vnter anderm auch also:

Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn.

Eingang.

GElicbte vnd Außerwehlte in Christo Jesu/ vnserm getrewen Heyland! Man weiß/ vñ ist offenbar/ daß man in dieser Welt viel vnd groß hält/ von fürnehmen vñ hochansehnlichen Herrendienstē/ auch nach denselben strebet/ vnd jhnen nachstellt/ χερσίν τε ποσίν τε, wie man jmmer kan vnd mag/ nemblich *spe opimioris conditionis*, dieweil man hofft/ man wölle vnd werde deroselben auch herrlich vnd trefflich zugeniessen haben/ vnd bekommen/ in dem es heißt: *Alia vita, alia Diæta.* Jnmassen dann auch die zween Söhn Zebedæi/ Jacobus vnd Johannes/ starcke *paßiones*, vnd ein grosses Verlangen darnach getragen; Dann/ weil sie in dem güldinen Traum gestanden/ vnd jhnen vestiglich eingebildet hatten/ jhr HErr vnd Meister Christus/ werde ein weltlich Regiment/ vnd ein jrrdisch Reich anrichten/ da *suborni*rten sie jhre Mutter/ die Salomen/ daß sie solte für sie bey jhm *supplicando intercedi*rn/ anhalten vnd bitten/ ob Er doch in Bestellung der Königlichen Reichsämpter/ jhrer/ als seiner Vetter vor andern wolte eingedenck seyn. Welches sie (die gute/ fromme/ einfältige Mutter) dann auch *in omni diligentia* gethan. Dann sie tratt mit gedachten jhren beyden Söhnen für jhn/ that jhm einen Fußfall/ vnd sprach: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich/ einen zu deiner Rechten/ vnd den andern zu deiner Lincken. Aber das war eine sehr blinde *Supplication*,

plication, vnd thaten sie eine dapffere / starcke Fehlbitt / daß es geheissen / vnd Christus geantwortet hatte: Ihr wisset nicht / was jhr bittet / köndt jhr den Kelch trincken / den ich trincken werde? vnd euch tauffen lassen mit der Tauff / da ich mit getaufft werde? nemblich er war damals noch *Statu exinanitionis*, ein Creutz Herr / vnd hatte den Kelch seines herben / bittern Passions noch vor sich / da Er mußte zu Jerusalem leiden / sterben vnd begraben werden / davon er jhnen daselbst Matth.20. v.17.18.19.20. in den nechstvorgehenden Worten geprediget / vnd gesaget hat: Sihe wir ziehen hinauff gen Jerusalem / vnd deß Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohen-Priestern vnd Schrifftgelehrten / vnd sie werden jhn verdammen zum Tod / vnd werden jhn überantworten den Heyden / zuverspotten / zu geisseln / vnd zu creutzigen; doch setzt Er daselbsten hinzu / vnd sagte weiter: Vnd am dritten Tag wird Er wieder aufferstehen; welches dann auch geschehen ist. Darauff Er dann ein weit anderer HErr worden / als *in Statu Exaltationis*, im Stand seiner Erhöhung / in dem Er zu seiner Herrlichkeit eingegangen / Luc.24 v.26. nemblich zu jener Herrlichkeit / davon der Apostel schreibet Eph.1. v.21. daß jhn sein Vatter gesetzt habe zu seiner Rechten im Himmel / über alle Fürstenthümb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles was genennt mag werden / nicht allein in dieser / sondern auch in der zukünfftigen Welt. Da wird es herrliche *Accommodamenta* vnd treffliche Gnadenbesoldungen abgeben / gegen denen / die diesem HErrn der Himmlischen Herrlichkeit hie in dieser Zeit trewlich werden gedienet haben. Warüber Er auch mit seinem Vatter allbereit also abgeredt vnd gesagt Joh.17.v.24. Vatter / ich will / daß wo ich bin / auch die seyen / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen. In den abgelesenen Worten wendet Er sich zu seinen Jüngern vnd sagt: Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn.

Wie nun unser in dem HErrn selig / abgeleibeter lieber Herr Pfarrer und *Senior*, seinem lieben getrewen Herrn Christo ein lieber getrewer Diener gewesen / also hat er sich dessen auch hertzlich getröstet / und bey sich beschlossen / daß dieses auch solle sein beständiger Trost seyn und bleiben / nicht allein sein Lebenlang / so lang er seinem HErrn in seiner Kirchen und Gemeinde werde dienen könden; sondern auch im Tod drinn. Umb dessen willen er auch Brüderlich und vertrawlich an mich begehrt hat / wann sein HErr solte *eventualiter* über jhn gebieten / und jhne von seinem so müheseligen Herrendienst abfordern / daß ich solche Wort wolte lassen seinen LeichText seyn. Dieweil es dann nicht allein an jhm selbsten recht und billich ist / daß wir uns solchem seinem Christlichen Gesinnen *accommodi*ren / und demselben gutwillig nachsetzen; Sondern wir mögen auch für uns eines und daß andere denckwürdiges Pünctlein darauß zunehmen / zu *notabeni*ren haben / so wöllen wir zu mehrerm Nachsinnen / dieselbe gar kürtzlich zu handeln fürnehmen: Er / Christus / unser lieber HErr selbst / eröffne uns unsere Hertzen / solches sein Wort zu fassen / und mit Besserung zu seinem Lob zubehalten / Amen!

Außlegung.

Paraphrasis.

JOhannes hat droben in dem zwölfften Capitel seines H. Evangelij / auß welchem unsere fürgenommene Wort gezogen seynd / erzehlt / wie Christus zu Jerusalem ankommen seye / daselbst nunmehr bald seinen Passion anzutretten / und sich auffzuopffern für die Sünd und Sündenstraffen aller Menschen / als das Lamb Gottes / so der gantzen Welt Sünd getragen / Johan. 1. v. 29. Drauff sagt er in den nechstvorgehenden Worten: Wer mir dienen will / der folge mir nach; und zeigte unter solchen Worten an / daß Er zwar werde bald seinen Creutzgang antretten / wie /

wie von jhm geschrieben stehe; Aber da solle vnd wölle es heissen: *Sequens*, wer anderst jhm wölle dienen / vnd ein rechter Christ seyn / der solle vnd müsse jhm auch nachfolgen / vnd sich ebenmässig zu dem Creutz *ordo* verstehen. Nun ist aber der natürliche Mensch / oder vnser Fleisch vnd Blut ein sehr zarter Märtyrer / vnd kan sich überauß übel vnter das Creutzjoch schicken / daß es bald muß darzu gezwungen werden / wie der Simon von Cyrene / Luc. 23. v. 26. Dann:

Gern wolt die Welt auch seelig seyn /
Wann nur nicht wer die schwere Pein /
Die alle Christen leiden.

Damit man deßwegen desto williger / vnd desto frölicher darzu were / so sagt Christus jetzo / vnd in vnserm Text gleich darauff: Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn. Welches dann ein herrliche Verheissung / einer über alle massen wichtigen *Recompens* oder Vergeltung ist / die drauff erfolgen soll. Vnd versteht Er zwar durch seinen Diener einen jeglichen / der jhm getrew ist / im Glauben / vnd in dem lieben heiligen Christenthumb / in seinem Stand / Ampt vnd Beruff / nicht allein *tempore pacis*, wann es wol geht vnd steht / sondern auch *tempore belli*, wann es übel geht vnd steht / vnd also auch vnter dem lieben Creutz vnd Wiederwertigkeit; Aber sonderlich will der HErr allhie durch seinen Diener verstanden haben / vnd gemeynet einen jeglichen getrewen Kirchendiener. Dann in dem Griechischen Grundtext stehet der Nahm Διάκονος, vnd in der Lateinischen *Version* das Wort *Minister*. Nun wird aber sonderlich das Predigampt / oder Kirchenampt ein Διακονία, oder *Ministerium* genennet / Act. 1. v. 25. deßwegen so wird / wie gesagt / sonderlich ein Kirchendiener allhie gemeynet; Einen solchen Diener nun / nennet Christus im Text seinen Diener / dieweil die Prediger seynd Bottschafften an Christus statt / 2. Cor. 5. v. 20. also gar / daß / wer sie höret / der höret jhn selbst / vnd

wer sie verachtet/der verachtet jhn/wie er selber sagt/Luc.10.v.16. von einem solchen Diener sagt Er nun: Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn. Da Er dann nicht redet von jenigem *topo*, oder Stand/ in welchem Er sich damals befunden/ leiblicher vnd sichtbarlicher Weise. Dann Er war damals zu Jerusalem/im Stammen Benjamin gelegen/nicht allein insgesambt ein rechte Jesabel vnd Propheten Mörderin/Matth. 23.v.37. Act.7.v.52. Sonder da Er auch selbst kurtz hernach ist jämmerlich gehandelt / vnd darauff gar ans Creutz geschlagen worden; Also daß dieses ein schlechtes *Argumentum Persuasionis*, oder Vrsach gewesen were / vmb deren willen man solte willig vnd lustig zu seinem Dienst worden seyn / sondern Er redet von dem Himmlischen Jerusalem / vnd von der jenigen Herrlichkeit/ in welche Er durch sein Leiden solte vnd wolte eingehen/ Luc.24.v.26. vnd redt so gewiß davon/als wann es schon damals geschehen were / vnd ers allbereit in völliger *Possess* gehabt vnd besessen hätte / in dem Er *in præsenti* geredt vnd gesagt hat: Wo ich bin/da soll mein Diener auch seyn.

Locus communis primus, wofür ein reiner / richtiger Lehrer/ Prediger vnd Seelsorger zu halten vnd anzusehen sey.

Wir sehen bey diesen erklärten Worten/ Erstlich vnd für Eins/wofür wir einen reinen/ richtigen Lehrer / Prediger vnd Seelsorger erkennen vnd halten sollen; Nemblich für einen Diener Christi. Dann also nennet Er jhn selbst/ wann Er in vnserm Text ῥητῶς vnd klärlich sagt: Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn. Diener seynd sie / durch welche jhr seyd glaubig worden/sagt Paulus/1.Cor.3.v.5. Vñ Cap.4.v.1. sagen sie selbst: Dafür halte vns jederman/ nemlich für Christus Diener/vnd Haußhalter über die Geheimnus Gottes: Wir seynd Bottschaffter an Christus statt/ sagen sie wiederumb/ 2. Cor.5.v.20. Seynd sie dann Christi Diener/ Ey/ so seynd sie warlich eines grossen Herren Diener. Dañ dieser Herr ist nit ein weltlicher Herr oder König / wie die blosse Menschen seynd

vnd heissen/ Luc.22. v.25. sondern Erist ein HErr vom Himmel/ 1. Cor.15. v.47. deß lebendigen Gottes Sohn/ Matth.16. v.16. der warhafftige GOtt selbst/ 1. Joh.5. v.20. der grosse GOtt/ Tit.2. v.13. der hochgelobte GOtt in Ewigkeit/ Rom.9. v.5. vnd also ein HErr aller Herren/ Apoc.19. v.16. vor welchem sich biegen müssen alle Knie/ deren die im Himmel/ die auff Erden/ vnd vnter der Erden seynd/ vnd alle Zungen bekennen müssen/ daß Jesus Christus der HErr sey/ zur Ehre Gottes deß Vatters/ Phil.2. v.10.11. daher hat auch jhr Dienst vnd Ampt vnd Verrichtung desselben/ so grosse herrliche Krafft/ daß/ wie Christus sie anredet vnd sagt Matth.18. v.18. Warlich ich sage euch/ was jhr auff Erden lösen werdet/ das soll auch im Himmel loß seyn/ also solls vnd wills *ex natura parium* auch heissen: Warlich ich sage euch/ was jhr auff Erden tauffen werdet/ das soll auch im Himmel getaufft seyn: Warlich ich sage euch/ was jhr auff Erden *communici*ren werdet/ das soll auch im Himmel *communici*rt seyn: Warlich ich sage euch/ was jhr auff Erden predigen werdet/ das soll auch im Himmel geprediget seyn: Warlich ich sage euch/ was jhr auff Erden trösten werdet/ das soll auch im Himmel getröstet seyn: Das ist/ es soll auch im Himmel giltig/ vnd nicht anderst seyn/ als wann ich selbst in eigener sichtbarlicher Gestalt vnd Person/ oder Gott selbst gethan hette. Dann das Wort/ welches sie führen vnd predigen/ das ist nicht Menschen Wort/ sondern das warhafftige Gottes Wort/ 1. Thess.2. v.13. vnd also eine Krafft Gottes selig zu machen/ alle/ die daran glauben/ Rom.1. v.16. vnd daher will dieser HErr/ diese seine Diener auch geehret vnd gehöret haben/ daß Er wiederumb sagt Luc.10. v.16. Wer euch höret/ der höret mich/ vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich/ wer aber mich verachtet/ der verachtet den/ der mich gesand hat. Der jhn aber gesand hat/ der ist auch ein grosser HErr/ nemblich/ da die Zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn/ sagt

Paulus Gal. 4. v. 4. der achtet aber drauff / wer jhn ehre / oder nicht ehre / neben dieser *Resolution*, daß er sagt 1. Sam. 2. v. 30. Wer mich ehret / den will ich auch ehren / wer aber mich verachtet / soll wieder verachtet werden. Wie dann nie keiner zu Ehren kommen / oder bey Ehren geblieben ist / der GOtt in seinen Sohn vnd seinen Dienern verachtet hat. Allein hat die Welt die Vngnad / vnd jhr sebst das *Privilegium* gemacht / daß sie es nicht mercken oder achten will. Vnd das ist Eins.

Loeus communis secundus; Gleich wie der HErr Christus fein Real ist / also sollen dergleichē auch seine Diener seyn.

Weiter aber vnd zum Andern / so will auch dieses zu *attendiren* vnd in Obacht zu nehmen seyn / daß / wie Christus ein *Real*, vnd in der Warheit ein solcher HErr ist / nach dem sein Nahm ist vnd heißt / daß Er von sich selber sagt Johan. 13. v. 13. Jhr heisset mich Meister vnd HErr / vnd saget recht daran / dann Jch bins auch: Also soll sich *de natura Relatorum* auch ein jeglicher Diener Christi / Lehrer vnd Prediger also erweisen / daß Er im Werck vnd in der Warheit der jenige auch seye / der er hie heisset / vnd nach dem er einen Nahmen hat / vnd daß er auch frölich vnd mit der Warheit möge sagen: Jhr heisset mich einen Knecht vnd einen Diener Christi / vnd saget recht daran / dann Jch bins auch. Darauff auch Paulus gesehen / wann er droben 1. Corinth. 3. v. 5. gesagt hat; Diener (nemblich Christi) seynd sie. Zum Anzeigen / rechte Diener Christi seyens nicht nur *Secundum Dici*, oder dem Nahmen nach / sondern auch *Secundum Esse*, im Werck / in der That vnd in der Warheit / daß man auch von einem jeden könde sagen: Wie sein Nahme ist / also ist auch sein Ruhm / Psal. 48. v. 11. Soll aber nun solches seyn / vnd will einer ein rechter Diener Christi seyn / so soll vnd muß er auch Erstlich einen Christlichen / das ist / er muß einen ordentlichen / rechtmässigen Beruff haben / weil Er / Christus selbst / in dem Morgendem Feyertäglichen Evangelio / an S. Andreæ Tag / Matth.

4. v. 18.

4. v. 18. *& seqq.* gar klärlich wird darauff deuten / da Er zwey paar Brüder zu dem Apostelampt beruffen wird / nemblich Simon Petrum vnd seinen Bruder Andream / deßgleichen Jacobum vnd Joannem. Wie mich mein Vatter gesand hat / also sende ich euch / sagt Er Joh. 20. v. 21 Niemand nimbt jhm selber die Ehr / sondern der auch beruffen sey von GOtt / gleich wie der Aaron / sagt die Epistel an die *Hebr.* Cap. 5. v. 4. wo das nicht ist / da will Christus übel zu frieden seyn / vnd die jenige / die ohne Beruff selbst kommen / für Currenten / vnd lose Läuffling halten / als von denen er sagt Jerem. 23. v. 21. Ich sandte die Propheten nicht / noch lieffen sie / Ich redete nicht zu jhnen / noch weissagten sie. Paulus hält es für ein *Paradox* vnd eine vngereimbte Sach / wann man wölle predigen ohne rechtmässigen Beruff / vnd wann man nicht gesand werde / daß er sagt Rom. 10. v. 15. Wie sollen sie predigen / wann sie nicht gesand werden? Ja Christus selbst braucht ein vnfreundliche *Nomenclatur*, von solchen Sorten / vnd nennet dergleichen selbstgelauffene Gsellen gar Dieb vnd Mörder / Joh 10. v. 1. darunter anzudeuten / was man sich zuversehen hab zu Dieben vnd Mördern / das habe man sich auch zuversehen zu solchen selbstgelauffenen Buben; wann man es nur auch allwegen recht bedencken vnd mercken wolte. *Hieronymus* vnd *Augustinus* haben viererley Gattung der jenigen erzehlt / die zum Kirchendienst oder in das Predigampt kommen; Erstlich seynd die allein von GOtt / oder Christo ohne Mittel / durch sonderbaren Trieb darzu beruffen werden / wie Moses vnd die Propheten in dem Alten Testament / deßgleichen Paulus vnd die andere Apostel in dem Newen Testament. Zum andern / seynd die allein von den Menschen darzu beruffen werden / entweder auß Gunst / oder vermittelst der krummen Hand vnd Schmiralien / oder wie es sonst *viâ obliquâ* vnd überzwerch mag daher gehen. Zum dritten / welche GOtt (oder Christus) durch

Ap. Dedekenni *Consil. Volum. 1. part. 2. pag. 368.*

Menschen vnd ordentliche Mittel berufft. Vnd dann zum vierdten / welche weder von GOtt / noch von den Menschen beruffen werden / sondern sich selbst eintringen / vnter welche auch die jenige zu zehlen seynd / welche / wann es mit jhrem freflen Beginnen nicht will *succediren* vnd von statten gehen / solche Mittel versuchen / vnd an die Hand nehmen dürffen / darab ein rechtschaffener Prediger Augspurgischer Confession / ein hertzliches vnd innigliches Entsetzen hat / als davon man *à priori* vnd für gewiß wissen muß / daß es ein lauters Getrieb deß leidigen Teuffels sey / dahin gemeynt vnd angesehen / wie er die Kirch Christi betrüben vnd beunruhigen möge; Vber welche aber Paulus einen solchen *optativum* gestellt / vnd sagt Gal. 5. v. 12. Wolte GOtt / daß sie außgerottet würden / die euch verstöhren! Deßwegen sich der gemeine Mann / vnd jedermänniglich wol fürzusehen hat / was man für Kirchendiener habe / ob / vnd was sie für einen Beruff haben / vnd daß man also nicht drauff achte / was man für ein Mundstuck aufführe / vnd wie beredt man auff der Cantzel seye. Dann also vnd dergestalt kan wol auch der Teuffel selbst einen Prediger *agiren* vnd verwesen. Wie dann *Lutherus* erzehlt vnd sagt: Jch habe in meiner Jugend eine Historien gehört / wie einsmals der Prediger sey plötzlich kranck worden / als er jetzt hat sollen predigen / da sey einer zu jhm kommen / vnd habe erbotten / für jhn zu predigen / vnd habe eilend die Blätter im Buch herumb geworffen / vnd ein Predigt gefaßt / hat aber so köstlich vñ ernstlich geprediget / daß die gantze Kirch weynen muste / am End hat er gesagt: Wolt jhr wissen wer ich bin? Jch bin der Teuffel / vñ habe euch darumb so ernstlich geprediget / auff daß ich euch desto billicher vñ härter verklagen könde am Jüngstē Gericht / zu ewerm grossen Verdamnus / wann jhrs nicht gehalten habt. Ob diese Histori wahr seye oder nicht / laß ich in seinen Würden. Das weiß ich aber wol / daß sie der Warheit nicht vnähnlich ist / vnd

Luth. *T. 6. Ien. p. 100. a.* von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyh.

von

von der Hauptsachen recht sagt: Nemblich/ daß der Teuffel wol kan das Wort/ die Ampt vnd Sacrament Christi haben/ vnd geben. Dann er sich in einen Engel deß Liechts/ vnd in die Majestät Gottes selbst verstellen kan/ Matth. 4. v. 9. 10. 2. Cor. 11. v. 14. vnd ich wolt nicht Bürg darfür seyn/ daß der Teuffel noch nie sey Pfarrer oder Prediger gewest. Es seynd wol so scheußliche Ding durch etliche Pfarrherrn vnd Pfaffen geschehen/ mit Zaubern vnd Gauckeln/ vnd dergleichen Teuffelsgeschäfft. Biß hieher *Lutherus*. Thomas Müntzer/ der zu besagten Luthers Zeit gelebt/ ist zwar auch ein Pfarrer gewesen zu Alstätt/ der hats aber dermassen Teuffelisch gemacht/ daß mehrermeldter Luther von jhm also geschrieben: Wolan wer Müntzer gesehen hat/ der mag sagen/ er habe den Teuffel leibhafftig gesehen in seinem höchsten Grimm. Luth. *Tom. 3. Ien. pag. 138. a.*

Soll vnd will einer ein rechter Diener Christi seyn/ so soll vnd muß er zum andern auch Christi Wort vnd Lehre führen/ daß/ wie er sagt Joh. 8. v. 31. So jhr bleiben werdet an meiner Rede/ so seyd jhr meine rechte Jünger/ also wills auch hie eigentlich heissen: So jhr bleiben werdet an meiner Red/ so seyd jhr meine rechte Diener. Nun ist aber seine Red/ Lehr oder Wort *in fundamento* nichts anders/ als seines Vatters/ als das liebe heilige Gottes Wort/ welcher schon im Alten Testament gesagt/ vnd sich durch Mosen also vernehmen lassen: Jch will mein Wort in seinen Mund geben/ der soll zu jhnen reden alles/ was ich jhm gebieten werde; vnd wer mein Wort nicht hören wird/ die Er in meinem Nahmen reden wird/ von dem will ichs fordern/ Deut. 18. v. 18. 19. Er Christus selbst/ redt also darvon vnd sagt Joh. 12. v. 48. Wer mich verachtet/ vnd nimbt meine Wort nicht auff/ der hat schon der jhn richtet/ das Wort/ welches ich jhm geredt habe/ das wird jhn richten am Jüngsten Tage. Dann ich habe nicht von mir selber geredt/ sondern der Vatter/ der mich gesandt hat/ der hat mir

ein Gebott gegeben / was ich thun vnd reden soll / vnd ich weiß daß sein Gebott ist das ewige Leben; Darumb / das ich rede / das rede ich also / wie mir der Vatter gesagt hat / sagt Christus daselbsten.

So seynd deßwegen die Lehrer in dem Pabstumb keine Diener deß HErrn Christi / sondern deß Widerchrists / dieweil sie der Lehr Christi entgegen vnd zuwider lehren. Deßgleichen seynd auch die Calvinische Lehrer vnd jhres gleichen / keine Diener Christi / sondern der tollen menschlichen Vernunfft / vnd jhres eigenen Muhtwillens / wie solches zu andern Zeiten vnd Gelegenheiten wird außgeführt. Soll vnd will einer ein rechter Diener Christi seyn / so muß er zum dritten / nicht allein andere die Red vnd das Wort Christi lehren / was sie glauben / vnd wie sie leben sollen / sondern er muß sich auch fein selber darnach *conformiren* vnd richten / vnd also auch selbst andern mit gutem heiligem Exempel vorgehen / wie jhme dann auch Christus selbst mit seinem heiligen Exempel vorgegangen ist / auch hierunter einem jeden zuspricht / wann Er sich in einem feinen Christlichen Kirchengesang vernehmen läßt / vnd sagt:

Was ich gethan hab vnd gelehrt /
Das soltu thun vnd lehren /
Damit das Reich Gotts werd gemehrt /
Zu Lob vnd seinen Ehren /
Vnd hüt dich vor der Menschen Gsatz /
Darvon verdirbt der Edel Schatz /
Das laß ich dir zur letzte.

Nicht zwar κατὰ πόσον vnd in dem Verstand / als wann ein Diener Christi solte vnd müßte alles das jenige vollkommenlich thun / was sein HErr Christus gethan / vnd als wann er sonst nicht köndte oder möchte sein Diener seyn. Nein / nicht also. Dann das ist vnd bleibt wol *Mons insuperabilis*, ein vnersteiglicher Berg / da auch die Heiligen müssen hierunten zu Zoar

mensch-

menschlicher Schwachheit bleiben / wie Loth Gen. 19. v. 21. 22. Aber doch κ.τ. πλεῖον, vnd also / daß er thue was jhm von Gottes Gnaden / vnd durch hülfflichen Beystand deß H. Geistes zu thun wird müglich seyn. Damit / wie sein HErr vnd Meister Christus auch seine Todfeind angeredt / vnd gesagt Joh. 8. v. 46. Welcher vnter euch kan mich einer Sünden zeihen? Also er auch frölich sagen möge: Welcher vnter euch kan mich einer wissentlichen / groben / muhtwilligen oder ärgerlichen Tod-Sünd zeihen? vnd daß seine Zuhörer jhm müssen ein gut *Attestatum* vnd löblich Zeugnus geben / wie dem Propheten Samuel seine Zuhörer / 1. Sam. 12. v. 4. *Regula virtutum pulcherrima, vita Docentis,* haben die liebe Alten gesagt; Das seye bey dem Volck die beste LebensRegul / wann jhr Pfarrer oder Lehrer ein feines / löbliches vnd tugendliches Leben führet. *Ego hoc video, non esse Theologum, qui magna sciat, & multa doceat, sed qui sanctè & theologicè vivat,* sagte *Lutherus in Præfatiuncula duarum Decadum Psalmorum ad Studiosos.* Das ist / Ich verstehe / sihe vnd weiß so viel / daß der noch kein rechter *Theologus* nicht ist / der hohe Sachen versteht / vnd viel weiß vnd predigt / sondern der einen frommen / heiligen vnd solchen Wandel führet / der einem Lehrer wol ansteht. Dahergegen es heißt: *Turpe est Doctori, quem culpa redarguit ipsum,* Es steht einem Lehrer schändlich vnd übel an / wann er selbst in denen Lastern vnd Vntugenden steckt / die er andern verbeut / daß man jhm fürwerffen vnd sagen muß / Rom. 2. v. 21. 22. Du lehrest andere / vnd lehrest dich selber nicht! Du predigest / man soll nicht stehlen / vnd bist selber ein Dieb! Du sprichst man soll nicht Ehebrechen / vnd bist selber ein Ehebrecher! Dir grewelt für den Götzen / vnd raubest GOtt was sein ist! Du rühmest dich deß Gesetzes / vnd schändest Gott durch Vbertrettung deß Gesetzes! Solche seynd nicht Diener Christi / sondern deß alten Menschen / der durch Lüste in Irrthumb sich verderbet /

Ephes.4.v.22. Sie seynd nicht Diener Christi / sondern der Welt/die sie mit dem Demas lieb gewinnen/ vnd also Paulum vnd sambt demselben Christum verlassen/2.Tim.4.v.10. Sie seynd nicht Diener Christi/ sondern deß Sathans / dem sie hofieren / in welchen vnd durch welche derselbe grosse Ergernus in der Kirchen Christi zurichtet / da doch wol zubedencken were/ daß dieselbe ist eine reine Jungfraw / 2. Cor.11. v. 2. Welcher Prediger aber dieselbe ärgert/der solte wol sonderlich ein solcher Erbarer/ vnd vielmehr ein solcher loser Hoffman seyn/ der eine Jungfraw schändet/die er bewahren solt/Syr.20.v.5.

Soll vnd will einer ein *qualifici*rter Diener Christi seyn/ so soll vnd muß er seyn zum vierdten getrew / daß er sein Ampt vnd Kirchendienst verrichte auß getrewem/redlichem/auffrichtigem vnd Theologischem Hertzen / zu dem End / zu welchem es von seinem HErrn vnd Meister Christo selbst angesehen vnd gemeynet ist / nemblich *fine ultimante*, zu der Menschen Wolfahrt / Heyl vnd Seligkeit ; Sonderlich aber vnd allermeist *fine ultimato*, zu deß Göttlichen Nahmens Lob / Ehr vnd Herrlichkeit / welche beede / nemblich Gottes Ehr vnd der Menschen Seeligkeit / sollen einem getrewen Diener Christi gleichsam die zwey grosse Liechter seyn an seinem Kirchen-Himmel / dahin er seine *Reflexion* oder Absehen / vnd beede Augen richten soll in seinem Ampt / vnd Verrichtung seines gantzen Kirchendiensts. Vnd wer nun also getrew ist/der geht von sich selbst gleichsam gantz vnd gar hinweg/vnd kennet sich selbst nicht/daß er solte auff sich/oder das Seinige sehen/wie die jenige thun/die jrrdisch gesinnet seyn/vnd allererst nach der *Competentz* fragen / was die Besoldung seye / vnd was sie bey jhrem Dienst werden für gute *Accommodamenta, Intrada* oder Einkommen haben; Oder / welche die Ehrsucht sticht / vnd die vor andern wollen einen Nahmen haben/vnd angesehen seyn/darüber werden sie zu *Singulari*sten / da dieser diese sonderbare

Witz

Witz vnd Meynung / ein Anderer ein andere Witz vnd Meynung / der Dritte wieder ein andere auff die Bahn bringt / nicht zur Gottes Ehr / oder Erbawung der Kirchen / sondern von jhrer selbst wegen / damit sie jhrem Nahmen mögen einen Spieß in die Welt stecken / vnd demselben einen Krantz auffsetzen / daß man viel von jhnen zu sagen wisse vnd habe / auch mit mercklicher Zerrüttung der Kirchen Christi / vnd den Feinden deß Evangelii eine sonderbare Hertzensfrewde zugerichtet wird / mit deren sie sich kützeln / jhre *Interjectiones* darüber *agiren* / frolocken vnd sagen: *Euge! Euge!* Sehet da / das ist der jenigen Lehrer so hochgepriesene Einigkeit / die sich von der Augspurgischen *Confession* vnd der *Formula Concordiæ* schreiben; Aber überauß verdrüßliche / ärgerliche vnd solche vngetrewe Diener / die einem getrewen Diener Christi möchten bald auch eine solche *cholicam* vnd Vnwillen erwecken / wie weiland dem Hochgelehrten Mann *Phil. Melanchthoni* wiederfahren / auch in seiner tödlichen Kranckheit / dessen ernstliche Wort in seiner *Legenda* mögen gelesen werden. Getrewe Diener Christi / gleich wie sie einerley Sinn / vnd einerley Meynung haben / also führen sie auch einerley Rede / wie sie Paulus dahin erinnert / 1. Corinth. 1. v. 10.

Ap. Brun. Qui nos discere mori, *p. m. 137.*

Soll vnd will einer ein rechter Diener Christi seyn / so soll vnd muß er sich fünfftens / auch zu dem jenigen Glück verstehen / welches derselbe sein HErr vnd Meister in der Welt gehabt hat. Nun ist aber dasselbe grössten theils gewesen Hohn vnd Spott / Schmach vnd Schand / Creutz vnd Leiden / wie seine Historia vmbständlich außweiset. Welches nicht allein geschehen ist *in Redemptionis sufficientiam*, vnd darumb / daß dadurch alle Menschen möchten erlöset werden / von der ewigen Höllischen Schmach vnd Leiden / davon er selber eine solche Verheissung gethan vnd geweissagt / Ose. 13. v. 14. Ich will sie auß der Höll erlösen / vnd vom Tod erretten: Sondern es

ist auch geschehen *in Redemptorum consequentiam*, von dessen wegen / daß die Erlösete jhm sollen in seinem Creutzgang nachfolgen / auff welchem Er sich gleichsam umbgewandt / jhnen zugeruffen und gesagt: Will mir jemand nachfolgen / der verläugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich / und folge mir nach / Matth. 16. v. 24. unter welchen doch gemeiniglich / und sonderlich seine Kirchendiener / die Lehrer und Prediger müssen die *Praecedenz* haben / und jhre Vorgeher seyn / daß der Prediger in seinem Buch Cap. 1. v. 18. recht sagt: Wer viel lehren muß / der muß auch viel leiden. Dann obs schon nicht allwegen und bey allen also *cruentè* daher geht / daß sie müssen eines blutigen Todes sterben / wie Christus / die Propheten / Apostel und andere Märtyrer / die eines eusserlichen / gewaltthätigen Tods seynd erwürget worden; So gibt es doch etwan *Martyria incruenta*, solche Stich / die zwar nicht bluten / aber doch sonsten desto schmertzlicher / und biß auff den bittern Tod weh thun / und heissen will / 1. Cor. 15. v. 32. Ich sterbe täglich. Anderer συμπτωμάτων und mit zuschlagender Fäll jetzo zugeschweigen / davon vorgedachter *Philippus Melanchthon* sich also vernehmen lassen / und gesagt hat: Der Zorn / die Sorg / und die grosse Arbeit fressen mir das Leben hinweg. Dann das kan auch grossen Leuten starck und dermassen zusetzen / daß sie sich etwan wunderlicher Wort vernehmen lassen. Wie dann dergleichen von dem *Megalandro* und grossen Mann *Luthero* erzehlt wird / als jhn die alte Churfürstin in Sachsen / zu Liechtenberg zu Gast hatte / und zu jhm sagte: Sie hoffte / er solte noch lang / und wol noch vierzig Jahr leben. Was aber / und mit was Worten er darauff geantwortet habe / das will ich lieber andere in seinen Tischreden lesen und erzehlen lassen / als daß ichs für dißmal thun solte. Nun möchten die Diener Christi hierinn auch Cephisch seyn / oder werden / und wann sie sich also von dem Creutz*ordo* schreiben / und bey jhres HErren

Ib. *pag.* 111.

Mensal. Luth. p. m. 547. b. c. 42. *sub titulo* von Kranckheiten und leibl. Tod.

Dienst

Dienst dermassen viel leiden müssen / so möchten sie mit Simon Petro auch gedencken vnd sagen Matth. 19 v. 27. Was wird vns dafür? Da *occupirt* aber jetzo Christus selbst / vnd kompt dieser Frag vor / daß Er in dem Text

Weiter vnd zum dritten sagt: Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn. Was nun diese Wort für einen Verstand haben / dessen seynd wir droben in der *Paraphrasi* oder Erklärung berichtet worden / daß nemblich seine Diener mit jhm der ewigen Himmlischen Frewd vnd Herꝛlichkeit geniessen sollen / darüber Er mit seinem Vatter allbereit droben also abgeredt / vnd Joh. 17. v. 24. gesagt hat: Vatter ich will / daß wo ich bin / auch die seyen / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herꝛlichkeit sehen. So will deßwegen der HErꝛ Christus seine Diener nicht hieher in diese Welt *remittirt* vnd verwiesen haben / daß sie jhre *Competenz* vnd Besoldung allda sollen zuerheben vnd zu holen haben; Sondern τὰ ἄνω, die jenig Ding / die droben seynd / da Er ist / will Er jhnen beschieden haben.

Locus communis tertius.

Zwar müssen sie jhre ἐπιτήδια τοῦ σώματος, oder Leibs-Nohtturfft in diesem Leben auch haben / dann sie seynd keine *Chamæleonten*, die vom Lufft leben köndten / wie es wol etwan möchte gewünschet werden / sondern sie seynd auch Menschen / die da müssen geessen / getruncken vnd jhre Kleider haben / wie andere Menschen / Syr. 40 v 31. so haben sie auch Weiber vnd Kinder / vnd das *de jure divino*, von Göttlichen Rechtswegen 1. Tim. 3. v. 1. 2. die sollen vnd müssen sie auch versorgen / wöllen sie anderst nicht ärger seyn als die Heyden / vnd den Glauben verläugnet haben / 1. Tim. 5. v 8. Aber hiemit / vnd mit solchen armen dürfftigen Partecken / will sie jhr HErꝛ vnd Meister nicht abgespeiset vnd hingewiesen haben; sondern sie sollen es so gut bekommen vnd haben / als ers selbst hat / vnd sollen seyn wo Er ist / wie Er außtrucklich in dem Text sagt: Wo ist Er dann? Antwort: Er ist in seine Herꝛlichkeit eingegangen /

Chamæleon solus animalium nec cibo nec potu alitur, nec alio, quàm aëris alimento, Calepinus ex *Plin. l. 28. c. 8.*

gangen/Luc.24.v.26. In welche Herrlichkeit? Antwort/ in die jenige Herrlichkeit/ die jhm sein Vatter gegeben hat/ Joh. 17.v.24. *Quæ, Qualis, Quanta?* Was hat es dann mit derselben Herrligkeit für eine Beschaffenheit? Antwort/ das ist μεγαλεῖον αἴτημα vnd viel zu viel gefragt/ daß/ ob schon Petrus der Apostel ein Meister aller Sprachen gewesen/ vnd seine Zungen am ersten Pfingsttag deß Newen Testaments auch gefünckelt hat wie Fewr/Act.2.v.3. Jedoch hat Er dieselbe Herrlichkeit/ vnd herrliche Frewd nicht könden außsprechen/ sondern er hats genennet χαρὰν ἀνεκλάλητον, eine vnaußsprechliche herrliche Frewd/1.Pet.1.v.8. Wann wir deßwegen schon köndten vnd möchten mit Menschen vnd mit Engelszungen reden/ wir solten auch davon reden nicht nur ein gantze Stund/ einen gantzen Tag/ ein gantze lange Zeit/ sondern auch all vnser Lebenlang/ so were es doch mit keiner Sprach oder Zungen zuerreichen/ sondern es were vnd bliebe doch eine vnaußsprechliche herrliche Frewd/ wie sie Petrus besagter massen *negativè* also beschrieben hat. Menschliche Augen haben zwar viel vnd grosse Herrlichkeiten gesehen; Aber dergleichen wie die ist/ da Christus ist/ hat kein Aug nie gesehen. Menschliche Ohren haben etwan von vielen Herrlichkeiten gehört/ aber von dergleichen/ wie die ist/ da Christus ist/ hat kein Ohr nie gehört. Menschliche Hertzen könden freylich viel vnd grosse Herrlichkeiten ersinnen vnd erdencken/ oder jhnen viel davon traumen lassen/ aber dergleichen/ wie die ist/ da Christus ist/ ist in keines Menschen Hertz nie kommen/ wie Paulus lehret/ 1.Cor.2.v.9. Darumb vnd deßwegen wollen wir auch nicht weiter davon reden oder Sprach halten/ als von einer doch vnaußsprechlichen Sach. Wir sollen vns aber deroselben Frewd vnd Herrlichkeit/ die da ist/ wo Christus ist/ desto fleissiger vnd mehrfältiger erinnern/ dieweil wir hie in dieser Zeit/ vnd in dieser vngeschlachten Welt/ demselben durch so manchen schweren Tribul/

Streit

Streit vnd Widerstreb nachfolgen müssen / daß wir desto öffter an das Zukünfftige gedencken / eine feine / tröstliche *Logicam Theologico-Apostolico-Paulinam* gebrauchen / vnd dem jenigen desto fleissiger nachsinnen / was Paulus hat geschrieben vnd gesagt Rom. 8. v. 18. λογίζομαι ὅτι οὐκ ἄξια τὰ παθήματα τοῦ νῦν καιροῦ, πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι εἰς ἡμᾶς: Ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wehrt sey / die an vns soll offenbaret werden. So sollen vnd müssen deßwegen getrewe Diener Christi sich fein daran gewehnen / daß sie leiden / nicht nur *in positivo*, vnd also / daß sie nur demselben nachsinnen / vnd allein daran gedencken wolten / was sie für *vexas* vnd Plagen / oder Widerwertigkeiten hie in dieser Zeit müssen einnehmen vnd außstehen / sondern *in comparativo*, sie sollen sich je vnd allwegen also darein schicken / daß sie sich *ex parallelo*, gleich darneben vnd dabey fleissig erinnern der folgenden *Recompens* vnd deren Ergötzligkeit / die sie darauff gewißlich zugewarten haben / zwischen welcher auch vnd jhrer Trübsal keine *comparation* oder Vergleichung nicht seyn soll / gleich wie die fromme Diener Christi vnd glaubige Christen zu Lion vnd Wien in Franckreich gethan / von denen *Eusebius* Euseb. *lib. 5. c. 1. p. m. 38. a.* erzehlt / daß jhnen alle hefftige Plag vnd Leiden angethan worden zur Zeit deß Keysers *Antonini Veri*, damit sie aber solches alles desto frölicher vnd muhtiger möchten überwinden / haben sie eben dieselbige Apostolische Wort einander mitten vnter der Marter zugeruffen vnd gesagt: Dieser Zeit Leiden ist nicht wehrt / nicht wehrt / nicht wehrt der Herrligkeit / die an vns soll offenbaret werden.

Wie deßwegen alle vnd jede Diener / das ist / alle Christen insgesampt / sich deroselben mit allem Trost zuerinnern haben / als da sie werden leuchten wie die Sonn / Matth. 13. v. 43. also *in specie*, vnd absonderlich seine liebe getrewe Kirchendiener / Lehrer vnd Prediger / als welche werden leuchten

gar wie deß Himmels Glantz/ Dan. 12. v. 3. Dahin sollen sie gedencken.

Es lebt kein Mann / der außsprechen kan
Die Glori vnd den ewigen Lohn/
Den jhnen der HErr wird schencken.

So gewiß vnd Amen / daß so gewiß vnd Amen Er schon da ist/ so gewiß vnd Amen sollen vnd werden sie auch dahin kommen; Dann also sagt Er *in Textu* davon/ vnd läßt sich in den verlesenen Worten vernehmen: Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn! Aber gnug seye gesagt von denselbigen.

PERSONALIA.

BEtreffend dann nun jetzunder endlich vnd zum Beschluß/ vnsern in dem HErrn seeligruhenden lieben Mitbruder in Christo / nemblich den WolEhrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn M. Johan. Maiern / gewesten Pfarrern bey den Evangelischen Parfüssern/vnd Seniorn deß Ministerii A. C. allhie in Augspurg / Gottseligen Angedenckens / so ist zwar seines gantzen Lebenslauffs/vnd was sich in denselben von Jahren zu Jahren denckwürdigs mit jhme zugetragen/ *per Quis, Quid, ubi, quibus auxiliis, Cur, Quomodo, Quando* vnd nach allen fürnehmen Vmbständen allbereit an seinem Ort genugsame Meldung gethan worden/ damit aber jedoch gleichwol bey abgehandeltem diesem seinem begehrten *ordinari*-Leichtext auch etwas angehenckt werde / welches möchte *Notabel* vnd merckens wehrt seyn / als wölle Ewer Lieb nur dieses wenige/ *loco* ἐπιμέτρε vnd an statt einer Zugab zuvernehmen/ Ihr nicht lassen entgegen vnd zu wider seyn!

Hieron. VVolff. *Comment. in offic. Cic. pag. 110.*

Von dem weiland Hochgelehrten Herrn *Philip: Melanchthone* schreibt ein allhiesiger / auch weyland Hochgelehrter Mann/ daß er *Melanchthon* sey gewesen ἀνὴρ τῶν μὲν ῥώμην μικρὸς,

μικρὸς, τὴν δὲ γνώμην μέγιστος, das ist / ein Mann von Person zwar klein vnd vnansehnlich / aber am Verstand überauß groß. So wird auch von *D. Andræa* Planern / gewesten *Professore* bey der Hohen Schul Tübingen gesagt / daß es leichter seye / sich seiner hohen Gaben zuverwundern / als dieselbe zu loben vnd zubeschreiben. In ipsius Epitaphio.

Solche vnd dergleichen Reden mögen vns wol mahnen an vnsern seelig-verstorbenen Herrn *Seniorem* Maiern / der zwar von Leib ein ringe vnansehnliche Person gewesen / aber von so hohen herrlichen Gaben deß Gemühts / daß / wer jhn gekennt / vnd vmb jhn gewesen ist / der hat sich seiner höchlich verwundern müssen / dafern man anderst auff seine *Documenta* vnd Reden auch gemerckt / vnd gute Achtung gegeben hat. Welches sich auch bald von seiner ringen jugend auff hat erzeiget vnd sehen lassen / also / daß er mit dem *Macario* gar wol hette mögen heissen vnd genennt werden παιδαριογέρων, ein ringer Knab von hohem altem Verstand / wie solches seine bewiesene Proben in den *Trivial* Schulen *docirt* vnd gegeben haben. Als er zu der *Universitet* Tübingen gelanget / hat er sich in seinen *Studiis*, durch deß Höchsten sonderbare Gnad / dermassen geschwungen / vnd also schnell zugenommen / daß man jhn nicht allein bald für einen *Candidatum Theologiæ*, vnd für Doctor-mässig gehalten / sondern man hat auch rechte Prophetische Gaben in vnd bey jhm gespürt / wie seine getruckte *Testimonia* solches außweisen. Ich weiß mich noch frisch zuerinnern / als das alte oder vorige / *Anno 1629. de facto* außgeschaffte *Ministerium*, *Anno 1632.* wiederum allhero beruffen worden / vnd ich den weyland WolEhrwürdigen / Hochgelehrten Herrn Bernhard Albrechten / geweßten Pfarrern beym Creutz / vnd Seniorn deß *Ministerii* Seel. Ged. nach meiner Widerkunfft besuchte / wurde er im *Discurs* auch vnsers nun verstorbenen Herren *Senioris*, der dazumal eben zu Tübingen war / zu Red / vnd

sagte vnter anderm: Jch höre vnd lise von meinem Hansen (dann also pflegte er jhn zu nennen) so viel vnd wunderliche Sachen/ daß ich nicht weiß/ was noch will auß dem Kind werden? Nun ist bald ein dapfferer Mann auß demselben Kind worden/ sonderlich da er mit Joanne dem Täuffer ist herfür getretten für das Volck Jsrael/ vnd offentlich gelehret vnd geprediget hat/ mit solchem reichen Geist/ vnd durchtringender Krafft/ daß er nicht allein starcke *Auditoria* vnd Zuhörer in grosser getrungener Menge gehabt/ sondern auch mit eyferiger *Attention*, daß Ohren vnd Hertzen in heiliger brünstiger Andacht auff jhn gericht gewesen/ vnd es auch bey manchen vnd vielen hat heissen mögen: Brandte nicht vnser Hertz in vns/ da er mit vns redet/ vnd vns die Schrifft öffnete/ Luc. 24. v. 32. Vnd hat er fast nie keine schöne hertzhaffte Predigt gethan/ wann er drauff wiederumb auffgestanden/ vnd eine andere abgelegt/ die nicht also/ vnd dermassen trefflich abgelauffen were/ daß man auß Beliebung der letztern/ der vorigen nicht gleichsam vergessen hätte. Er hatte ja herrliche außerwehlte Qualitäten/ welche theils ἔμφυτα, *naturalia*, vnd jhme angeboren waren/ als ein sonderbare φιλομάθεια, brünstige Lust/ Liebe vnd Frewd zum studieren/ davon jhn nichts leichtlich hat abhalten mögen/ auch keine schwere/ hefftige Kranckheiten/ wann er nur ein wenig kunte/ daß er auch in denselben nicht allein grosse Bücher gelesen als *Clavem Flacii Illyrici, &c.* Sondern auch subtile/ vnd solche/ die sonder-scharpffes Nachsinnen brauchen/ als *Acropolin Mich Schäfferi*, als ein *Juvenis tractirte* er *Senilia & gravia, ante annos animumque gerens, curamque virilem, &c.* wie der Poet redet. Theils seiner Qualitäten waren ἐπίκτητα vnd solche/ die er mit vnaußgesetztem/ täglichem/ nächtlichem vnd stündlichem Fleiß/ bey nidern vnd der Hohen Schul Tübingen erworben vnd zuwegen gebracht/ nemblich eine außerwehlte *Didactic*, daß er nicht allein für sich ein

Hochge-

Hochgelehrter Mann gewesen / vnd einen reichen λόγον ἐνδιά-θετον gehabt / sondern der προφορικὸς ist auch darzu kommen / daß er mit demjenigen / das er gewußt / fein Meisterlich hat wissen vmbzugehen / vnd auch andere fein vernehmlich vnd ordentlich zu lehren vnd zu vnterrichten / welches er rühmlich zuerkennen geben bey *Conversationibus*, mit hohen / mittlern vnd niedern Stands Personen. Wie er dann ὁ προσήγορος, vnd also beschaffen gewesen / daß er nicht allein gern zu andern Leuten kommen / wann er gekondt / sondern auch mit frewden andere empfangen / die bey jhme eingesprochen / damit er möchte guten / freundlichen vnd nutzlichen Gesprächs mit jhnen pflegen. Ja / wir solten wol mit reiner beständiger Warheit sagen können / daß theils seiner Qualitäten weren gewesen θεόπνευστα, sonderlich von Gott oder dem H. Geist eingegeben. *Isocrates* der weise Heyd / der nennete artige *Ingenia* Θεῶν παῖδας, Kinder der Götter. Das möcht vns wol gemahnen an vnsern lieben seligen Herrn Seniorn. Dann es ist doch *extraordinari* vnd sonderbar gewesen sein *judicium* vnd Verstand / zu vnterscheiden was Linck vnd Recht / was Gut vnd Böse ist. Es ist doch *extraordinari* vnd sonderbar gewesen seine *Pruden*tz / Fürsichtigkeit vnd Klugheit / da er bald gemerckt / was etwan auß einem vnd dem andern erfolgen vnd entstehen möchte / vnd also / was da wölle zu thun vnd zu lassen seyn. Es ist doch *extraordinari* vnd sonderbar gewesen seine *Eloque*ntz vnd Wolredenheit / wann er auch hohe wichtige Sachen hat sollen vnd wollen handeln vnd fürbringen / in dem es gleichsam daher geflossen / wie mit einem reichen Strom / der nicht außgeht. Es ist doch *extraordinari* vnd sonderbar gewesen seine παρρησία vnd Vnerschrockenheit / in dem er sich lediglich nichts entsetzt / vor jrgend einem Menschen / vor jrgend einer Gemein / wie hoch / groß vnd ansehnlich dieselbe jmmer gewesen / also daß wir oben besagter massen an diesem vnserm Johannes bald hetten mö-

Teste Cicer. *l. de claris oratoribus.*

gen haben vnd sehen ein εἰδύλλιον oder Muster von Johanne dem Täuffer / da er herfür getretten für das gantze Volck Israel; Allermeist aber / so ist *extraordinari* vnd sonderbar gewesen seine *Memori* vnd Gedächtnus. Der H. Kirchenvatter *Hieronymus* erzehlet von einer seiner Schülerin / *Paula Romana* genannt / daß sie die gantze Bibel auff einem Nägelein außwendig gekondt. Dergleichen meldet auch *Panormitanus* von *Alphonso* König in *Arragonia*; wie auch *Lutherus* von *Caspar Aquila*, der sein gut Freund / vnd Pfarrer zu Salfeld war.

Ap. Nathan. Tiles. *conc. super Joh. 3. v. 16.*
Ap. Abrah. von Krechwitz / *in Sylbula.*
Ap. Rebhan *in Concionatore.*

Wann wir vns nun erinnern / vnd gedencken wollen / was vnser seeliger Herr Senior etwan für herrliche Proben gethan / vnd wie Textual er sich in seinen Predigten auffgeführet / so solten wir wol Vrsachen haben / eben dergleichen von jhme auch zu *præsumi*ren vnd zu muhtmassen. Vor zweyen Jahren hat er in dem Monat December eine lange außführliche Predigt auff dieser Cantzel bey S. Anna gehalten / über die Wort deß 65. Psalmen / da David mit GOtt vnter anderm also redet: Du erhörest Gebett / darumb kompt alles Fleisch zu dir. Da er dann sehr viel Sprüch angezogen / alle aber auß dem einigen Psalterbuch. So hat er auch zu Eingang deß vorigen Jahrs / über die Wort Salomonis / da er C. 12. seines Predigers sagt; Laßt vns die HauptSumma aller Lehr hören: Förchte Gott / vnd halte seine Gebott / dann das gehöret allen Menschen zu; nach seiner Gewonheit wiederumb eine lange weitläuffige Predigt abgelegt / vnd überauß viel / auch schwere Sprüch eingeführet / alle aber einig vnd allein auß den Sprüchwörtern Salomonis / vnd auß besagtem seinem Prediger. In den Schrifften *Lutheri*, auch anderer *Theologorum*, ist er läuffig gewesen / zu einem lautern Wunder / wie er solches bald in allen seinen Predigten gar reichlich hat zuerkennen gegeben. Nach dem er auch mehrfältig wenig Zeit zum studieren gehabt / er aber alle seine Predigten vorher geschrieben / ehe er sie *deponirt*

vnd verrichtet / als hat man nicht wol anderst gedencken können / als daß er alles alsbälden *memori*rt / vnd in starcke beständige Gedächtnus genommen / was er nur gelesen. Vnd zwar so ist es mit seinen Gaben also beschaffen gewesen / daß sie nicht vngleich waren / vnd daß er zum Exempel etwan hette eine gute starcke Gedächtnus gehabt / hergegen aber einen desto ringern Verstand; oder daß er hette einen guten Verstand gehabt / dargegen aber desto schlechtere Klugheit / vnd so fortan, wie etwan bey andern dergleichen wol mag gefunden werden. Sondern es gieng alles bey jhme *in pari gradu*, vnd in gleicher Waag daher / das ist / es wär alles bey jhme Excellent / gleichsam ὑπερανθρώπινον vnd übermenschlich. Das ist zwar viel geredt. Aber wer jhn recht gekennt hat / vnd nach der Warheit zeugen will / was er bey jhme vnd von jhme gesehen vnd gehöret hat / der muß bekennen / daß wir in solchen vnsern Reden nicht zu hoch fahren / sondern bey dem bleiben / wie es sich warhafftig gehalten vnd funden hat. Dahero ob er schon durchauß nicht ruhmrätig gewesen / sondern einen rechten Eckel vnd Vnlust ab eigenem Lob gehabt / so hat ers doch gegen seinem Gott hochdanckbarlich erkennt. Wie dann auff eine Zeit geschehen ist / als wir beede allein beysammen gewesen / vnd in Brüderlicher Vertrawligkeit ein gutes Gespräch miteinander hielten / sagte er vnter andern: Jch muß je bekennen / vnd GOtt die Ehre geben / Er hat mir gute Gaben verliehen.

Welches alles darumb erzehlet wird / daß wir sehen vnd bekennen / was wir für einen Mann an jhm gehabt / aber nunmehr leider / leider verlohren haben Nemblich keinen gemeinen *Theologum* oder Diener Christi / sondern *Stellam primæ magnitudinis*, einen sonderbaren / vnd wie ein so hartes vns Gott erwiesen / in dem Er vns denselben entzogen hat; welches auch desto kläglicher / vnd desto mehr zubeweinen seyn will / dieweil

 es

es das trawrige Ansehen haben will / es werde bey diesem Verlust nicht bleiben / sondern es *ominire* vnd bedeute noch ein Mehrers vnd ein Grössers. Dann / wie es gemeiniglich gehe / vnd was drauff erfolge / wann tewre sonderbare Leut sterben / das haben wir bey newlicher Gelegenheit drunten zu den Parfüssern wol zuvernehmen gehabt.

Man sagt sonsten in einem gemeinen Sprichwort: GOtt schlägt niemand mit zweyen Ruhten. Nun hat Er vns vor einem Viertel Jahr mit einer scharpffen Ruhten geschlagen / in dem er vns einen getrewen Pfarrer dieser Kirchen vnd Gemein / durch einen vnversehenen Tod hinweg genommen. Dieselbige Striemen seynd noch nicht geheilet / vnd sihe / Er schlägt erst auch noch mit dieser Ruhten auff vns / daß Er vns auch vnsern so fürtrefflichen Herrn *Seniorem* dahin nimbt. Das seynd fürwar zwo starcke Ruhten / die wol was sonders bedeuten solten / vnd also wir freylich nicht Vrsachen haben / hierüber sicher / oder hartschlägig zu werden / wie etwan wol geschehen kan / daß die Propheten wol auch über das Volck Gottes klagen müssen / vnd sagen Jerem. 5. v. 3. HErr du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / du plagest sie / aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht dann ein Felß / vnd wollen sich nicht bekehren. Welches zwar desto weniger zuverwundern ist / dieweil wir seynd in die jenige letzte Zeiten gerahten / von welchen Daniel hat Prophezeyet vnd geweissaget / Cap. 12. vers. 10. Die Gottlosen werden ein gottloses Wesen führen / vnd die Gottlosen werdens nicht achten. Aber es ist auch desto ärger vnd desto gefährlicher. Dann Paulus hat von diesen letzten Zeiten auch also Prophezeyet vnd gesagt 1. Theß. 5. v. 2. Wann sie werden sagen: Es ist Fried / es hat keine Gefahr / so wird sie das Verderben schnell überfallen / gleich wie der Schmertz eines Schwangern Weibs /

vnd

vnd werden nicht entfliehen. Aber die Verständigen werden es achten/ hat Daniel auch geweissagt in seinem angezogenen 12. Cap. So lasset vns deßwegen auch seyn vnter der Zahl der Verständigen / daß wir fein bußfertig verstehen vnd bedencken / daß wir solches gar wol verschuldt vnd verdienet haben / mit vnserer Vnerkandtnus vnd Sicherheit. Dann Christus hat warlich seine Diener lieb / vnd wann die Welt dieselbe will schnöd halten vnd verachten / so nimbt Er sie hinweg zu sich / als deren die Welt nicht wehrt ist/ Hebr. 11. v. 38. Lasset vns auch seyn vnter der Zahl der Verständigen / daß wir vns durch wahre Buß vnd Demuht wenden zu der Göttlichen Gnad vnd Barmhertzigkeit/vnd dieselbe anschreyen/daß sie wölle weit weit für Recht vnd Strenge gehen / vnd vns ja nicht Wäysen lassen/ sondern als der einige Trost Jsrael vnd jhr Nohthelffer / wölle Er vnser trewer / frommer / Himmlischer Vatter vns wiederumb wol berahten mit dapffern / wolqualificirten Dienern/ vnd also wiederumb helffen/ verbinden/ vnd mit dem heilsamen Oel seiner sanfften/ reichen Barmhertzigkeit lindern/ was er verwundet vnd geschlagen hat.

Sonderlich aber/ vnd allermeist/ daß Er selbst vns wolle *sanabiles* machen / vnd durch seinen Heiligen guten Geist dermassen beschaffen / daß wir vns auch fein hefften / verbinden/ heylen vnd helffen lassen / vnd wir ja nicht selbst Vrsach seyen an vnserm Vnheyl/ Vntergang vnd Verderben / theils *omittendo*, in dem wir vnterlassen / was wir thun solten / vnd auch *committendo*, in dem wir thun/ was wir vnterlassen solten/ dadurch dann vnser Schad möchte gar verzweiffelt böß werden; Warauff gewißlich der Höllische Bärwolff mit grosser Macht vnd vielem List wird vmbgehen / daß / dieweil die Hirten geschlagen werden / darauff auch die Herd gar zerstrewet

werde/

werde/ Zach. 13. v. 7. Dann er hat einen grossen Zorn gefaßt/ weil er weiß/ daß er wenig Zeit mehr hat/ Apocal. 12. vers. 12. Aber:

Glori/ Lob/ Ehr vnd Herrligkeit/
Sey Gott Vatter vnd Sohn bereit/
Dem Heiligen Geist mit Nahmen/
Die Göttlich Krafft/
Mach vns Sieghafft/
Durch Jesum Christum/ Amen!

LAZARUS DORMIENS,

Das ist:

Die Wort Christi Johann. XI. ỷ. 11.

Lazarus unser Freund schläfft/ aber Ich gehe hin/ daß Ich ihn auffwecke.

Zu sonderbahrem Ehren-Gedächtnus/

Des Weiland WohlEhrwürdigen/ und Hochgelehrten Herrn/

M. JOHANNIS Mairs/

wohlverdienten und treweifferigen Pfarrers bey den Barfüssern/ und des Evangelischen Ministerii Senioris, in der Löblichen des heil. Reichs-Stadt AUGSPURG;

Nach dem derselbe d. 21. Novembris in seinem Heyland Christo JEsu sanfft und seelig eingeschlaffen/ und d. 24. ejusd. Christlich zur Erden bestattet war.

In einer ordinari WochenPredigt d. 27. Novembris, Montags nach dem XXIVigsten Sonntag post Trinitat. in der Evangelischen Pfarrkirchen bey S. Anna/ auß Hertz-Freund-brüderlicher Collegialischer Liebe erkläret/ und auff den nunmehr Seeligen Herren Seniorem appliciret,

Jetzo aber auff Begehren zum Druck gegeben/

von

M. THOMA Hopffern/ August. der newen Evangelischen Kirchen zum H. Creutz Pfarrern.

ULM/ gedruckt bey Balthasar Kühnen/ bestellten Buchdruckern daselbst/ 1657.

Der Ehrn- vnd Tugendreichen

Frawen Huldberg/

Geborner Merckin/

Des weiland WohlEhrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren

M. JOHANNIS Mairs/ wohlverdienten vnd treweifferigen Pfarrers bey den Barfüssern/ vnd des Evangelischen *Ministerij Senioris* in Augspurg/ hinterlassenen hertzlich betrübten Wittib;

Seiner Ehrengebührend geliebten vnd geehrten Fraw Schwägerin vnd Gevatterin

Vberreicht auß dero Begehren diese Christliche Gedächtnus Predigt/ neben eifferigem Hertzens Wunsch/ beständigen Trostes/ vnd Göttlichen Beystandes/ auch reichlicher Ergetzung alles Hertzenleides

M. Thomas Hopffer.

בעה״י

TEXTUS, Johann. XI. v. 11.

JEsus spricht/ Lazarus unser Freund schläfft/ aber Ich gehe hin/ daß Ich Ihn auffwecke.

EXORDIUM.

GEliebte und andächtige in Christo JEsu. Selig sind die Todten/ die in dem HErren sterben von nun an/ ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Werck folgen jhnen nach. Diese Wort lesen wir in der Offenbahrung Johannis Cap. 14. v. 13. bey denenselbigen mag insonderheit zweyerley in Obacht genommen werden.

Apocal. 14. v. 13. Zweyerley ist bey diesen Worten zu beobachten.

I. Piè defunctorum Beatitudo; Die Seeligkeit deren die da Gottseliglich verschieden seyn; davon die allererste Reden/ deren angezognen Worten also lauten/ Selig seyn die in dem HErrn sterben von nun an / oder / die in dem HErrn sterben seyn selig von nun an. (a) Das Subjectum, oder die jenige/ von welchen in diesen Worten geredet wird/ seyn/ die in dem HErrn sterben/ das ist/ die in wahrer Erkandtnus unsers liebsten HErren und Heylandes JEsu Christi/ in kindlichem und zuversichtigem Vertrawen auff sein

1. Die Seligkeit deren die da Gottseeliglich verschieden seyn.

(a) Das Subjectum; die in dem HErrn sterben.

 thewres

thewres Verdienst/ vnd in beständigem Bekandtnus des heiligen Evangelij von jhm jhr Leben beschliessen/ vnd auß dieser Welt abscheiden/ dann von denenselben mag gesagt werden/ daß sie in dem HErrn sterben/ als welche biß in jhr letztes Ende hierinn nicht allein glauben vnd bekennen/ daß JEsus der HErr seye/ wie Er καθ᾽ ἐξοχὴν also genennet wird von Paulo/ insonderheit Rom. 4. vers. 9. vnd Philipp. 2. v. 11. sondern auch durch Würckung des Heiligen Geistes jhn einen HErrn/ ja jhren HErrn heissen/ 1. Cor. 12. v. 3. Folgends auch in wahrem Glauben an Jhn abdrucken.

(b) Das Prædicatum.

(b) Das Prædicatum aber/ oder das jenige/ so von denen in dem HErrn Sterbenden vermeldet wird/ ist dieses/ seyn selig von nun an/ sie seyn selig/ heisset es anfänglich/

(α) Seyn selig.

(α) das ist/ sie werden in die ewige Seeligkeit/ die sie allhie in der Hoffnung gehabt haben/ Rom. 8. v. 24. der Seelen nach würcklich versetzet/ vnd besitzen dieselbige/ also daß jhnen nichts daran abgehet/ als daß der Leib vnd die Seele müssen voneinander geschieden seyn biß an den lieben Jüngsten Tag/ da der Leib auß der Erden wieder aufferwecket/ mit der Seelen vereiniget/ vnd zugleich mit derselbigen erstgedachter ewigen Seeligkeit theilhafftig gemacht werden wird; Nicht allein aber heissets/ die in dem HErrn sterben seyen selig/ sondern es wird hinzu gesetzt

(β) Von nun an.

(β) ἀπ᾽ ἄρτι von nun an/ das ist/ nicht erst eine Zeitlang nach jhrem Tod/ wann sie zuvor in einem tertium locum, oder dritten Orth werden abgefertiget/ vnd daselbst vollends purificiret worden seyn/ sondern gleich alsbald nach jhrem seligen Abschied/ ohne einigen Verzug/ von demselbigen nun an/ da Leib vnd Seel voneinander scheiden/ seyn sie selig/ oder der ewigen Seeligkeit theilhafftig/ sie kommen gleich denselbigen Tag/ ja dieselbige Stund mit dem bußfertigen Schächer am Creutz zu jhrem liebsten Heyland Christo JEsu in sein Paradeiß/ Luc. 23. v. 43. Jhre Seele wird gleich alsobald nach jhrem seeligen Abschied auß

diesem Leben mit der Seele Lazari von den Engeln in Abrahams Schoß getragen / vnd daselbst getröstet / Luc. 16. v. 23. 25. Das heisset; Die in dem HErrn sterben / sind selig von nun an. Hiernechst ist bey denen angezognen Worten in Obacht zunehmen /

II. Beatitudinis istius explicatio; die fernere Erklärung dieser Seeligkeit / deren die in dem HErrn sterben; dieselbige bestehet in den übrigen Worten; Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Arbeit / vnd jhre Werck folgen jhnen nach. (a) Ja der Geist spricht / heisset es; Wann der heilige Johannes schon diese Wort nicht hinzu gesetzt hätte / so wäre doch an seinem Bericht nicht zu zweifflen gewesen / sintemalen nun einhellig dafür gehalten wird / daß er wie sein Evangelium vnd Episteln / also auch das Buch der heimlichen vnd himlischen Offenbahrung geschrieben habe / gleich wie alle andere heilige Männer Gottes / getrieben von dem H. Geist / 2. Petr. 1. v. 21. Nachdem aber Johannes / oder die Stimme die er vom Himmel gehöret / außdrucklich diese Wort hinzu gesetzt / Ja der Geist spricht / wird hierdurch denselben noch mehrere Autorität vnd grössers Ansehen gegeben / vnd wir verursachet / dieselbige desto fleissiger zuerwegen / vnd desto vngezweiffelter zu glauben. (b) Was spricht denn der Geist von denen die in dem HErrn sterben vnd jhrer Seeligkeit? Sie ruhen von jhrer Arbeit / vnd jhre Werck folgen jhnen nach; Zwey Stück werden nahmhafft gemacht / welche da erklären vnd erläutern / worinnen die Seeligkeit deren / die in dem HErren sterben / bestehe; (α) Einmal / Sie ruhen von jhrer Arbeit. In diesem Leben findet sichs / wie bey allen Menschen / also fürnemblich bey denen Frommen / Glaubigen vnd Gottseligen / was dorten geschrieben stehet; Der Mensch wird zum Vnglück / (nach der Grundsprach / da das Wörtlein עמל amal gebrauchet wird / mag es auch heissen / zur Arbeit / vnd zur

Marginalia: 2. Die fernere Erklärung dieser Seligkeit. — (a) Ja der Geist spricht. — (b) Sie ruhen von jhrer Arbeit / denn jhre Werck folgen jhnē nach. — (α) Sie ruhen von jhrer Arbeit.

Vnruhe) geboren / wie die Vögel schweben empor zu fliegen / Job. 5. v. 7. Vnd wiederumb / der Mensch vom Weib geboren / lebet eine kurtze Zeit / vnd ist voll Vnruhe / (voll Arbeit) Job. 14. v. 1. Da findt sich bey den Glaubigen die beschwerliche BeruffsArbeit / deren ein jeder in seinem Stand vnd Beruff abzuwarten hat / die gefährliche SündenArbeit / deren sie sich / so lange sie Fleisch vnd Blut am Hals haben / nicht allerdings erwehren können / die jhrem beduncken nach manchmal bey nahe vnerträgliche CreutzArbeit / darunter sie etwas fast schwach vnd Krafftloß werden wollen; Von aller solcher Arbeit / von aller solcher Vnruhe / werden sie alsdann / wann sie in dem HErrn sterben / allerdings befreyet / sie ruhen von jhrer Arbeit / sie seyn in der Ruhe / Sap. 4. v. 7. Jhre Seele sind in Gottes Händ / vnd keine Qual (keine beschwerliche Arbeit oder Vnruhe) rühret sie an / Sap. 3. v. 1. Vnd das ist das eine Stück / darinnen jhre Seeligkeit bestehet: Hiernächst (β) heisset es weiter / dann jhre Werck folgen jhnen nach / das ist / jhre Werck / jhr Christliches Wohlhalten in diesem Leben / wird jhnen nicht zwar vmb einiges Verdiensts willen / sondern auß lauter Gnaden reichlich vergolten vnd belohnet: Theils damit / daß auch auff dieser Welt nach jhrem Tod jhnen jhre Werck nachfolgen / das ist / daß sie von jhren Wercken / vnd was sie gutes gethan haben / nach jhrem Tod / weilen bey jhrem Leben solches die vndanckbare vñ feindselige Welt manchmaln gleichsam mit Gewalt supprimiret vnd vntertrucket / geredet / jhrer bey denen Frommen vnd Gottseligen rühmlich gedacht / vnd also jhr Gedächtnus vnsterblich gemacht wird / nach den Worten Davids / Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / Psal. 112. v. 6. Vnd Salomonis / Das Gedächtnus des Gerechten bleibet im Segen / Prov. 10. v. 7. Theils aber vnd fürnemblich damit / daß auch Christus der HErr selbsten jhre Werck nicht vergessen / sondern dermalen eins an

(β) Dann jhre Werck folgen jhnen nach.

seinem

seinem grossen Tag offentlich rühmen werd / wann sie Gutes gethan haben / vnd sie alsdann mit Leib vnd Seel vollends einführen / als die Gesegneten seines Vatters / in das Reich / das jhnen bereitet ist von Anbegin / Matth. 25. v. 34. seqq. Folgends also sich bezeigen / wie er dorten von jhme selbsten sich vernehmen lasset: Es wird geschehen / daß des Menschen Sohn komme / in der Herrligkeit seines Vatters / mit seinen Engeln / vnd alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken / Matth. 16. vers. 27. Vnd weilen der Seelen nach solcher Gnadenreichen Vergeltung sie / vorgedachter massen / alsbald nach jhrem seeligen Abschied auß diesem Leben / theilhafftig gemacht werden / als wird nicht vnbillich von derselbigen jhrer Seeligkeit / darein sie dann zumal versetzet werden / gesaget / sie bestehe auch darinnen / daß jhre Werck jhnen nachfolgen.

Vnd diese Wort nun auß der Offenbarung Johannis Cap. 14. hatte ich mir fürgenommen in dieser Wochen an meinem ordinari Predigtag (wie ich sonsten dieses Jahr über in den Wochen Predigten jederzeit einen Text auß der Offenbarung Johannis / der sich zu dem nächst vorhergehendem Sonntäglichen Evangelio geschicket / zu tractiren gepflogen) Ewer Christl. Liebe fürzutragen / in Ansehung / daß sie mit dem gestrigen Evangelio des XXIVigsten Sonntags post Trinitatis Matth. 9. so fern gar fein überein kompt / daß wie in demselbigen der Tod des Töchterleins des Obersten der Schulen / von Christo ein Schlaff genennet wird / wann Er sagt: Das Mägdlein ist nicht gestorben / sondern es schläfft. In dem Schlaff aber / vnd durch den Schlaff die Menschen von jhrer Arbeit zu ruhen pflegen; Also in denen mehrerwehnten Worten der Offenbarung Johannis eben dadurch daß von denen in dem HErrn Sterbenden der Geist spricht / Sie ruhen

Occasion dieses Eingangs.

ruhen von jhrer Arbeit/ der Tod aller Glaubigen gleicher-massen als ein Schlaff beschrieben wird/ in welchem vnd durch welchen sie ruhen von jhrer Arbeit. Allein/ nach dem an Statt meines ordinari Predigtags/ nemblich deß Donnerstages/ auff welchen des H. Andreæ Fest vnd Gedächtnus Tage einfallen wird/ dieser gegenwärtige Montag mir zugefallen/ auß Vrsachen die vermuthlich E. Liebe meistens bekandt seyn/ vnd aber das grosse Leid/ welches vnsere Evangelische Kirchen allhie nechst vergangener Wochen/ nach Gottes vnwandelbarem Rath vnd Willen/ zugestanden/ durch den vnserer Vernunfft Vrtheil nach allzu frühzeitigen tödtlichen Hintritt/ des nunmehr in GOtt ruhenden WohlEhrwürdigen/ vnd Hochgelehrten Herren/ M. JOHAN. Mairs/ wohlverdienten vnd treweifferigen Pfarrers/ bey den Barfüssern/ vnd des Evangelischen Ministerij Senioris allhie/ noch sehr frisch vnd new ist/ darinnen wir dann vnter andern hierauß einen kräfftigen Trost werden schöpffen können/ wann wir auch diesen seinen Tod ansehen/ als einen sanfften Schlaff/ in welchem vnd durch welchen Er ruhet von seiner Arbeit/ vnd deßhalben in allweg von jhm gesagt werden mag/ daß Er selig sey von nun an/ Als habe Ich mich hierbey ersinnet der jenigen Wort/ deren sich Christus der HErr von dem verstorbenen Lazaro/ seinem vnd seiner Jünger guten lieben Freund gebraucht/ vnd dadurch ebenmässig desselben Tod als ein sanfften Schlaff/ als eine sanffte Ruhe beschrieben/ wann

Vnsers Textes. Er sagt/ Lazarus vnser Freund schläfft/ aber Ich gehe hin/ daß Ich jhn auffwecke. Vnd habe mir belieben lassen vnserm lieben/ hochgeehrten Seniori, seligen Andenckens/ zu sonderbarem Ehrengedächtnus/ welches auch Ich an meinem wenigen Orth bey solcher Gelegenheit Jhme auffzurichten mich schuldig befinde/ die E. Christl. Liebe abgelesene/ vnd jetzt wiederholte Wort des HErrn Christi etwas weiters zu behertzigen/

vnd

vnd auff Ehrngedachten vnsern Herren Seniorem seeligen zu appliciren; Zu welchem Ende wir dann dieselbige in der Forcht des HErren vnd aller Einfalt etwas eigentlicher zu erwegen wollen für die Hand nehmen / GOtt gebe vns hierzu von oben herab die Gnad vnd Krafft des Heil. Geistes reichlich vnd mildiglich / vmb JEsu Christi willen / Amen.

TRACTATIO.

AVserwehlte Gottes; Es wäre zwar zu desto besserer Erklärung oder der zu betrachten fürgenommenen Wort / auß denen Antecedentibus & consequentibus, das ist / auß dem was vor vnserm Text hergehet / vnd darauff erfolget / vnterschiedliches beyzubringen / sintemalen der H. Johannes die Historiam von dem Lazaro so wol seine Kranckheit / als auch seinen Tod vnd Aufferwecken betreffend / sehr außführlich vnd vmbständlich erzehlet / als er sonsten bey einiger andern Historia nicht gethan. Allein die Zeit zu gewinnen / wollen wir mit beyseit setzung dessen allen / allein die abgelesene Wort des HErren Christi an vnd für sich selbst etwas genawer in der Forcht des HErrn erwegen. Da wir dann auff zwey Hauptpünctlein vnsere Gedancken zu stellen haben werden / vnd zu besehen / was Christus der HErr in vnserm Text saget / 1. de Lazaro, von dem Lazaro / nemblich Lazarus vnser Freund schläfft. 2. De seipso, von jhm selbst / nemblich / Aber Ich gehe hin / daß Ich jhn aufferwecke. Beederseits wollen wir die Application auff vnsern seel. Herren Seniorem mit wenigem hinzu fügen.

Bey vnsern Text-Worten ist zu betrachten / was Christus sagt

I. Von dem Lazaro.

So lauten nun zu ERST, die Wort des HErrn Christi von dem Lazaro also: Lazarus vnser Freund schläfft / es mag bey solchen Worten absonderlich in Obacht genommen werden.

Lazarus vnser Freund schläfft. Vnd da ist zu besehen

1. Subjectum, Lazarus vnser Freund. Allhie ist zu erwegen

(1) Der eigene Nahme Lazarus/ vnd dessen Bedeutung.

1. Subjectum; von wem Christus der HErr rede/ das ist begriffen in diesen Worten/ Lazarus vnser Freund; Allhie gibt sich abermalen absonderlich zu betrachten an die Hand/

(I) Nomen proprium; Der eigne Nahme dessen von welchem Christus der HErr redet; derselbige heisset Lazarus; Vnd ist bey diesem Nahmen mit Fleiß zu mercken/ daß derselbige ein Hebraischer Nahme ist/ dessen Bedeutung nach vnterschiedener etymologia auch vnterschieden seyn mag; Dann etliche wollen/ daß Lazarus so viel gesagt seye / als לֹא עֵזֶר lo éser, sine auxilio, auxilio destitutus, ohne Hülff/ oder Hülffloß; Andere aber / daß Lazarus so viel gesagt sey als אֵלִי עֵזֶר eli éser, Deus meus auxilium, sive Deus auxilium meum, mein GOtt ist eine Hülffe/oder/GOtt ist meine Hülffe; Ob nun wol dieser Lazarus/ von welchem allhie Christus redet/ nicht ist der jenige armselige Bettler/ der für des reichen Schlemmers Thür gelegen/ vnd auch nicht die Brösamlein/ die von desselben Tisch gefallen/ erlangen mögen/ dessen Meldung gethan wird entweder parabolischer oder historischer Weise/ Luc. 16. v 20. seqq. sondern ein anderer/ der da gewohnet hat zu Bethanien / in einem etwan eine halbe Teutsche Meil von Jerusalem entlegnen Flecken/ vnd wie auß allen Vmbständen zu vermuthen/ eines angesehenen Geschlechts/ dabey auch gutes Vermögens gewesen ist/ jedoch mag er mit ersterwehntem armen elenden Lazaro Luc. 16. nicht vnfüglich compariret vnd verglichen werden/ darumb/ daß sie beederseits den Nahmen Lazarus mit der That vnd Warheit gehabt/ vnd zwar nach beyderley angeregter Bedeutung desselben; Dann/ sihe/ alle beede seyn von GOtt dem HErrn mit einem solchen Zustand heimbgesucht worden / daß es mit jhnen vor menschlichen Augen das Ansehen gehabt / nach der ersten Bedeutung des Nahmens Lazarus / als wären sie

sine

sine auxilio, omni auxilio destituti, ohne Hülff / vnd gantz Hülffloß; Jener war in höchster Armuth / in eusserstem Elend / vnd von männiglich verlassen / hatte von niemand einige Hülffe zugewarten / mag wol bey andern angesehen worden seyn / als wann er auch von GOtt gantz Hülffloß gelassen worden wäre; Dieser hatte zwar über Armuth vnd Dürfftigkeit nicht zu klagen / aber ward mit einer sehr beschwerlichen vnd gefährlichen / ja tödtlichen Kranckheit überfallen / daß da kein Hülff noch Rath bey den Menschen zu finden war / dadurch jhm hätte können geholffen / vnd er von dem Tod errettet werden / vor menschlichen Augen möchte es fast das Ansehen gehabt haben / ob wäre er auch von GOtt dem HErrn Hülffloß gelassen worden / sintemalen die Kranckheit überhand genommen / daß er auch darüber gar gestorben. Dabeneben aber hat ein jeglicher vnter diesen beeden ausser allem Zweiffel / nach der andern Bedeutung des Nahmens Lazarus / in wahrem Glauben vnd gutem Vertrawen / auch in der eussersten / ja Todesnoth / vnd dem Sterben selbst GOtt für seine Hülffe gehalten / vnd sich dessen versichert / daß derselbige seine Hülffe seyn werde / inmassen dann auch GOtt der HErr / als ein Helffer / als eine Hülffe gegen sie beede sich dapffer erwiesen / gegen jenem zwar / in dem er jhme an seiner Seelen geholffen / vnd dieselbige nach seinem seeligen Ende durch die Engel in Abrahams Schoß tragen lassen. Diesem aber auch an seinem Leibe / in dem er jhn wiederumb von den Todten hat lassen aufferwecket werden / daß also dieser Lazarus / von dem Christus der HErr allhie redet / so wol als jener / davon Er Luc. 16. handelt / den Nahmen Lazarus nach dieser zweyfachen Bedeutung mit der That vnd Warheit gehabt.

APPLICATIO.

Application

UNser geliebter vnd geehrter Herr Senior seliger / mag von vns nicht vnfüglich als ein rechter Lazarus / vnd insonderheit als der Lazarus zu Bethanien angesehen werden / nicht allein in Betrachtung seines Ehrlichen vnd angesehenen Herkommens von beeden Banden / vnd des Ehrlichen Vermögens seiner lieben Eltern sel. die Jhn propriis sumptibus auff der Universitet eine geraume Zeit gehalten / vnd studiren lassen / sondern auch vnd allermeist in Betrachtung seiner Zustände / denen Er die nächste Jahr hero vnterworffen gewesen / da Er mit schweren Kranckheiten von GOtt heimgesucht worden; welche durch die hefftige vnd langwürige Schmertzen des Leibs / vnd andere Symptomata Jhn also verzehret vnd zugerichtet haben / daß er manchmal von wegen solches seines Elendes / von wegen solcher seiner Schmertzen auch wol mit dem todtkrancken Lazaro zu Bethanien / ja mit dem elenden krancken Lazaro Luc. 16. hätte mögen verglichen werden / es hat sich seine Kranckheit bereit vor diesem also angelassen / vnd dermassen überhand genommen / daß seinem Auffkommen vnd an seiner Convalescentz von männiglich / auch den Herren Medicis selbsten sehr gezweiffelt / ja fast schon gantz desperiret worden / vnd es also bey jhm / nach der ersten Bedeutung des Nahmens Lazarus / ja freylich für menschlichen Augen das Ansehen hatte / ob Er sine auxlio, omni auxilio destitutus ohne alle Hülff / vnd gantz Hülffloß wäre / vnd also schon dazumalen den Weg aller Welt wurde gehen müssen / wie die Schrifft davon redet 1. Reg. 2. v. 2. Aber Er hat jederzeit in guter vnd vngezweiffelter Confidentz / nach der andern Bedeutung des Nahmens Lazarus / GOtt in dem Himmel für seine Hülffe vnd für seinen Helffer erkennet / vnd zu Jhm

deß Nahmens Lazarus auff den Herrn Seniorem sel.

(a) Nach der ersten Bedeutung.

(b) Nach der andern Bedeutung.

das

das starcke Vertrawen getragen/ Er werde jhm helffen/ vnd sich als seine Hülffe/ als seinen Helffer gegen jhm bezeugen/ mit David seufftzend vnd sagend: GOtt ist vnser Zuversicht vnd Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns troffen haben/ Psalm. 46. v. 1. Du bist meine Hülffe/ laß mich nicht/ thue nicht von mir die Hand ab/ GOTT mein Heyl/ Psalm. 27. v. 9. Vnsere Seele harret auff den HErrn/ Er ist vnser Hülffe/ vnd Schild/ Psalm. 33. v. 20. HErr/ höre/ vnd sey mir gnädig/ HErr sey mein Helffer/ Psalm. 30. v. 11. &c. In welcher seiner guten vnd starcken Zuversicht es jhm dann auch nicht gefehlet/ sintemal da alle Menschenhülffe auß war/ GOtt der HErr mit seiner starcken Hand jhme geholffen/ vnd jhn von der damahligen tödtlichen Schwachheit allgemach auffgerichtet/ daß Er sein Ampt wiederumb gar fein verrichten können/ dahero er auch auß hertzlicher Danckbarkeit gegen seinem GOtt/ für solche seine wunderbare Hülffe/ bey seiner allerersten in seiner Pfarrkirchen bey den Barfüssern nach gedachter seiner schweren Kranckheit abgelegten Danckpredigt/ diese Hülffe des HErrn gepreiset/ vnd zu solchem End zu einem Text solcher seiner Danckpredigt erwehlet hat diese Wort auß dem 118. Psalm. v. 17. 18. 19. 20. Jch werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HErren Werck verkündigen/ der HErr züchtiget mich wol/ aber er übergibt mich dem Tode nicht/ thut mir auff die Thor der Gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe/ vnd dem HErrn dancke. Das ist das Thor des HErren/ die Gerechten werden da hinein gehen/ Jch dancke dir daß du mich demütigest/ vnd hilffest mir. Ja auch solche Wort auff einem Täfelein mit silbernen Buchstaben geschrieben von selbiger Zeit an/ an die Thür seines Musei gehenget/ vnd sie männiglich/ wer bey jhm auß- oder eingegangen/ für das Angesicht gestellet hat. Vnd obwoln in seiner letzten Kranckheit GOtt der HErr Jhn nicht

עֶזְרָה

עֶזְרָתִי

עֶזְרֵנוּ

הֱיֵה־עֹזֵר לִי

 eben

eben abermaln eine solche Hülffe geleistet/ daß Er jhn wiederumb hätte lassen gesund werden/ hat Er jhm doch dahingegen noch eine bessere Hülffe widerfahren lassen/ in dem Er nach seinem seligen Abschied auß diesem Leben seine Seele/ wie die Seele Lazari Luc.16. durch die H. Engel in Abrahams Schoß lassen tragen; Vnd Er wird jhm noch eine bessere Hülffe lassen wiederfahren/ wañ Er jhn an jenem grossen Tag mit allen Außerwehlten/ nicht wiederum̃ zu diesem vergänglichen Leben/ wie den Lazarum zu Bethanien/ sondern zu dem ewigen seligen Frewden Leben aufferwecken/ vnd auß seinem Grab herfür gehen lassen wird/ wie Christus davon redet/ Joh. 5. v. 29.

Hiernechst mag absonderlich von vns besehen werden.

(2) Der Zunahme oder Titul. Vnser Freund.

(II.) Nomen Appellativum, der hiebeygefügte Zunahm also zu reden/ der sonderbare Titul/ welchen Christus der HErr dem Lazaro zu Bethanien gibet/ da er sagt: Lazarus vnser Freund: Also hat Christus von Lazaro geredt/ nicht in singulari, Lazarus mein Freund/ sondern in plurali, Lazarus vnser Freund/ in Ansehung seiner selbst/ vnd seiner Jünger/ welche dazumal noch bey jhm waren/ vnd mit welchen er dazumal redte/ dieser aller guter vnd lieber Freund ist der Lazarus gewesen/ laut der Wort Christi/ Lazarus vnser Freund.

φίλος.

In der Griechischen Sprach stehet das Wörtlein φίλος, welches einen Freund heisset activè & passivè, ἀπὸ τοῦ φιλεῖν, ab amare, diligere, vom Lieben/ weilen nemblich ein Freund den andern liebet/ vnd von jhm hinwiederumb geliebet wird/ inmassen dann zwischen Christo dem HErrn/ vnd dem Lazaro zu Bethanien auch eine hertzliche Liebe sich befunden/ vnd wie lieb der HErr den Lazarum gehabt habe/ das ist denen Schwestern Lazari nicht verborgen gewesen/ wie der Evangelist bezeuget/ wann er von denselbigen schreibet/ sie sandten zu Jesu/ vnd liessen jhm sagen: HErr siehe/ den du lieb hast/

der

der ligt kranck. So kan es auch ein jeglicher darauß gnugsam ersehen/ daß der Evangelist da erzehlt/ wie von dem Tod Lazari mit weynenden Augen Maria seine Schwester vnd die Juden mit jhm geredet/ diesen Bericht gibt; vnd Jesu giengen die Augen über/ da sprachen die Juden/ wie hat er jhn so lieb gehabt? v. 34. 35. 36.

APPLICATIO.

Von vnserm geliebten vnd geehrten Herrn Seniore seel. mögen wir in allweg auch wol sagen: Daß er vnser Freund gewesen/ vnd das nicht in einerley sondern mancherley Betrachtung.

Application auff den Herrn Seniorem sel. Der ist vnser Freund gewesen.

1. Respectu Dei & Christi, In Ansehung Gottes vnd Christi des HErrn; Es ist kein Zweiffel/ wann Christus der HErr heut zu Tag sichtbarlich vnter vns wandelte/ wie er dazumalen/ als Lazarus gestorben/ vnter denen Juden gewandelt hat/ vnd von vnserm seel. Herrn Seniore reden solte/ Er würde auch sagen/ vnser Freund schläfft. Ach freylich ist er wie vnser also auch Christi deß HErrn vnd Gottes Freund gewesen/ beydes (a) activè, weilen er Gott vnd seinen lieben Heyland hertzlich vnd inniglich geliebet/ vnd auß solcher brennender Liebe gantz begierig/ vnd nach seinen eussersten Kräfften beflissen gewesen/ jhme wie in seinem Christenthumb/ also auch fürnemblich in seinem Beruff vnd auff der Cantzel getrewlich zu dienen/ als dessen Diener vnd Haußhalter über Gottes Geheimnus/ an welchen man mehr nicht suchet/ dann daß sie trew erfunden werden/ 1. Cor. 4. v. 2. Vnd auch (b) passivè, weilen er von GOtt vnd seinem Heyland hertzlich geliebet worden. Er hette nicht vnbillich ein Geliebter vnd ein Freund Gottes mögen genennet werden/ wie von Abraham geredt wird Esa. 41. v. 8. vnd Jac. 2. v. 23. Vnd wie er seine Zuhörer vielfältig also angeredet: Ihr Geliebte in dem HErrn:

1. In Ansehung Gottes vnd Christi des HErrn.

(a) activè,

(b) passivè.

HErrn: Ihr Geliebte in dem Geliebten / nach dem stylo der H. Apostel hin vnd wieder in jhren Episteln: Also ist er selbsten auch ein Geliebter in dem HErrn / vnd von dem HErren ein Geliebter in dem Geliebten gewesen. Absonderlich hat GOtt vnd Christus der HErr stattlich gezeuget / wie lieb Er vnsern nunmehr seeligen Herrn Seniorem gehabt / damit daß Er jhn mit so manchem schweren Creutz vnd grosser Trübsal gar vielfältig heimbgesuchet / dann es bleibet doch darbey / was die H. Schrifft sagt: Welchen der HErr liebet / den züchtiget er / Er steupet aber einen jeglichen Sohn / den Er auffnimbt / Ebr. 10. v. 6. vnd Prov. 3. v. 12. Wir mögen billich von vnserm seeligẽ Herrn Seniore sagen / er sey vnser Freund gewesen.

2. In Ansehung der Kirchen Gottes. 2. Respectu Ecclesiæ, in Ansehung der Kirchen vnd Gemeine Gottes / vnd zwar abermalen:

(a) activè. (a) Anfänglich activè, weilen er dieselbige hertzlich vnd inniglich geliebet / vnd deroselben Erbawung auch an seinem Ort / vnd mit dem jhm anvertraweten talento, welche er ja nicht vergraben / sondern dapffer damit gewuchert hat / Matth. 25. nach eusserstem Vermögen zubefördern / jhm im höchsten Grad ernstlich angelegen seyn lassen / betreffend beydes die allgemeine / vnd die particular oder sonderbare Kirche allhie in Augspurg.

(α) Die allgemeine Kirch. (α) Der allgemeinen Kirchen Gottes hat er mit vnterschiedlichen seinen wolgefaßten Predigten / die er durch den Druck publiciret / zu dienen getrachtet / als da / deren absonderlich gedruckten einzelen Predigten zugeschweigen / insonderheit seyn die jenige beyde nutzliche Werck / so da billich vnd in alle weg wehrt zu halten seyn / nemblich sein Biblischer Baw deß wahren Christenthumbs / darin ein jegliche Predigt / deren in allen dreyen Theilen in einer Summa 45. seyn / allein auß einem oder dem andern Buch der H. Bibel genommen / vnd zusammen getragen worden / vnd sein Religio &

Pietas,

Pietas, sive vera veri Christianismi Praxis, das ist: Das ist das wahre Christenthumb / vnd seine rechtschaffene Vbung in 112. Predigten gezeigt / etc. Darzu kompt sein Theologus & Concionator orthodoxus, das ist: Gründliche Anweisung / wie ein Christ-Evangelischer Prediger vnd Lehrer der H. Schrifft gemäß / mit der reinen Christlichen Evangelischen Kirchen / in Predigten vnd Schrifften reden / Analogiam fidei behalten / vnd bey den heylsamen Worten vnd der Lehr Jesu Christi bleiben möge; Allein auß den Christ-Evangelischen / Symbolischen Büchern der Augspurgischen Confession / dero Apologia, denen beyden Catechismis Lutheri, Formulâ Concordiæ, &c. zusammen gezogen / gründlich vnd ordentlich beschrieben / so da nicht vnbillich eine kleine Concordantz vnserer Symbolischen Bücher möchte genennet werden. Ohne was noch ins künfftige an nutzlichen vnd erbaulichen Schrifften / da jhme GOtt das Leben gefristet hette / von seinem grossen vnd vnverdrossenen Fleiß zuerwarten gewesen were. Also ist jhm nichts mehr angelegen gewesen / sondern er hat Tag vnd Nacht dieses sein einiges Tichten vnd Trachten seyn lassen / wie er auch (β) die Erbawung dieser vnserer Particular-Kirchen allhie in Augspurg / welche er je hertzlich geliebet / vnd dero recht guter Freund gewesen ist / wann mans nur recht hette erkennen wollen / befürdern helffen möchte / nicht allein dazumal / da er allein Pfarrer zu den Parfüssern / sondern auch vnd noch ein mehrers hernach / da er deß Ministerii Senior darzu gewesen / nicht allein da er gesund vnd wol constituirt, sondern auch da er kranck vnd schwach gewesen / ja in seinen grösten Kranck- vnd Schwachheiten / vnd den hefftigsten Schmertzen seines schwachen Leibes / hat er nit vnderlassen vnserer Kirchen zum besten / zu arbeiten / mit vnablässlichem Nachsinnen / vnd Erzehlung seiner reiffen vnd wolbedächtlichen heilsamen consiliorum, da man deroselben von

(β) Die particular Kirch allhie in Augspurg.

nöhten gehabt. Ja er ist zu der Arbeit vnd Sorgfältigkeit für vnsere Kirche mit predigen vnd meditiren so geneigt/ vnd derselben dergestalt ergeben gewesen / daß er auch der Sachen gar mannigfaltig zu viel gethan / in dem er / wann er nur ein wenig seiner wol empfunden / obwol noch grosse Schwachheit dabey war/ von dem Predigen sich nicht wollen lassen abhalten/ noch seiner selbst zu schonen begehrt / sondern offtermals fast über sein Vermögen gethan hat. Dann ob er wol vielfältig erfahren/ was dorten gesagt wird / viel Predigen macht den Leib müde / Eccles. 12. v. 12. hat er doch auß grosser laboriosität/ vnd Begierde zur Arbeit/ solches nicht geachtet/ sondern offtermals gesagt/ er wolte sich lieber zu tod arbeiten / als zu tod feyren; Hat er dann deß Predigens nohtwendig entstehen müssen / so hat er doch vorerwehnter massen / mit dem Kopff nicht gefeyret/ sondern mit demselben auch in seinen grössesten Schwachheiten vnd Schmertzen gearbeitet/ wie er dann Zeit wehrender seiner ersten Kranckheit/ ohnerachtet er weder Händ noch Füsse regen oder rühren/ vñ also viel weniger einiges Buch auffschlagen können/ dennoch manche schöne Schrifft / manche schöne Intimation, insonderheit aber die jenige zwey sehr schöne/ vñ Geistreiche/ bald auß lauter Worten der H. Schrifft bestehende herzliche Gebett/ deren eins bey dem Valet vnd Enderung oder Auffhebung vnsers Gottesdiensts im Evangelischen Collegio, das ander aber bey Einweihung vnserer Newen Evangelischen Kirchen zum H. Creutz Anno 1653. den 22. vnd 24. Octobris, nach denen Predigten gesprochen worden/ allein auß dem Sinn zusammen getragen / vnd einem seiner Collegarum in die Feder dictiret hat / daß sich männiglich darüber verwundern müssen. So hat er auch in seiner letzten Kranckheit / noch den nechsten Tag ohn einen vor seinem seeligen Ende / neben mir eine schwerwichtige / aber sehr vnlustige vnd verdrießliche Arbeit/ das gesambte Ministerium betreffend/ nicht

nicht ohne grosse Hertzensbetrübnus verrichtet/ vnd den folgenden Tag/ da nicht andere impedimenta meines Orts gehindert hätten/ darinnen fortzufahren vermeynt/ daß also wol von jhm mit Warheit gesagt werden kan/ er habe biß in seinen Tod gearbeitet/ vnd das alles auß lauter hertzlicher Liebe vnd Sorgfältigkeit gegen vnserer Evangelischen Kirche allhie in Augspurg / dardurch er sich ja activè, als ein rechter Hertzensfreund derselben erwiesen hat. Es ist aber vnser seelige Herr Senior in Ansehung der Kirchen Gottes vnser Freund billich zu nennen

(b) Fürs ander passivè, weilen er hinwiederumb von derselben hertzlich geliebet worden. Betreffend (α) die allgemeine Kirche/ so ist er wegen seiner erudition vnd anderer Theologischen guten Qualitäten halber allbereit hin vñ wieder zimblicher massen bekandt vnd berühmbt worden/ also daß vnderschiedliche Hohe vnd Niedrige/ im Geistlichen vnd Weltlichen Stande / an vnderschiedlichen Orten jhn sehr geliebet/ vnd eine sonderbare propension gegen jhm getragen; dahero er / weilen jhm solches nicht vnbekandt war / auß danckbarem Gemüht allbereit bey Publicirung seines Biblischen Baues/ solches fleissig erwogen / vnd derohalben den ersten Theil desselben / zwölff Fürtrefflichen / Weitberühmbten/ Hochgelehrten/ vmb die Kirche Gottes wolverdienten Theologen (a) vnd also dem Geistlichen Stand; den andern Theil einer regierenden Hohen Fürstlichen Person (b) vnd also dem Weltlichen Stand; den dritten Theil aber etlichen vornehmen Christlichen Personen in dem Haußstand/ hernachmals auch seinen Theologum & concionatorem orthodoxum, gleicher massen einer regierenden Hohen Fürstlichen Person (c) dediciret vnd zugeschrieben/ welches er nicht würde gethan haben / wann er nicht derselben Hulde / Gnade / Liebe vnd sonderbare Zuneigung gegen jhm were versichert gewesen.

(b) Passivè betreffend

(α) Die allgemeine Kirche.

[(a) Nemblichen:

Denen WolEhrwürdigen/ GroßAchtbaren vnd Hochgelehrten

Herrn Melchiori Nicolai, der H. Schrifft Doctori vnd Professori, der Universitet Pro Cancellario, vnd der Kirchen Decano zu Tübingen.

Herrn Johanni Schmidt / der H. Schrifft Doctori vnd Professori, Predigern/ vnd deß Kirchen Convents Præsidenten zu Straßburg.

Herrn Johann-Ulrico Pregizero, der H. Schrifft Doctori vnd Professori, auch Pfarrherren zu Tübingen.

Herrn Iohann Valentino Andreæ, der H. Schrifft Doctori, Fürstl. Würtenbergischen KirchenRaht/ vnd Hoffpredigern zu Stuttgart.

Herrn Tobiæ Wagnero, der H. Schrifft Doctori, Pfarrherren vnd Superintendenten zu Eßlingen.

Herrn Philippo Webero, der Evangelischen Kirchen in Augspurg Pfarrherren.

Herrn Salomoni Lenzio, der Evangelischen Kirchen zu Regenspurg Pfarrherren vnd Superintendenten.

Herrn Iohanni Sauberto, der Kirchen zu Nürnberg Vorstehern / vnd Pfarrherren zu S. Sebald.

Herrn Georgio Alberto, Pfarrherren vnd Superintendenten zu Nörlingen.

Herrn Georgio Herrenschmidt / der Evangelischen Kirchen zu Oetingen Pfarrherren vnd Superintendenten.

Herrn Nicolao Glockio, Predigern zu S. Michael in Schwäbischen Hall/ vnd eines Ehrwürdigen Capituli Decano daselbsten.

Herrn Philippo Raumajero, Würtenbergischen Pfarrern/ vnd Special-Superintendenten zu Löwenberg.

(b) Nemblichen:

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/

Herrn Eberharden / Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Graffen zu Mümpelgart/ Herrn zu Heidenheim/ rc.

(c) Nemblichen:

Serenissimo, atque Celsissimo Principi ac Domino,

Domino AUGUSTO, Brunovicensium ac Luneburgensium Duci, &c.]

Zugeschweigen daß seine vorige Gnädige Herrschafft zu Limpurg / vnd etliche andere Hohe Personen / auch da er schon allhie im Predigampt war / abwesend eine beständige grosse affection gegen jhm getragen / vnd theils solche durch Haffliche Correspondentz zubezeugen / theils bey dero Durchreisen allhier/

hier/ jhren lieben Herrn Mair/ wie etwan die formalien sollen gelautet haben/ zu visitiren vnd jhm zuzusprechen nicht haben vmbgehen können. So ist auch kein Zweiffel/ daß alle diejenige/ die seine publicirte Schrifften mit Nutzen gelesen/ gleichfalls dardurch werden bewogen worden seyn/ diesen getrewen Arbeiter in deß HErrn Erndte/ obwoln von Person jhnen vnbekandt/ zu lieben vnd wehrt zu halten. Betreffend dann (β) vnsere particular Kirche allhie in Augspurg/ so ist er ja freylich auch von derselben deß grössern theils hertzlich vnd inniglich/ als ein lieber wehrter Freund geliebet worden/ fürnemblich aber vnd insonderheit von seiner jhme absonderlich anvertrawten Pfarrgemein bey den Parfüssern; Vnd wer wolte jhn nicht geliebet haben/ der da seine liebreiche Gaben/ die jhme GOtt für andern gegeben/ wargenommen vnd erkennet hat. Er hat sich in seinen sonst gehabten vielfältigen grossen Betrübnussen doch darüber jederzeit hoch erfrewet/ daß er von vielen Hunderten/ ja Tausenden bey dero Evangelischen Gemein/ insonderheit seiner Pfarr/ also hertzlich vnd inniglich geliebet worden/ inmassen er jhnen das Zeugnus gegeben/ daß sie jhn auffgenommen vnd geliebet als einen Engel Gottes/ vnd wann es möglich gewesen were/ jhre Augen außgerissen vnd jhm gegeben hetten/ wie Paulus von den Galatern redet/ Gal. 4. vers. 14. 15. Er hat in seinen grossen Kranck- vnd Schwachheiten sich zuversichtiglich versichert/ daß das eyferige Gebett so vieler hundert oder tausenden/ auß hertzlicher Liebe gegen jhm/ zu GOtt in Himmel für jhn gesendet/ nicht leer abgehen/ sondern kräfftig seyn/ vnd er dessen zugeniessen haben werde/ nach den Worten Jacobi: Bettet für einander daß jhr gesund werdet/ deß Gerechten Gebett vermag viel/ wann es ernstlich ist/ Jac. 5. v. 16. Vnd obwoln er nicht eben von jederman geliebet worden/ sondern wie alle trew eyferige Propheten vnd Lehrer der Kirchen Got-

(β) Die particular Kirche allhie in Augspurg.

tes/durch seinen Theologischen Eyfer/ vñ mit seiner vnerschro- ckenen parrhesiâ oder Freymühtigkeit zu reden / die Sünde vnd das Vnrecht ernstlich zu straffen / vnd Gottes Zorn zu- verkündigen / der Welt Haß vnd Feindschafft auff sich gela- den / vnd eben vmb deß willen in seinem Vatterland nicht so hoch / als etwan ausser demselben / æstimirt werden wollen / fol- gends freylich auch erfahren müssen / was der Grund vnd Mund der Warheit Christus Jesus selbsten erfahren / vnd da- hero gesagt hat: Ein Prophet gilt nirgend weniger / dann in seinem Vatterland vnd in seinem Hause / Matth. 13. v. 57. Welches jhm dann / als der da wie alle andere Menschen Fleisch vnd Blut an jhm gehabt / manchmal schmertzlich weh gethan / vnd nicht wenig gekräncket hat / hat er doch solches alles mit grosser Gedult vnd Sanfftmuht überwunden / einge- denck dessen / was Paulus gesaget: Wann ich d n Menschen gefällig were / so were ich Christus Knecht nicht / Gal. 1. v. 10 Vnd Jacobus: Wisset jhr nicht / daß der Welt Freund- schafft ist Gottes Feindschafft / wer der Welt Freund seyn will / der wird Gottes Feind seyn / Jac. 4. v. 4. Er hat sich hierein desto besser zu schicken gewußt / weil er sich erinnert / daß dem Apostel Paulo fast eben also ergangen / bey seinen Gala- tern. Dann ob er wol vorgedachter massen jhnen diß herrliche Zeugnus gegeben / daß sie jhn als einen Engel Gottes auffge- nommen / vnd wo es müglich gewesen were / sie auch jhre Au- gen außgerissen / vnd jhm gegeben hetten / hat er doch gleich darauff auch diese Klage führen müssen: Bin ich dann also ewer Feind worden / daß ich euch die Warheit fürhalte? Gal. 4. v. 15. 16.

Vber das so mag vnser seelige HErr Senior billich vn- ser Freund genennet werden

3. In Ansehung deß gesambten Ministerii allhie in Augspurg.

3. Respectu Ministerii, in Ansehung deß gesambten allhiesigen Predigampts; Vnd zwar ebener massen eins theils

theils (*a*) activè, weil er seine Collegas sambt vnd sonders/ alle vnd jede / absonderlich bey seiner Pfarrkirchen / hertzlich vnd jnniglich geliebet / sich gantz freundlich / ja recht Brüderlich vnd respectivè Vätterlich gegen sie erzeiget / mit sehr vernünfftigen / klugen vnd wolbedachten Consiliis, in vnderschiedlichen vielen Begebenheiten jhnen dergestalt wissen zubegegnen / vnd wann das Ampt deß Senioratus an jhm gewesen / das Directorium deß gesambten Ministerii dermassen zu führen / daß alle vnd ein jeglicher darüber sich zuerfrewen gehabt. Ach wie eyferig hat ers jhm lassen angelegen seyn / wie fürsichtig hat ers wissen dahin zu richten / daß in dem gesambten Ministerio ein vertrawliche / Brüderliche schöne Harmonia vnd Concordia bißhero erhalten worden / da auch schon der Satanas semina discordiarum, vnd Samen deß Mißverstands einzustrewen sich bemühet / hat er doch solchen in ipsa herba supprimiret / vnd nicht auffragen lassen / sondern dem Frieden ernstlich nachgejaget / etwan auch ein Auge zugethan / vnd dißfalls fünffe gerad seyn lassen / damit nur Friede vnd Einigkeit erhalten werde / mit solchem seinem lebendigen Exempel auch andern zu gleichmässiger Friedliebe vnd Einigkeit fürgeleuchtet. So hat ers auch sonsten / als ein rechter / getrewer Freund mit allen vnd jeden seinen Collegis, gutherzig / auffrichtig vnd treulich gemeynet. Dahero dann er deroselben lieber Freund gewesen ist / andern theils (*b*) auch passivè. in dem er hinwiederumb von jhnen sambt vnd sonders / allen vnd jeden hertzlich vnd jnniglich ist geliebet worden: Sie haben alle vnd jede ein gutes zuversichtiges Vertrawen zu jhm gehabt vnd getragen / als zu jhrem vertrauten Freund / vnd in Christo geliebten Bruder vnd respectivè Vattern. Es war auch sicherlich ein gutes Vertrawen zu jhm zu tragen / dann es war bey jhm zu finden ein rechter Theologischer candor, vnd vnverfälschte Auffrichtigkeit / er war eines rechtschaf-

(a) Activè.

(b) Passivè.

fenen/

fenen/ redlichen/ gutherzigen Teutschen Gemühts/ was er geredt/ das hat er auch gemeynt / es hat Hertz vnd Mund bey jhm mit einander übereingestimbt / darauff hatte man sich zuverlassen / es war kein Falsch in jhm / seine Rede war Ja / Ja/ Nein/ Nein/ Matth. 5. v. 37. Er redte die Warheit von Hertzen / Psal. 15. v. 2. Es war jhm auff der Welt nichts mehr zu wider als Falschheit vnd Heucheley / die kondte er nicht leiden/ die war jhm ein Grewel / ꝛc. Wie wolte er dann nicht von dem gesambten Ministerio hertzlich geliebet / vnd als ein getrewer Freund geachtet worden seyn.

Vnd dann so mag ich vnsern seeligen Herrn Seniorem, als einen guten lieben Freund ansehen

4. In Ansehung meiner selbst. Activè vnd passivè.

4. Respectu mei, in Ansehung meiner selbst; Ach wie gute/ vertraute vnd rechte Hertzfreunde seyn wir gewesen/ activè vnd passivè, Ich weiß wie hertzlich er mich geliebet hat; Er hat dahingegen gewußt / wie hertzlich er von mir geliebet worden ist. Ich dörffte schier sagen / daß die Liebe zwischen David vnd Jonathan / denen beyden Hertzfreunden/ nicht wol grösser vnd hertzlicher seyn können / von welchen gesaget wird / daß einer den andern geliebet habe wie seine Seele / 1. Sam. 20. v. 17. Wie vertraulich hat manchmal einer dem andern sein Hertz eröffnet/ vnd seine Noht geklagt; wie lieb hat ers jhm seyn lassen / insonderheit in seinen Schwach- vnd Kranckheiten/ wann wie andere/ also ich auch jhn besucht/ welches dann von mir / so viel jmmer möglich gewesen / fleissig geschehen ist; Wie manche gute Stund haben wir miteinander zugebracht / vnd wie von vnderschiedlichen andern Dingen/ also insonderheit von denen Angelegenheiten vnserer Evangelischen Kirchen vnd Gemein allhie in Augspurg/ vertrauliches Gespräch gehalten; Absonderlich hat er auff die Letzte seines Lebēs solche seine sonderbare/ beständige/ vertraute Freundschafft vnd Liebe gegen mir damit bezeuget / daß er / als es sich

auch ansehen ließ / ob sein Abschied auß diesem Leben schnell herbey rucken wolte / mitten in der Nacht vmb 12. Vhr meiner begehrt / vnd mich zu jhm holen lassen / da er dann / als ich schleunigst erschienen / neben den andern Vmbstehenden / auch von mir ein sehnliches Vale genommen / vnd wie zuvor seinem Herrn Diacono, M. Philipp. Henr. Webern / also dann zumalen auch mir auffgetragen / in seinem Nahmen von dem gesambten Ministerio Abschied zu nehmen / vnd jhnen Gottes Gnade vnd Geist / Mund vnd Weißheit / Trost vnd Gedult / Fried vnd Einigkeit von Hertzen zu wünschen / darauff er bald / nach dem er das heilige Werck H. Communion nochmalen mit grosser Hertzens Andacht verrichtet / vnd vnderschiedliche nachdenckliche Reden geführet / sonderlich aber dieses seine letzte Wort / die man eigentlich vernehmen vnd verstehen mögen / GOtt erbarme sich deß elenden Augspurgs / seyn lassen / hernachmals aber / daß er alles / was man jhm fürgesprochē vnd gebettet / wolvernommen / fast biß in seinen letzten Odem hinein / auff beschehene Frage / ob ers verstanden / mit Neigung deß Haupts zuverstehen gegeben / in seinem Heyland vnd Erlöser Christo Jesu sanfft vnd selig eingeschlaffen. O wie wolte ich diesen Verlust eines so guten getrewen Hertzfreundes nicht hoch achten / vnd jhn beklagen / wie David den Jonathan / beklaget hat / nemblich: Es ist mir leyd vmb dich mein Bruder / ich habe grosse Frewd vnd Wonne an dir gehabt / (Ich habe manchen schönen Trost vnd Vnterricht in meiner Trübsal von dir empfangen /) deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen dann Frawen Liebe / 2. Sam. 1. v. 26.

Nicht allein als ich / sondern das gesambte Ministerium, nicht allein das gesambte Ministerium, sondern seine gantze Pfarrgemein bey den Parfüssern / nicht allein dieselbe / sondern auch die gantze Evangelische Kirche vnd Gemein allhie in Augspurg hat / wie wir vernommen / an vnserm seeligen Herrn

Seniore einen sehr wehrten lieben Freund gehabt/ vnd derowegen hohe Vrsach/ nach dem sie nun dessen durch den zeitlichen Tod beraubet worden/ solchen Verlust je nicht gering zu achten. Wie wehrt ein guter Freund zu halten sey/ das zeiget Syrach an/ wann er schreibet: Ein trewer Freund ist ein starcker Schutz/ wer den hat/ der hat einen grossen Schatz. Ein trewer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zubezahlen. Ein trewer Freund ist ein Trost deß Lebens/ wer Gott fürchtet/ der kriegt ein solchen Freund/ Cap. 6. v. 14. 15. 16. Was dahingegen es für ein grosser Verlust sey/ einen guten Freund verlieren/ das zeiget abermal Syrach an/ wann er schreibet: Wer seinen Freund verlieret/ dem geschicht wol so übel/ als dem sein Feind entgehet/ ꝛc. Cap. 27. v. 20. Zumal mögen wir/ was vns an solchen Freunden/ die zugleich auch Gottes Freunde seyn/ gelegen seye/ vrtheilen vnd schliessen auß den Worten Davids/ da er Jerusalem Glück vnd Friede wünschet/ (das ist/ hoffet/ es der gesambten Stadt Jerusalem/ ja der gantzen Jsraelitischen Kirchen wol gehen werde/) vmb seiner Brüder vnd Freunde willen/ (das ist/ vmb der Frommen vnd Glaubigen willen/ die seine vnd Gottes Freunde seyn/) Psal. 122. v. 8. Vnd da er von Mose/ mit welchen der HErr geredet hat/ als ein Mann mit seinem Freund/ Exod. 33. v. 2. berichtet/ daß da der HErr sein Volck vertilgen wolte/ Er als sein Außerwehlter (Freund) den Riß auffgehalten/ vnd seinen Grimm abgewendet habe/ daß er sie nicht gar verderbete/ Psal. 106. v. 23. Derowegen es je/ da solche Todesfäll/ wann dergleichen Freunde Gottes vnd seiner Kirchen/ dahin gehen/ gering geachtet werden wollen/ kein gut Anzeigen were/ deßhalben wir vns dann wol vnd fleissig zu hüten haben/ damit nicht auch dißfalls eine solche Klage bey vns/ vñ über vns geführet werden müsse/ wie Esaias zu seiner Zeit geführet hat/ in den jenigen Worten/ welche bey

vnsers

vnsers seeligen Herrn Senioris Leichbegängnus seyn tractiret vnd abgehandelt worden / nemblich: Der Gerechte kompt vmb/vnd niemand ist/ders zu Hertzen nehme/vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet darauff/ꝛc. Cap. 56. v. ult.

Obwol es auch nun ein sehr grosser Verlust ist / vnd wir in allweg darüber hertzlich zu trawren haben / daß dieser Gottes/vnd vnser Freund/durch den zeitlichen Tod also von vns hinweg gerissen worden/ vnd wie dem HErrn Christo über den Tod deß Lazari / also auch vns über dem Tod eines so lieben wehrten Freundes / die Augen billich über gehen mögen / jedoch so mag vns in solcher grossen Trawrigkeit ein hertzlichen Trost geben das jenige / was nun Christus der HErr von seinem vnd seiner Jünger Freund dem Lazaro vermeldet / als wir nun ferner zuvernehmen haben / dann nun auch bey den Worten Christi von Lazaro in Obacht zu nehmen ist

II. Prædicatum, was Christus der HErr von Lazaro berichtet/nemblich er schläfft; Lazarus vnser Freund schläfft / saget er. Daß Christus in diesen Worten nicht redt von dem leiblichen vnd natürlichen Schlaff / sondern von dem Tod/vnd denselben einen Schlaff nenne/ das ist zuersehen auß denen auff vnsern Text gleich alsbald folgenden Worten / da der Evangelist also schreibet: Da sprachen seine Jünger/ HErr schläfft er/so wirds besser mit jhm/ Jesus aber saget von seinem Tod. Sie meynten aber / er redet von dem leiblichen Schlaff; Da sagte jhnen Jesus frey herauß/ Lazarus ist gestorben. Vnd diese Wort / da Christus der HErr den Tod Lazari einen Schlaff nennet / vnd von dem gestorbenen Lazaro saget er schläfft / seyn eben die jenige / vmb deren willen vnser fürhabende Text / zu dieser gegenwärtigen Predig Stund/erwehlet worden / weilen sie sich wie zu vnserem jetzmahligem Vorhaben/ also auch zu dem gestrigen Sontäglichem

II. Prædicatum: Schläfft. In folgenden Worten saget Christus / Lazarus ist gestorben.

In vnsern Textworten aber: Lazarus schläfft.

lichem Evangelio gar wol schicken / als in welchen / wie wir auch im Eingang erwehnt / Christus der HErr den Tod deß Töchterleins / vnd deß Obersten der Schulen / auch einen Schlaff genennet/vnd von demselbigen gesagt: Das Mägdlein ist nicht gestorben / sondern es schläfft. Womit dann gar fein überein kompt / daß die H. Schrifft an andern vielen Orten ebenmässig den Tod / fürnemblich der Glaubigen / einem Schlaff vergleichet / einen Schlaff nennet / vnd von jhnen als von Schlaffenden redet / deren eine zimbliche Anzahl köndte nahmhafft gemacht / vnd zugleich Vrsachen angezeigt werden / vmb welcher willen solches geschehe / da wir nicht der Zeit schonen müßten. Die fürnehmste Ort/da es geschicht seyn in dem Alten Testament Deut. 31. v. 16. 1. Reg. 2. v. 10 Esa. 26. v. 20. Dan. 12. v. 2. Im Newen Testament aber / neben dem gestrigen Evangelio / vnd vnserm vorhabenden Text / Act. 7. v. 60. 1. Cor. 15. v. 6. 1. Thess. 4. v. 13.

APPLICATIO.

Applicatio. Beydes mag auch von dem Herrn Seniore seel. gesaget werden.

Gleich wie Christus der HErr von dem Lazaro beydes gesagt / daß er gestorben seye / gleich nach vnserm Text / vnd daß er schlaffe in vnserm Text: Also mögen wir auch von vnserm seeligen Herrn Seniore sagen / beedes daß er gestorben / vnd daß er schlaffe.

(a) Er ist gestorben.

(*a*) Freylich ist er gestorben deß zeitlichen Todes / darüber wir billich mit grosser Hertzensbetrübnus klagen vnd sagen: Vnser lieber Herr Senior ist gestorben / vnser lieber Herr Pfarrer ist gestorben / vnser lieber Seelsorger ist gestorben / vnser lieber Herr Collega ist gestorbē / vnser lieber wehrter Freund ist gestorben/wie wir in dem ersten Eingang seiner ordentlichen Leichpredigt am vergangenen Freytag vernommen haben / nach Anleitung der Wort deß HErrn / da er gesaget: Mein Knecht Moses ist gestorben / Jos. 1. v. 2. Vnd zwar haben

wie dieses Sterben / diesen Tod vnsers so wehrten Freundes / wie bereit zuvor angereget / nicht gering zu achten. Es ist noch nicht lang / daß vnser geliebter Herr M. Hartmannus Creidius, nunmehr auch seeligen Andenckens / Pfarrer bey dieser vnser Evangelischen Kirchen zu S. Anna / gantz vnversehens / vnd zwar von vns Abwesend / nach Gottes vnerforschlichem Raht auch gestorben / vnd diese Welt gesegnet / dardurch dann gewißlich GOtt der HErr vns vnd vnserer Evangelischen Kirchen allhier ein hartes erzeigt / vnd einen Trunck Wein gegeben / daß wir davon taumeln möchten / also mit David zu reden / Psal. 60. v. 5. Wir haben wichtige Vrsachen gehabt / vmb jhn hertzlich vnd schmertzlich zu trawren. Er ist auch Gottes vnd deß HErrn Christi Freund gewesen / Er ist auch ein Freund der Kirchen Gottes / so wol der allgemeinen / als dieser Particular Kirchen allhie in Augspurg gewesen; Er ist auch ein guter Freund deß gesambten Ministerii gewesen; Er ist auch vieler ehrlicher frommen Leut / von fürnehmen vnd geringen Stande lieber / guter vnd sehr wehrter Freund gewesen / vnd also sein Verlust billich hoch zu æstimiren. Aber es hat sich der gerechte GOtt an solchem Riß / an solchem Tod vnd Absterben eines so fürnehmen Gliedes vnsers Ministerii noch nicht begnügen lassen. Wol vermuhtlich haben wir denselbigen traurigen vnd importirlichen Todsfall nicht also tieff zu Hertzen gezogen / noch vns zur Besserung dienen lassen / wie wir wol hetten thun sollen / viel weniger als sonsten dabey in Obacht genommen / oder darauß gelernet / was vns der liebe GOTT damit hat wollen zuverstehen geben / vnd hat also besorglich / wie sonsten vielfältig / also auch diß Orts bey vns geheissen: HErr du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / du züchtigest sie / aber sie bessern sich nicht / Jer. 5. v. 3. Derowegen so hat nun GOtt der HErr auß gerechtem Zorn vnd Gericht / einen ernstlichen vnd harten / wo nicht in

gewissen considerationen noch einen ernstlichern vnd härtern Eingriff gethan in vnser Ministerium, vnd auch vnsern so hochbegabten Herrn Seniorem von vns hinweg genommen. Ach lassets vns doch mercken / was der HErr damit meynet; Ach lasset vns doch Busse thun / damit Er nicht noch weiter greiffe. Die wir noch übrig seyn in dem Ministerio, seyn fast alle die stärckesten nicht. Es seyn vnter vns alte betagte Männer / die viel vnd lange Jahr in der Kirchen Gottes sich auß- vnd abgearbeitet haben / vnd dahero an Leibs Kräfften mehr ab- als zunehmen; Es seyn vnter vns / die bey jhren jungen Jahren mit allerhand beschwerlichen vnd gefährlichen Zuständen beladen seyn / vnd mehrmalen heimbgesuchet werden; Die für die Allergesundeste anzusehen seyn / können auch kranck werden / ja gleichsamb ehe sie kranck werden / sterben. Die Erfahrung / der Augenschein hats bezeuget; Ach lasset vns derowegen vmb Gottes Willen gebetten vnd vermahnet seyn / wol zu zusehen / damit wir ja vns an dem lieben Gott vnd seinen Dienern nicht noch mehr versündigen / noch jhm Vrsach geben / weiter zu greiffen / vnd noch mehr dergleichen oder andere Zornzeichen vns sehen zu lassen. Dieses haben wir also zubedencken / daß von vnserm seeligen Herrn Seniore mag gesagt werden / Er ist gestorben. Es mag aber / wie von dem Lazaro in vnsern Textworten / also auch von jhm gesagt werden.

(b) Er schläfft / das ist / er ruhet.

(b Er schlaffe; Freylich schläfft er. Nicht das geringste Stück deß natürlichen Schlaffs ist dieses / daß der Mensch / wann er schläfft / ruhet von seiner Arbeit / dahero man von einem Sanfftschlaffenden zu sagen pfleget / er ruhe / ist also bald einerley geredet / wann man von einem sagte: Er schlaffe / oder wann man von einem sagte; Er ruhe. Inmassen dann auch in denen im Eingang angezogenen Worten auß Apoc. 14. v. 13. von dem Tod deren Glaubigen / oder deren die in dem HErren sterben / also geredet wird / Sie ruhen von jhrer Arbeit.

Welchem nach/ wann Christus der HErr von Lazaro / nach dem er gestorben/gesaget: Er schläffet / es eben so viel ist / als ob er gesagt hette / Er ruhet. Vnd eben also mögen wir von vnserm seeligen Herrn Seniore nicht allein sagen daß er gestorben seye / sondern auch daß er schlaffe / oder / welches eben so viel ist/ daß er ruhe/ nemblich von seiner Arbeit; Ach freylich schläfft er/ ach freylich ruhet er von seiner Arbeit; Er ruhet

(α) A labore vocationis, von der Arbeit seines Ampts vnd Beruffs / die er jhm so ernstlich vnd embsig hat lassen angelegen seyn/ vnd so lang er in seinem Ampt gelebet/ bey nahe gar keine Ruhe gehabt/ noch auch derselben begehrt/ sondern sich nur gar zu Arbeitsam vnd Sorgfältig bezeiget / daß er jhm auch selbst damit geschadet / vnd es ja freylich wol bey jhm heissen mögen/ aliis inserviendo consumor, In dem ich andern diene / werde ich darüber verzehret. Er ruhet

(α) Von der Amptsarbeit.

(β) A labore tribulationis, von der Arbeit deß Creutzes vnd Trübsals; wie er dann ein rechter Creutzträger gewesen / ein rechter Simon von Cyrene / der seinem Heyland das Creutz nachtragen müssen / Marc. 15. v. 21. welches er auch gedultig auff sich genommen / vnd jhme nachgefolget / Matth. 16. v. 24. Er hat aber grosse Trübsal/ vnd also dafür wenig ruhe gehabt / beydes an seinem Gemüht / vnd an seinem Leibe. (א) In seinem Gemüht / wegen der grossen Betrübnus vnd Kümmernussen seines Hertzens / dadurch auch / wie vornehme Herrn Medici davon geurtheilet / seine grosse Leibesschwachheiten entweder verursachet / oder doch mercklich vermehret worden seyn. Es haben jhn aber die hefftige Bekümmernussen vnd Betrübnussen seines Hertzens also starck zugesetzet / nicht eben seiner eigenen Person selber / sondern vielmehr desselben gemeinen Wesens/ vnserer gantzen Evangelischen Kirchen allhie halber; Er ist nicht einer von denen

(β) Von der Creutzarbeit.

Er hat aber Creutz vnd Trübsal gehabt

(א) An seinem Gemühte.

gewesen / die sich nicht bekümmern vmb den Schaden Josephs / Amos 6. v. 6. sondern von denen / welche denselben jhnen dermassen zu Hertzen gehen lassen / daß sie durch die darüber in jhrem Hertzen vnd Gemüht entstehende Betrübnus vnd Traurigkeit / auch an jhrem Leibe / vnd dessen Gesundheit geschwächet / ja wol vor der Zeit zu dem Tod vnd Sterben befürdert werden / inmassen dann Syrach schreibt / daß die Traurigkeit (obwol sie allein vnd für sich selbst nirgend zu dienet / noch die Sache besser machen kan / doch weilen man sich nicht allwegen / wie man gern wolte / derselben entschlagen noch enthalten kan /) viel Leut tödte / vnd gleich alsbald darauff / daß Eyfer vnd Zorn (verstehe / nicht allein der vngebührende / vnbilliche vnd sündhaffte privat, sondern auch der gebührende vnd nohtwendige Ampts Zorn vnd Eyfer /) das Leben verkürtze / vnd daß die Sorg (verstehe / nicht allein die vergebliche / Heydnische Bauch- vnd andere sündhafftige / sondern auch die gebührende / schuldige vnd nohtwendige Amptssorge / wann dieselbige einem allzusaur vnd schwer gemachet wird /) alt mache vor der Zeit / Cap. 30. v. 25. 26. Von solcher Arbeit vnd Vnruhe aber / ruhet nunmehr vnser in dem HErrn gestorbene / vnd jetzo sanfft schlaffende seelige Herr Senior. Desselben gleichen hat er grosse Trübsal / vnd also dafür wenig Ruhe gehabt (2) an seinem Leibe. Wie grosse vnd vnsägliche Schmertzen an seinem vorhin zarten vnd schwachen Leibe hat er in seinen schweren Kranck- vnd Schwachheiten außstehen müssen / darüber er vnderschiedliche mal geklaget / mit den Worten deß Königs Hiskiæ: Quasi Leo, sic contrivit omnia ossa mea Dominus, Der HErr zerbricht mir alle meine Gebeine wie ein Löw / Esa. 38. v. 13. Wie hat er manchmal viel Tag vnd Nacht / ja Wochen aneinander keinen Schlaff noch Ruh haben können / ob er wol darnach geseufftzet / daß doch nur der Schlaff wieder kommen wolte. Da hat er wol mit

(2) An seinem Leibe.

mit Warheit die Klage deß gedultigen Hiobs auff sich applicieren / vnd mit jhm sagen können: Ich habe wol gantze Monat vergeblich gearbeitet / (das ist / wie Herr Lutherus am Rande glossiret / Ich habe Ruhe / vnd der Arbeit / der so grossen Schmertzen vnd Schwachheit ein Ende gesuchet / aber es war vmbsonst / es bliebe noch jmmer Vnruhe /) vnd elender Nächt sind mir viel worden. Wann ich mich leget / sprach ich / wann werde ich auffstehen / vnd darnach rechnet ich / wanns Abend wolt werden / Job. 7. v. 3. 4. Von dieser Arbeit vnd Vnruhe aber ruhet nun gleichfalls vnser in dem HErren gestorbene / vnd jetzo sanfftschlaffende seelige Herr Senior / nun ist er aller Vnruh / aller Schmertzen / aller Schwachheit / aller Kranckheit allerdings überhaben / nun ligt er dem Leibe nach in einem sanfften Schlaff / nun hat er erlangt das jenige / davon er einsmals / als er eine lange Zeit so gar keinen Schlaff noch Ruhe haben können / zu mir gesaget: Ich werde / wills GOtt / schon einmal außschlaffen; Wolan so schlaffe nun du liebe Seele / so ruhe nun du fromme Seele / biß an den Jüngsten Tag.

Wir aber mögen hierbey erinnert werden / daß wir diesen Schlaff / diese Ruhe vnserm seeligen Herrn Seniori nicht mißgönnen / ja eben dahero vnd darauß / daß wir wissen / Er schlaffe / Er ruhe von seiner so mannigfaltigen schweren Ampts- vnd CreutzArbeit / einen kräfftigen Trost schöpffen / damit vnsere über diesem seinem tödlichen Hintritt tragende grosse hertzliche Traurigkeit vmb etwas zu lindern vnd zu mässigen. Ist jhm nicht also? Wann einer von seinem lieben / guten vnd vertrauten Freund weiß / daß er von seiner schweren Arbeit vnd grosser Vnruhe / die jhm auff dem Hals gelegen / ruhet vnd sanfft schläfft / so pfleget er sich ja nicht darüber zubetrüben noch zubekümmern / sondern er gönnet jhm solche seine Ruhe / solch seinen Schlaff von Hertzen wol; Warumb wolten

dann wir / die wir wissen / daß auch vnser liebe seelige Herr Senior ruhet vnd schlaffet von seiner schweren Ampts- vñ Creutzarbeit / vnd wie Christus von Lazaro gesagt: Lazarus vnser Freund schläfft / also wir von jhm sagen mögen / der Herr Senior vnser Freund schläfft / vns hierüber allzusehr betrüben vnd bekümmern / vnd nicht vielmehr jhm diese Ruhe / diesen sanfften Schlaff von Hertzen wol gönnen / ja eben darumb vnd in dieser Betrachtung / zumalen aber weil wir wissen / daß er auch wie Lazarus zu seiner Zeit / wieder wird aufferwecket werden / als wir bald mit mehrerm werden zuvernehmen haben / in solcher Hoffnung vnsere Traurigkeit mässigen / ingedenck der Wort Pauli: Wir wollen euch liebe Brüder / nicht verhalten / von denen die da schlaffen / (vnd ruhen) auff daß jhr nicht traurig seyd / wie die andere / die keine Hoffnung haben / 1. Thess. 4. v. 13. Das allermeiste will vns daran gelegen seyn / daß wir wol zusehen / vnd vns befleissigen / vnser Leben also zu führen / vnd endlich einmal zubeschliessen / damit wir auch dieses Schlaffs vnd dieser Ruhe mögen theilhafftig werden / vnd alsdann mit David sagen vnd sprechen: Ich lige vnd schlaffe gantz mit Frieden / dann allein du HErr hilffest mir / daß ich sicher wohne / Psal. 4. v. 9. Darnach wir dann zwar wol ein hertzliches Verlangen haben vnd tragen mögen / gleich wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten / vnd ein Taglöhner / daß seine Arbeit auß seye / Hiob 7. v. 2. vnd also in Ansehung dessen von Gott / daß ers bald geschehen lassen wolle / begehren / mit Elia sprechend: Sufficit Domine, tolle animam meam, non sum melior patribus meis, Es ist genug HErr / so nimb nun meine Seele / ich bin nicht besser / dann meine Vätter / 1. Reg. 19. v. 4. Doch aber dergestalt / daß es nicht auß Vngedult geschehe / vnd wirs insonderheit lediglich dem lieben GOtt in seinen heiligen Willen stellen / mit nichten jhm aber Zeit oder Ziel fürschreiben /

sondern

sondern seine Zeit vnd Stund / die Er bestimbt hat / Job 14. v. 5. in Gedult vnd beständiger Hoffnung erwarten / vnter dessen aber ein jeglicher in seinem Beruff vnd Stand / darein jhn GOtt gesetzet hat / fürnemblich aber ein getrewer Lehrer vnd Prediger mit dem H. Bischoff Martino spreche: Domine si adhuc sum utilis populo tuo, non recuso laborem, sin minus, fiat voluntas tua, Ach HErr / da ich deinem Volck / deiner Kirchen noch ferner etwas nutzen vnd dienen kan / will ich mich der Arbeit nicht beschweren / wo aber nicht / so geschehe dein Will. Nun ist noch übrig

II. Von jhm selbst. Aber ich gehe hin / daß ich jhn auffwecke.

Daß wir zum Andern mit gar wenigem besehen / was in vnsern Textworten Christus der HErr saget / de seipso, von jhm selbst: nemblich / Aber ich gehe hin / daß ich jhn auffwecke; Wessen sich Christus der HErr in diesen Worten vernehmen lassen / das hat Er auch werckstelliggemacht / inmassen dann Johannes der Evangelist hiervon vmbständliche Relation thut / wann er erzehlet / daß als Lazarus nach dem Bericht seiner Schwester Martha / allbereit vier Tag im Grab gelegen / vnd schon anfangen zu stincken / vnd nach dem der Stein von seinem Grab abgehoben worden / Jesus nicht allein mit empor gehabenen Augen zu seinem Himlischen Vatter ein sonderbares Gebett abgelegt / sondern auch darauff mit lauter Stimme geruffen habe: Lazare komm herauß / da dann alsbald der Verstorbene herauß kommen / gebunden mit Grabtüchern / an Füssen vnd Händen / vnd sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch / v. 39. 44. Ist also Lazarus / nach dem er gestorben / von Christo dem HErrn auß dem Tod / nicht anders als ein Schlaffender auß dem Schlaff aufferwecket / vnd jhm das Leben wieder gegeben worden / da wir dann / was hierüber bey seinen Schwestern / vnd auch guten Freunden / die jhn hertzlich geliebet hatten / vnd über seinen Tod

hefftig betrübet worden/ für eine grosse Freude entstanden seyn werde/ leichtlich erachten können.

APPLICATIO.

Application.

VNser lieber seelige Herr Senior / wird auch in dem Schlaff seines zeitlichen Tods nicht jmmer bleiben / sondern Christus Jesus vnser liebster Heyland/ wird auch jhn mit allen Glaubigen vnd Außerwehlten wiederumb aufferwecken/ vnd jhn auß seinem Grab herfür gehen lassen an dem Jüngsten Tag / wie er dann allein in dem sechsten Capitel Johannis / zu vnderschiedlichen malen / solches allen Glaubigen selbsten verheissen hat / wann er gesaget: Das ist der Will deß der mich gesand hat / daß ich nichts verliere von allem das Er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tag / v. 39. Das ist der Wille deß der mich gesand hat/ daß wer den Sohn siehet/ vnd glaubet an jhn/ habe das ewige Leben / vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage/ Cap. 40. Es kan niemand zu mir kommen/ es sey dann daß jhn ziehe der Vatter/ der mich gesand hat/ vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tag/ v. 44. Wer mein Fleisch jsset vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben/ vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tag/ v. 54. Es wird aber vnser lieber seliger Herr Senior von Christo dem HErrn aufferwecket werden nicht wie Lazarus / noch einmal zu diesem elenden / mühseligen Jammerleben / sondern zu dem ewigen seligen Freudenleben / vnd zu grosser Herrlichkeit/ dann es wird an jhm erfüllet werden/ was bey dem Daniel Cap. 12. v. 3. gelesen wird : Die Lehrer werden leuchten wie deß Himmels Glantz / vnd die viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Stern am Himmel.

Lasset vns dieses / Gottes Geliebte / zum Beschluß / als einen gewaltigen Trost wol zu Hertzen fassen / vnd mit nach

Hauß

Hauß nehmen; Vnser Traurigkeit über den Tod vnd Absterben vnsers lieben Herrn Senioris, wird einmal in lauter Frewde verkehret werden / wann denselben dermal eins vnser liebster Heyland Christus Jesus sambt vns / vnd vns sambt jhm auß dem Schlaff deß Todes wird aufferwecken / welches aber laut der erstangezogenen Verheissungen Christi gewiß geschehen wird am Jüngsten Tag / dessen sich allbereit Job gewißlich getröstet / vnd tröstlich versichert mit diesen Worten: Ich weiß daß mein Erlöser lebt / vnd Er wird mich hernach (am Jüngsten Tag) auß der Erden aufferwecken / ꝛc. Cap. 19. v. 25. Er ist schon allbereit hingegangen zu seinem Himmlischen Vatter / vnd wird am Jüngsten Tag wieder kommen / daß Er vns auffwecke von den Todten. Er selbst der HErr / schreibt Paulus / wird mit einem Feldgeschrey vnd Stimme deß ErtzEngels / vnd mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst / 1. Theß. 4. v. 16. O was wird da für ein Freud bey vns entstehen / wann der HErr Jesus / wie dorten den von den Todten erweckten Jüngling zu Nain seiner Mutter / Luc. 7. also dannzumalen vnsern lieben Herrn Seniorem vns / vnd vns jhme / ja alle geben. Seelsorger jhren frommen Zuhörern / vnd jhre fromme Zuhörer jhnen wieder geben vnd schencken wird / vnd zwar also / daß sie keines scheidens vnd trennens mehr sich werden zubesorgen noch zubefahren haben / sondern bey einander / vnd bey dem HErrn seyn vnd bleiben allezeit / vnd in alle Ewigkeit. Da nun Christliche Zuhörer eine grosse Freude darüber haben / wann sie jhre liebe Seelsorger / Lehrer vnd Prediger können bey vnd vmb sich haben / vnd auß jhrem Munde das Göttliche Wort anhören / ja sie als Engel Gottes auffnehmen / allhie in der Schwachheit / vnd da sie den Himmlischen Schatz in irrdischen Gefässen tragen / 2. Cor. 4. v. 7. Was wird dann das für eine Freude

seyn / da Lehrer vnd Zuhörer vmb vnd beyeinander werden seyn in der Herꝛlichkeit / da sie beederseits werden den Engeln gleich seyn / Matth. 22. v. 3. Wann wir aber wissen / daß dieses dermalen eins gewiß vnd vnfehlbar erfolgen wird / vnd ob wir wol allhie voneinander scheiden müssen / doch dort wieder zusammen kommen werden / so mögen wir vns nur in das Scheiden fein getrost schicken lernen / vnd in Obacht nehmen vnser Teutsches Sprichwort: Wiederkommen macht / daß man scheiden nicht acht. Zumalen aber wann auch die Reihe an vns kommet / daß wir von vnsern guten Freunden durch den zeitlichen Tod scheiden / vnd diese Welt gesegnen sollen / alsdann fein frölich vnd getrost abdrucken / zu vnserm liebsten Freund Christo Jesu dahin fahren / in wahrem Glauben an jhn sanfft einschlaffen / vnd der herꝛlichen Aufferweckung an dem letzten Jüngsten Tag / vnd Einführung in das ewige Leben vngezweiffelt erwarten / mit der Christlichen Kirchen sprechend:

So fahr ich hin zu Jesu Christ /
Mein Arm thu ich außstrecken /
So schlaff ich ein vnd ruhe fein /
Kein Mensch kan mich auffwecken /
Dann Jesus Christus Gottes Sohn /
Der wird deß Himmels Thür auffthun /
Vnd mich führen zum ewigen Leben /
Amen / Amen.

E N D E.

4

MEMORIÆ

VIRI ADMODUM REVERENDI DOCTISSIMIQUE

DN. M. JOANNIS MAIERI, Ecclesiæ Minoritanæ,

in alma Vindeliciorum AUGUSTA Pastoris fidelissimi, atque Ministerii Evangelici ibidem Senioris gravissimi,

Morbis morâ longâ macerati primûm, deinde Catarrhi in pectus destillantis violentiâ obruti, atque rebus humanis subtracti, 21. Novemb. Anno Christi 1656.

CUPRESSUS FERALIS

fixa

Ab Affinibus, Cognatis, Collegis, Amicis, Fautoribusque aliis amoris & honoris affectum piè contestantibus.

ULMÆ,

Typis exscripsit BALTHASAR Kühne/ *Reipub. Typogr.*

I.

ANne urnæ, MAIERE, tuæ sine pondere terram?
Anne Crocos & Ver perpetuum voveam?
Nil opus: æthereo cujus nunc axe receptus
Spiritus, Edenis pascua læta tenet.
Moræh ben zedakah מֵאִיר [a] mea Cabbala signat:
Doctor justitiæ ut stella serena micas.

[a] מֵאִיר Gematricè facit in numero 251. totidem מורה & בן צדקה.

Hoc γλυκυπικρὸν pientissimo Theologo, desideratissimo quondam suo Præc. priv. lmq; posuit

Balth. Raith, S.S. Th. D. ejusdemq;
& H. L. Prof. Stip. Ducalis Superintendens.

II.

FInxerat alma parens quem quondam Corpore *parvum*
Ingenio *magnum* comprobat illa virum;
Corporis exuvias parvi dum dejicit ergò
In Cælis MAIOR *Maximus* esse posset.

Theologo pientissimo hoc Affectus mæsti monumentum lmq; posuit

Johan. Adam Osiander, SS. Th. D.

III.

D*Ignus eras, MAIER, Pylii qui Nestoris annos
Exigeres vitæ suaviter usque tuæ.*

Aut certè senibus noto morerêre marasmo
Absque metu, trepidâ molliter absque fugâ.
Diis aliter visum: DEUS est qui tempora vitæ
Digerit arbitrio qualiacunque suo.
Plangite nunc cives, socii nunc flete verendi,
Est omen, tantum nunc obiisse patrem.
Nam tragici casus, & certa pericla sequuntur,
Si DEUS è medio tollit ab orbe probos.
Nos alia ex aliis in fata vocamur, & haud sunt
Ulla domi nobis læta, vel ulla foris.
Pessum quæque ruunt, nec non (quo nescio fato)
Optima prætereunt, deteriora manent.
Quid superest aliud, quàm finis & altera vita:
Quam feret adventus, Christe benigne, tuus.
Interea decet ad Dominum pia fundere vota;
Semper ut in terris servet ovile suum.
Et doctis aliis stationes suppleat istas:
Qui Domini *subigant non sine fruge solum.*
Evellant lolium, fœcundaque semina spargant,
Et bona distendant horrea messe bona.
At tu nunc Pastor, *securam carpe quietem,*
Terraque sit cineri non onerosa tuo.
Tuq; anima in cœlis, quæ nunc cœlestibus astas
Conciliis, salve, perpetuumque vale.
Nos quoque propediem, nec erit mora longa, sequemur,
Propitius si nos jusserit ire DEUS.

Hocce doloris monumento, Beatissimi Viri (proh dolor!) fato functi Manes veneratur

Lucas Schröck / M. D.

Qui

IV.

QUæ fuerant in te, fuerant cœlestia MARI,
Alter ferme hominum, linguâ, animoque Deus.
Corda Evangelii mulcebas flamine molli,
Quæ prius horrebant, legis onusta minis.
Hæreticosque necare, tuisque extundere Templis,
Promptior in terris te, scio, nullus erat.
Hinc, quâ Dîs propior, meritò colis æthera, parte,
Devictor Satanæ, Carnis & Orbis ovans.
Vixisses, Mundi vitium minitante catasta,
Longius; abnueras, abnueratque Deus.

Domino suo Cognato percolendo,
l. m. f.
M. Johannes Eberken / *verbi divini*
in summo templo Vlm. minister.

V.

*D*Ignus erat noster* MAIERUS *longius ævum
In terris ageret, vivere dignus erat
Vitam Nestoream, quo pectora nostra rigaret
Divini verbi fontibus, atque piæ
Exemplum vitæ populo, quâ vivere oportet
Christicolas veros traderet ulterius,
Sed mors immatura virum nunc funere nobis
Heu rapuit, vitâ qui bene dignus erat!
Scilicet hâc vitâ fragili tantoque labore
Et variis morbis dignior est habitus,
Ergò DEVS nostrum* MAIERUM *transtulit inde,
Cælestem ut vitam vivat in arce Dei.
Mi* MAIERE, *vale, cedro dignissime, rursus
Tempus erit, quo nos uniet ipse DEVS.*

Lugens hæc apposuit affini suo desideratissimo
Leonhardus Fussenegger us,
Pastor Annæanus.

VI.

VIta *quid, heu, nostra est? Si longum vivitur, annos*
(At rarò:) decies *vivitur* octo, *viris*
Horum dimidiam fert partem somnus *&* umbræ
Bis denos tribuunt cura laborque *sibi*.
Bis natis quinos infantia *deterit infans*:
Sæva rapit secum tres quatuorvé lues.
Sic septem *remanent tantùm vel forsitan* octo
Quos Genio & lætis sit dare temporibus.
Mirum ergò usque adeò curam *nos ponere nullam*
Vita *in apiscenda, quæ sine fine fluat.*
Nulla *ubi lætitia, nec* meta, modusvé *bonorum,*
Queis benè defunctos cælica regna beant.

Joan. Chunr. Merkius, Gymn. Ulm.
Rector, Hist. Prof. & Bibliothearius,
mortui Socer.

VII.

Z. Θ.

Parod. Horat. l. 2. Carm. Od. 9.

Ad HULDBERGAM Viduam.

SIc semper ætas nostra fugacior,
Et vita nunquam secula plurima
Attingit: hæc dum rebus arctis
Multa pericula sustinebit.
HULDBERGA tristis, gloria vividi
Nuper mariti, Gloria mortui
Nuper mariti, mœsta facta,
Ceu foliis viduatur ornus.
Non semper urge flebilibus modis,
HULDBERGA, Mysten, quem tibi sustulit

Mors

Mors falce dira: Sic Jehovæ
Complacuit, Domino supremo,
Dic quid juvabit? dic quid amabilem
Ploras virum per tempora tristia?
Annos in omnes, Num valebis,
Continuis lacrymis dolendo?
HULDBERGA quæso desine mollium
Tandem querelarum, & potius nova
Cantemus ablati trophæa.
MARIUS ELYSIÆ BEATA
HEM! REGNA GAUDENS POSSIDET. Altera
Ter-vita-felix, vita beatior,
Non est voluptas ulla major:
Parcito fletibus HULDEBERGA.

Piæ condolentiæ E. F.

M. Jacobus Honoldus, Ecclesiastes & Gymn. Vlm. Prof. publ.

VIII.

OMnibus in terris, Christi quæ sanguine tincta,
Præcones videas ore tolutiloquos.
Queis simul ac Peitho torrentia Labra resolvit
Ampullas jaciunt, fulmináque ore tonant:
Ingenium velox, audacia prompta loquendi est,
Plasmate cùm liquido guttura colluerint.
Hæreticos jugulent, seu legum ænigmata solvant,
Enthymema sacrum sive rotare velint.
Sin mores videas; *videas nil fœdius istis:*
Sana quidem dicunt, *turpia sed* faciunt.
Qui Paulos *simulant, &* Bacchanalia vivunt;
Barraba *sæpe malus* Barnaban *ore refert.*

Simones, Cynicos, Cretenſes, ac Bileamos,
Sub quovis hodie Sole videre licet.
Rarò Paulus *erit* Pauliq́ue imitator *in orbe,*
Qui, quæ ſunt Chriſti, non ſua, reſpiciat.
Talis erat MAIER, *genio qui factus ad unguem*
Pauli *ac* Timothei, *fidus in æde DEI.*
Flete Auguſtani! MAIERUM *flete fideles!*
Torrentes lachrymas fundite Vindelici!
Quæ dixit, vixit: degit *quæ Biblica* legit.
Servus *& ut* Chriſti, *ſic* Imitator *erat.*
Sed Jo *ne dicas* Babylon, *nec finge trophæa!*
Auguſtæ *invenies* organa plura DEI.

M. Joh. Schübel, Paſt. ad D. Leonh.
Stutgard.

IX.

Threnologia viduæ mœſtiſſimæ.

O Dolor! O gemitus, lachrymæ, ſuſpiria, luctus!
Cur mea vis, mea lux, mea ſpes, cur lumina claudis?
Ah! ah quot ſubitò mala concluduntur in horam!
Te moriente ruo, ſimul & ſum mortua viva.
Te moriente cado, pereo, ſum nulla, Marite:
O dolor! O ſævæ ſæva inclementia mortis!
Ah remane, remane: Sin ſtat ſententia fixa,
Deſere Vindelicæ caput, & jam deſere mundum.
Ah cupio, cupio tecum diſcedere, terris
Nulla ſalus prorſus, cœlum nos poſcimus omnes.
Ah jam dividimur, rapimur, diſſolvimur ambo!
Te tenet aula nitens, me lux lachrymoſa tenebit.

Haud

Haud me plura loqui lachrymæ patiuntur obortæ,
Iccirco mea Vita Vale, cœli incola salve.

Condolentiæ & honoris ergò appos.

M. Petrus Huber/ *Verbi divini in sum. Vlmens. Templo Minister.*

X.

Johann Majer.

Durch Versetzung der Buchstaben.

O Mann! ja hier.

WEr uber deinen Tod O Mann! sich hertzlich grämet/
Wer zubetrauren dich nur jhm die Zeite nehmet/
Der hat genug Vrsach/ wann er bey sich bedenckt
Was hier/ ja hier O Mann! der Himmel dir geschenckt.
Was ein Mann geben soll/ die Jugend schon anzeiget/
Das sahe man an dir/ alsbalden auffgesteiget
Ist mit der Gottesfurcht Kunst vnd Geschicklichkeit/
Ein jeder schloß von dir/ das wird ein Mann zur Zeit.
Tübing die Hohe Schul/ worbey der Nekker fliesset/
Worinn der Musen Schaar sich auffhält/ vnd ergiesset
Der freyen Künsten Strom/ die gibt das Zeugnus dir/
Ein Mann du kommen seyst/ alldort von jhr herfür.
Geildorff sich deiner frewt/ als lehrtestu alldorten
Es gibt dirs grossen Preiß/ daß du die Himmels Pforten
Durch g'raden Weg gezeigt/ es denckt noch deiner Heut/
Daß faulet dieser Mann/ ist schad/ sagts vngescheut.
Augspurg du wehrte Stadt/ willts anders recht erkennen/
Mußt du nicht Herren Mair/ ein grossen Manne nennen?
Wann er auff d'Cantzel tratt/ vnd truge vor die Lehr
Die Gott jhm geben ein/ Ach wie floß sie daher!

Wie kondt er im Beichtstuhl die so gebeichtet trösten/
Wie kondt er richten auff die Kleinen vnd die Grössten/
Die mit der Seelen Angst/ die mit deß Leibes Noht
Getrukket wurden hart/ vnd seuffzeten zu Gott.
Wer klugen Rahts bedurfft/ den kund man bey jhm finden/
Er wußt die Zweiffels Knöpff sehr weißlich auffzubinden.
Der Gottes Mann vertrawt dich Augspurg einem Mann/
Zum Himmel er dich führt/ vnd weist zum Guten an.
Ein Mann war er im Creutz/ ein Mann in Todesnöhten/
Allbeeden mannlich er thät vnter Augen tretten.
Es läster wer da will/ vnd bring ein anders für/
Herr Mair bleibt doch ein Mann/ O Mann! ja also hier.
Nun geht jhm nichts mehr ab dann er ist gantz genesen/
Wie er in dieser Welt ein frommer Mann gewesen/
So gniesset er der Frewd vnd was bereitet dort/
Vnd bleibt ein Himmels Mann bey Christo fort vnd fort.

Zu schüldigen letzten Ehren seinem vielgeehrten
vnd wehrten Mitarbeitern an dem Wort/
auffgesetzet von
Christoph Pfautzen/ Pfarrern in
deß H. Geistes Hospital zu Augspurg.

XI.

Vber den 133. Psalmen.

Von der Lieblichkeit/ Nutz vnd Wolstand/ wann auch Kirchen-Brüder einig sind.

VNter allen guten Gaben/ wie uns die Erfahrung lehrt/
Ist die Beste wann wir haben/ Lehrer die nicht Sinn-verkehrt/
Lehrer/ die selbst mit dem Leben/ uns die Lehr ins Hertze geben.
Lehre/ die vns wird beschrieben/ in dem wahren Gottes Wort/
Wann sie heilig wird getrieben/ bleibet gut an seinem Ort/
Doch ist gute Lehr verlohren/ bey dem Leben eines Thoren.

In

In der rechten Lehr/vor allen Stukken/ die jetzt/allezeit/
GOtt und Menschen wolgefallen/ist **die Lebens-Einigkeit/**
Daß der Klein den Grossen ehre/ nicht auß Hochmuht anders lehre.
Und daß die in gleichem Stande/ **sich als Brüder wolbegehn/**
Auch durch Lehr- und Lebens-Bande/ wie ein Mann zusammen stehn/
Das wird Einigkeit im Leben/unter allen Menschẽ geben.
Diß **Herr Maier** hat erworben/ seine **Helffer*** alle Jhr/ *Diaconi.
Nu Er von euch abgestorben/ so steht jhr betrübet hier/
Als wie Männer die im Leben/ lebend schier den Geist auffgeben.
Freunde **wie sie Freunde waren**/ die das Leben mit der Lehr/
Lehre mit dem Leben paaren/ haben keinen Mangel mehr:
Wem Gott dieses hat gegeben/ der lebt zweymal in eim Leben.
Drum so frew ich mich von Hertzen! Gott/der aller Hertzen hat/
Hat euch diese **Hertzens-schmertzen**/ die verwäißte Lebens-stat/
Mit eim **solchen Mann** ersetzet/ daß jhr wieder reich ergetzet/
Mit eim Freund der mit dem Leben/ und der Lehre Jhm wie Euch/
Euch wie Er Jhr Jhm ergeben/und jhr alle Gott zugleich/
So wird ewer Lehr und Leben tausent Frucht und Nutzen geben.
Nutz und Frucht ist ja herkommen/ von dem schönen Bibel-baw/ M. Majers Bibel-Baw/ in forma Q.
Den die gantze Kirch genommen/ wer jhn hat/nur wol drein schaw/
Ja Herr Major wolgeflissen uns **das Christenthum** abg'rissen. Anno 1654. zu Ulm gedruckt.
Was er werd **in Lehr und Leben**/ auch in **Brüder-Einigkeit**/
Für ein guten Mann abgeben/ **hat Albrecht im Contrafeit**
Den **Herr Majer** hoch geachtet/**nach dem Tod in Ehr betrach-** M. Albr. *Conc. Misc. p. 408. iisd. pag. 700.*
Ach wie hat er Gott **gedankket**/ da er eine Jahres-frist/ **(tet.**
In all' Glieder sehr erkrankket/ wieder g'sunder worden ist.
Dort seh' man sein **Lehr und Leben / Bruder-frieden** schön dar. Danck Pr. Anno 1654. d. 12. Iulii, zu Augspurg gehalten/ *pag. 13. & p. 38. membr. 4.*
Drum ja billich ist zu gonnen/ **die leib-reiche** Seligkeit (neben.
Herrn Majer/ bey der Sonnen die glänz't von Gerechtigkeit/
Jhn hat Gott die b'ständig Liebe/ ewig im Fried er sich übe!

**Zu Bezeugung seiner schuldigen Ehr dem Herrn Seel.
und erfrewlichen Erfahrung der Brü-
derlichen Einigkeit/ von**

**M. Joh. Chunr. Vesenbeckhen/Pfarrer zur
H. Drey-einigkeit in Ulm.**

**Im Jahr/ als Herr M.
Johann MaIer ToDs VerbLiChen.**

XII.

Vita quid eſt hominum? cunctorum lerna malorum,
Cumq́; labore dolor, cumq́; dolore labor.
Vita quid æterna eſt? cunctorum ſumma bonorum,
Abſq́; labore quies, abſq́; dolore ſalus.
O felix, quicunq́; brevi curtâq́; doloris
Propauſa lætus gaudia mille metit!

Inter ſuſpiria fecit
Jacobus Adamus Herrenſchmidt / p t.
In Imperiali Bopffinga, Paſtor, olim verò, piè defuncti in Eccleſia, quæ Chriſto, Geilndorffi, in Baronatu Limpurgico, colligitur, per ſexennium Collega, & compater.

XIII.

MOeſtus eram, mentemque meam formido ſubibat,
Hærebat ſicco & gutture lingua mea,
Vogelii quando fidiſſima epiſtola, mortis
O MAJERE, tuæ ſignificavit iter.
Nam ingenuo meditans animo diſpendia dura
Cœtum Auguſtanum, te moriente, pati.
Dexter eras, vigilans, cæleſtia dogmata fundens,
Felix ad Chriſti paſcua ducere oves,
Pellere fallaces verbi mucrone Sophiſtas,
Lætificare pios, terrificare malos.
Hinc mecum cuncti delamentantur ademtum,
Quos penes eſt pietas, relligionis amor.
Parcito Summe Pater, mortis cohibeto ſagittas,
Paſtores reliquos quæſo tuere tuos.
Fac vivant, maneant, doceant, fateantur & unum,
Inque DEO ſit mens una, ſit unus Amor.
Nil ſupereſt, votis niſi quod bona quæque precemur:
Marius in Chriſto vivat, ovetque ſuo,

Æternæ

Æternæ capiat cælestia regna salutis,
Qui verbum vitæ protulit ore pio.

Amoris & doloris contestandi ergò Argentina misit

M. Balthasar Wintergerst/ *Augustanus,*
Ecclesiæ Neo-Petrinæ Diaconus.

XIV.

In B. Dn. MAIERI *Insignia & Symbolum.*

SIcut *Arabs* in divitiis spem collocat omnem:
Sic MAIER dicens: Jesus Mihi solus Asylum!

Lugenter scrips. Affinis

M. Joh. Jacobus Christmannus, August.
Eccles. Patr. ad D. Iacob. Pastor.

XV.

CRreidius heu moritur, moritur MAIERUS *eodem*
Anno, sic lachrymæ lachrymis adduntur acerbæ
O Augusta tibi! procul absint omina, quippe
Tristia si quandoque DEUS *vult mittere fata*
In terram, paulo ante viros quos diligit aufert.
Tristia contingant hosti, tibi gaudia paxq;
Augusta: & vos ô cineres requiescite tuto:
Præsertim MAIERE *vale nova gloria cæli,*
Cumq; tuo Christo, quem scriptis, usibus, ore,
Magnum fecisti, cape nunc quoque gaudia magna.
Heu nobis tua mors mors est! verum Tibi vita;
Te petimus vivum patriæ, Tu dicere gaudes,
Esse mori satius, semper quàm vivere morbis,
Esse mori satius, semper quàm vivere curis,

Esse mori satius, quo possis vivere Christo;
Ergo mori satius tibi vivere. Christe sequemur.

Dn. Adfinem desideratissimum meritissimumq́,
condolenti animo lugebat,

M. Jacobus Fusseneggerus, Ecclesiæ
Lindaviensis Minister.

XVI.

NOn moriar, verùm vivam, Domini pia gratus
Facta recensebo, MAIERUS dixit ita olim,
Dixit, & egit idem morbo surgens ab acuto:
Hoc remeante quidem moritur, nec vivit, & inde
Corporis ora premit tacitus, sed mente Beatus
Atque immortalis repetit sua verba priora,
Non moriar, verum vivam, Domini pia gratus
Facta recensebo, nunc & sine fine perinde.

In contestationem supremi honoris
lmq; adjecit

M. Johannes Steudner/ Diacon. Ulr.

XVII.

MAIERI, *Affinis, meritò pia funera ploro,*
Namq́, mihi vivus Magnus Amicus erat.
Certè multa illis dolor Hic meus intimè acerba
Debet, at haud poterit solvere digna satis.
Ah cadit! Ah moritur! sanctâ qui clarus in arte;
Phosphorus ille σοφῶν mortis adivit iter.
Vir Augustus obivit, obivit, abivit, abivit:
Nec datur in Terris amplius esse docens.
Hic qui dignus erat Lauri revirescere adinstar,
Proh dolor! Heu! tristi morte solutus obit.

Et qui Aquilæ meruit meritò superare juventam,
Hunc mors ad Senium duxit, & ad tumulum.
Hîc tulit; hîc alsit; sudavit; turbida vicit:
Hîc vixit sanctè; sanctaq; fata tulit.
Ast benè; pars vivit melior, corpusq; quiescit;
Jam sanctos inter gaudia civis agit.
Quas nunc myriades Tris myriadesq; malorum
In Terris fugit? gaudia quanta tenet?
O Te MALERUM *felicem, terq; beatum!*
Vitam, ô quam vitam nactus in Æde DEI es!
Eja vale! salve! tua mens jam regnat in astris,
Sed tua fama virûm docta per ora volat.
Ah propero propera pede Christe; beaque fideles!
Mors certa est; brevis est gloria: vita nihil.

Desideratissimo suo Affini condolenti
Affectu f.

J. G. Stierle / Diac. Cruc.

XVIII.

Himmlisches Freuden-Lied
Von der seeligen Seele Herrn Johannis Mairs/ rc.

Im Thon: Wie schön leuchtet der Morgenstern/ rc.

I.

AVff! Auff! ihr außerwehlte Schaar/
Die liebe Engel bringen dar/
ein angenehme Seele;
Und tragen sie in Abrams Schoß/
gantz rein von allen Sünden loß/
von aller Angst und Fehle;

I. Auffmunterũg der Außerwehlten.

Freu-

Freut euch/ all-gleich/
Jubiliret/ triumphiret/
Dancket dem HErren/
Groß ist der König der Ehren.

2.

2. Christus nim̃t die Seel an/ sagend:

Biß willkomm/ du/ mein treuer Knecht/
Du bist gewesen schlecht und recht/
in meinem Hauß auff Erden;
Kom̃ nun zu deines HErren Freud/
Geneuß der grossen Herrlichkeit/
Der Himmel soll dir werden:
Dir soll/ seyn wol/
Himmlisch Leben/ will ich geben/
Dir hie oben/
Ewig soll dein Hertz mich loben.

3.

3. Christus stellt die Seel für seinen Vatter.

Sihe! der ists/ O Vatter mein/
Der in dem Leben schmertzen-Pein/
Und Trübsaal viel erlitten/
In seiner Widerwertigkeit/
Hat er gedultig allezeit/
Gar Ritterlich gestritten:
Auß Noht/ zu Gott/
Ist er kommen/ und entnommen/
Von der Erden/
Ihme soll der Himmel werden.

4.

Wo ich bin/ da soll auch zugleich/
Mein Diener seyn in meinem Reich/
Den du mir hast gegeben;
Der soll in meinem Himmels-Saal/
Da keine Kranckheit/ keine Quaal/
In steter Freude leben;

Er wird

Er wird/ im Fried/
Zu der Rechten/ meiner Knechten/
Bey mir stehen/
Meine Herrlichkeit ansehen.

5.

Nim hin der Lehrer EhrenCron/
Und leuchte als die Himmels-Sonn/
In deines Vatters Reiche;
Die unverwelcket allezeit/
In seinem Flor vnd Herrlichkeit/
Verbleibet gleich vnd gleiche:
Mein Wort/ aller Ort/
Rein und deutlich/ lieb und freundlich
Hast gelehret/
Drumb sey dir die Cron verehret.

4.
Cronen werden auffgesetzt:
1. EhrenCron.
1. Pet. 5. v. 4.

6.

Weil du gekämpffet Ritterlich/
Und bist gelauffen embsiglich/
Hast Glauben auch gehalten;
Sihe! so ist dir hie bereit/
Die Crone der Gerechtigkeit/
Die soll ob dir stets walten.
Allen/ denen/
Die da ringen/ und durchdringen/
Zu dem Leben/
Will ich diese Crone geben.

2.
2. Crone der Gerechtigkeit.
2. Tim. 4. v. 8.

7.

Es wird dir ferner auffgesetzt/
Deß Lebens Crone unverletzt/
Weil du bist treu gewesen/
Getreu in vieler Jammers-Noht/
Beständig gar biß in den Tod/

3.
3. Crone deß Lebens.
Apoc. 2. v. 10.

Auß aller Angst genesen.
Ewig/ Ewig/
Bey dem HErren/ der nicht ferren/
Soltu wohnen/
Mit solchen guldenen Cronen.

8.

5. Freude der seeligen Seele über die Himmels Freude.

O Freud! O Lust! O Herrlichkeit!
O Liecht! O Glantz! O Ewigkeit!
O was für Ehr und Wonne!
Hie siht man Gottes Angesicht/
Das heiter als die Sonne blikt/
Die grosse Himmels-Sonne:
Wol mir/ für vnd für/
Werd ich leben / stetigs schweben/
Hoch in Freuden/
Nimmer von Gott abgescheiden.

9.

Auff Erden ist nur Kinderspiel/
Was man von Wollust saget viel/
Ein Augenblick Gott sehen;
In seinem blauen Himmels-Zelt/
Ist über alle Lust der Welt/
Macht grosse Freud entstehen:
Wol mir / für vnd für/
Werd ich schauen / ohne grauen/
GOtt den HErren/
Mit den Engeln jhn auch Ehren.

10.

Hinfort O Welt / ich kenn dich nicht/
Dem Himmel hab ich meine Pflicht/
Nun gantz für eigen geben;
Hinweg mit deinem eitlen Thun/

Das nichts dann Jammer richtet an/
Hie ist das rechte Leben:
Da ist/ mein Christ/
Lieblich singen/ frölich springen/
Und Gott preisen/
Immer Lob vnd Danck beweisen.

11.

Ich hör' die süsse Musica/
Die Seiten auch in Cithara
Gantz freudenreich erschallen/
Nunmehr werd ich mit Jesulein/
Dem wunderschönen Bräutigam mein/
In steter Liebe wallen:
Lieblich/ freundlich/
Schön und herrlich/ groß und ehrlich/
Reich von Gaben/
Jetzund sehr prächtig erhaben.

12.

Wolan ihr vielgeliebte mein/
Weil es nun muß geschieden seyn/
So segn' euch GOtt der HErre/
Laßt ab von aller Traurigkeit/
Ich leb in grosser Herrlichkeit/
Drumb jammert ja nicht sehre:
Schickt euch/ all gleich
Hinzukommmen/ da die Frommen
Für Gott stehen/
Und einander frölich sehen.

6. Abschied der Seele von den hinterlassenen Anverwandten.

13.

Geneuß O Seel! der grossen Freud/
Die GOtt der Vatter hat bereit/
In seinem lieben Sohne/

7. Antwort der hinterlassenen Anverwandten.

Gebrauche nun der süssen Lust/
Die uns hie wenig ist bewußt/
Für Gottes gülden Throne:
Wir all/ zumal/
Von dem Leiden/ abzuscheiden
Sind geflissen/
Deiner Freude zugeniessen.

14.

9. Beschluß der Englischen Cantorey.

Kom/ kom/ mein liebstes Seelichin/
Und stell dich zu den Englen hin/
Zur Außerwehlten Schaare/
Du solt vns mit Behendigkeit/
Gleich seyn in alle Ewigkeit/
Und singen jmmerdare:
Heilig/ Heilig/
Ist der HErre/ groß von Ehre/
Reich von Gaben/
Hoch vnd sehr prächtig erhaben.

Seinem in Gott seelig verstorbenen hochwehrten Freund vnd Schwagern/ auß sonderbarer Liebe/ vnd schuldigstem letzten EhrenGedächtnus auffgesetzt

Von

J. Ch. Stierle/ Helffer zum H. Creutz.

XIX.

ACh freylich ist es wahr/ wie recht pflegt man zu sagen;
Wann Gottes Straff anfang/ so häuffen sich die Plagen.
Der fromme Gott versucht in viel vnd manchen Sachen/
Ob er vns Menschen mög doch einmal frömmer machen.

Bald

Bald muß die Theurung / bald der Krieg / bald Pestilentzen
Angreiffen grausamlich die hochverschuldte Gräntzen.
Bald schickt der zornig GOtt ein Hunger in die Lande
Nach seinem lieben Wort / bald gibts Gewissens-Bande.
Bald muß der grimmig Tod sein scharffe Sense zucken /
Vnd wolverdiente Leut auß diesem Leben rucken /
Balds die Regenten kost / bald Prediger das Leben /
Bald muß ein anderer sein Seel vnd Geist auffgeben.
Bald mehret sich das Leyd / wann jrgend auß eim Orden
Der Tod auff einmahl zween thut würgen vnd ermorden.
O Augspurg du hast wol die Straffen all erfahren /
Vnd weißt nicht was noch Gott auff dich möcht weiter sparen.
Jetzt hastu auff das Neu mit Schmertzen zubetauren /
Zween grosse Kirchen-Riß / O trauren über trauren!
Herr Creid unlängsten hat der Todtenzahl vermehret /
Nun auch der wehrte Mann Herr Mair nicht länger lehret /
Ach was ligt da für Kunst im Todten-Sarck umbhüllet /
Damit der kleine Leib von Gott war angefüllet /
Das Alter war nicht groß / die Welt solt nicht mehr haben /
Die Welt / die böse Welt / deß theuren Mannes Gaben /
Drumb hat jhn Gott hinweg genädig auffgenommen
In die gewünschte Ruh. Dort wo die Schaar der Frommen
Ohn allen Schmertzen wohnt / wo Boßheit ist vertrieben /
Wo man ohn allen Falsch vnd Heucheley thut lieben.
Deß hochverdienten Manns Gedult hat obgesieget /
Vnd der Gerechtigkeit erwünschte Cron gekrieget.
Nun leuchtet er gantz hell dort bey den klaren Sternen /
Ach leyder aber vns thut er sich weit entfernen.
Wolan Gott hats gethan! Wol dem der also lebet
Wie er gelehret hat / vnd nach dem Himmel strebet.

Seinem hochgeehrten Herrn Gevattern auß hertzlichem
Mitleyden zu letzten Ehren auffgesetzt von

M. Johann Conrad Göbeln / Helffern
bey S. Anna.

XX.

IMmodicis brevis est ætas, & rara senectus,
Biblici vatis Musa venusta canit.
MAIER Cecropiæ madidus, Latiæq; Minervæ
Artibus, & sacris corda rigatus aquis:
Flectere, qui potuit pecudes testudine sacra,
Duraq; dulciloquo saxa tenere sono:
Ac intricatos nodos qui solvit acuto
Ungue, vel Herculeos discidit ense DEI:
Qui pietate gravis, custos, imitator honesti,
Templum, quod Domini est, struxit utraq; manu:
Qui Sanctum trivit flamen spirantia scripta
LUTHERI, graviter quod dolet, Uncte, tibi:
Is cadit ante diem, cedit melioribus annis
Symmistis aliis, quos DEUS ipse vocat:
Hic AUGUSTA tibi placuit nimis, atq; Maritæ,
Hinc DEUS haud vobis hunc sinit esse Virum.

Lmq; scribebat

M. Johann. Mayer / Conr. & Prof.
Orat: & Poët. Gymnas. Ulm.

XXI.

MAIERUS noster verè Tibi, CHRISTE Redemptor,
Vivebat, Vivus, mortuus estque tuus.
Semper honos, pietasque Viri, Nomenque manebunt,
Virtus non ullo est immoritura die.

Manibus beatißimis Rever. Dn. Senioris, Pastoris, Affinis & Compatris heu quondam sui chariß. scrib.

M. Christophorus Ehingerus, August. Ecclesiæ patriæ ad Minorit. Diaconus.

Allusio

XXII.

1.

Allusio ad Conciones beatissimi Dn. MAIERI, Hebdomadarias in Danielem.

Dum MARIUS *magno pandit Mysteria zelo,*
Quæ Danielis erant pollice scripta sacro,
Et medios inter suspirat sæpe labores,
Ut quondam molis clausula læta foret:
Ecce Tibi jam clausula adest, Deus inquit ab alto, Dan. 12. v. 13.
Vade, *modo, &* requiem cum Daniele subi,
Ut, cùm summa *dies perituro affulserit orbi,*
Sorte Tuâ *felix* surgere *manè queas.*
Cui Daniel nuper vigiles tot fecerat horas,
Quàm benè nunc somnum cum Daniele capit!

2.

An die hochbekümmerte Fraw Wittwe/ seine hochgeehrte Fraw Baasen.

WAnn ich/ hochwehrte Fraw/ in meinem Sinn erwege
Den schönen Tugendglantz/ den Gang auff rechtem Stege/
Die Frombkeit/ Eyfer/ Treu/ Verstand/ beredten Mund/
Und anderes noch mehr/ das mehr als vilen kund/
Damit Eur liebster Schatz geleuchtet/ und gestrahlet/
Gleich wie man am Mittag der Sonnenliecht bemahlet
Den weiten Sternenplatz; Wann ich mir stelle für
Die süsse Einigkeit der güldnen Eh' die Ihr
Mit jhme stets gehabt / so muß ich je bekennen/
Daß der mit Rechte wer ein wildes Thier zu nennen/
Das grimmen Pardeln gleicht/ wer euch verbieten wolt/
Daß jhr sein Grabe nicht mit Thränen netzen solt.
Hört man doch offtermals das **Turteltäublein** kirren/
Man sihet es betrübt herum die Fichten jrren/
Wann es den **Gatten** sucht/ und fort für fort jhn rufft/
Und nimmer müde wird zu seufftzen in die Lufft/

Ob Er gleich längst ist hin. Es stellet Nest und Essen/
Und allen klaren Tranck auß Kummer in vergessen/
Sein Wasser macht es trüb/ und fühlet solche Pein/
Daß Wälder/Berg vnd Thal mit jhm bekümmert seyn:
Wie köndte man dann Euch mit Fug die heisse Zähren/
Die bittre Thränenklag/die tieffe Seufftzer wehren?
Doch aber muß hierinn/ wie sonsten insgemein
In andern Sachen auch/das Maß getroffen seyn.
Mit Weynen ists vmbsonst! man gwinnet nichts mit Thränen/
Wer' auch gleich noch so groß das kummervolle Sehnen
Nach dem verlohrnen Schatz. Wann man schon gilfft vnd klagt/
Wird doch dem Tod damit der Raub nicht abgejagt.
Darum/geehrte Fraw/ laßt mitten in dem Schmertzen/
Den süssen Trostessafft einträufflen eurem Hertzen.
Daß es Gott hat gethan/ was diser schafft vnd thut/
Das kan nicht anders seyn/als wolgemeynt vnd gut.
Ach freylich hat ers wol mit eurem Schatz gemeynet/
Um den jhr Tag vnd Nacht euch grämet/ seufftzet/ greinet/
Luc. 16. v. 23. Da er doch Freuden voll in Abrahams Schoß sitzt/
Sap. 3. v. 1. Da jhn kein Qual mehr rührt/ kein Trübsal forthin hitzt.
1. Pet. 4. v. 12. Gott hat jhn außgespannt auß seinem Jammerkarren/
An welchen Er sich hier müd zoch in beeden Pfarren/
So daß jhm offtermal der kalte Schweiß außbrach/
Und seine Kräfften sich verlohren allgemach/
Biß es zum **Garauß** kam. Nun hat er schon empfangen
Dan. 12. v. 3. Der Lehrer Gnaden-Lohn/ und wird er ewig prangen
In Sonnenklarem Liecht/sein Glantz wird heller seyn/
Als an dem Firmament gesamter Sternenschein.
Gönnt doch/ betrübte Frau/ dem Liebsten solche Freuden/
Die er vor euch geneußt. Komt gleich sein frühes Scheiden
Euch bitterschmertzlich für/ so glaubt doch Gottes Wort/
Rom. 8. v. 28. Daß solches euch zu Nutz wird dienen hie vnd dort.
Ps. 73. v. 25. 26. Ihr habt ja noch ein Schatz/ den jhr viel höher liebet/
Als den/ um welchen jhr so ängstig seyd betrübet/
Ob dieser gleich dahin/so bleibt euch jmmer noch/
Eur bester Schutz vnd Trost/ der will das schwere Joch/

Damit

Damit Er Euch belegt/auch wieder helffen tragen/ Psal. 68. v. 20.
Und heilen kräfftiglich/was Er zuvor zuschlagen/ Hos. 6. v. 1.
Ja es soll euer Herr euch unverlohren seyn/
Ihr solt jhn wieder sehn/ wann einst wird brechen ein
Der Tag/ der liebe Tag/ der alles wiederbringet/ Act. 3. v. 20. 21.
Was jetzt der grimme Tod hinraffet/und verschlinget;
Da soll euch euer Schatz auch wieder zugestellt/
Und jhr von Gott auffs neu jhm werden beygesellt.
Ach welch ein Trost ist das! Eins aber muß ich sorgen/
Ob unter disem Tod nicht etwa sey verborgen
Ein Straff/die künfftig ist. **Herr Creid** bließ neulich auch
Gantz unversehens auß/die Seele/ Gottes Hauch/
Dem folgt **Herr Mair** so schnell. Sonst pfleget man zu sagen/
Wann GOtt mit Blitz und Strahl in Kirchen eingeschlagen/
Bedeut es eine Straff. Was will dann werden drauß/
Wann Gott die Pfeiler selbst umreißt in seinem Hauß!
Als **Albrecht** gute Nacht sein Nördlingern gegeben/
Da folgte bald der Brand. Wer weiß was wir erleben?
Ich zwar bin kein Prophet/ doch sag ich dieses frey/
Daß frommer Lehrer Tod kein gutes Zeichen sey.

Mitleidenlich auffgesetzt von

Daniel Hacken/ Diac. in Bopffingen.

XXIII.

In Textum funebrem, Joh. 12. v. 16.

SErvum Christe Tuum Tecum cupis esse fidelem;
Servus Christe Tuus, Fidus & iste fuit:
Cujus ob interitum mæsti ploramus, & illum
In cælis Tecum jam cupis esse? Bene est!

Desideratissimo Domino Compatri apposuit
mœstissimus

M. Jacobus Vogelius, Augustanus,
Diac. ad Minorit. Evangel.

XXIV.

1.

NOrica *Saubertos, Albrechtos* Rhetica tellus,
Nunc flet *Maieros* Vindelica orba suos;
Ulma suos *Dietrich, Andreas* Teccia Luget;
Linque {Argentinæ / Augustanis} CHRISTE Benigne *Fabros!*
Hos gemitus fudit Reverendus *Schübel* * amicos,
Aggemo queîs merito: & succino fausta *Viro!*

* Theol. Würtemb. & p. t. Pastor. ad D. Leonh. Stutgardiæ, in Liter. privat. 16. Ianuar. 1657. ad me datis.

2.

MAIERUS Magnus, Major; quin Maximus Idem
In Terris fuerat: Major in Arce Poli est.
Nam sanctè docuit, scripsit solideque, probeque
Vixit; acerba tulit: Vicit (IO!) Patiens.
Hunc DEUS è Terris sensim revocavit ad Astra,
Quos etenim Mundus nauseat, Aether alit.
Heu manet invictum, manet insuperabile fatum,
Actum est! Sancti obeunt: sed mala turba manet.

3.

MAIERI Cineres Lacrymans Ecclesia Luget,
Quos tamen in CHRISTI scit recubare sinu:
Eusebie, Probitas, Industria, Pieri, Luge:
Nam vobis certum est hoc cecidisse caput.

Hac Trina Threnodia Memoriam B.V. Theol. Dn. Adfin. longè desideratissimi, supremi Cultus, Amoris, Luctusque causâ veneratur, totus mœrens

M. Leonh. Lorentz/ Augustanus.

Ehren=

XXV.

Ehren-Gedächtnus
Der selig in GOtt ruhenden
Herrn M. Johann Maiers/ etc.
Vnd
Herrn M. Hartman Creids/ etc.

DEr grosse Scipio, der Held von vielen Thaten/
Der mehr mit Recht der Faust dem Römer Volck gerahten/
Vnd auffgeholffen hat: Der an das Joch gebracht
Die Eyffers volle Stadt/ der Africaner Macht:
Hat von Metellus sich diß Grabe-Lied erworben;
(Weil er in höchster Trew fürs Vatterland gestorben.)
O Edle Römer laufft/ laufft allesampt zu hauff:
Eilt klageweise den Tarpeius Berg hinauff!
Weil Scipio dahin/ so seyn mit grossem Knallen
Die Mauren vnsrer Stadt nunmehr dahin gefallen.
So geht es leyder auch/ du halbes Augspurg dir/
Du fast nur Klagehauß/ vnd Angstburg für vnd für.
Dann deine Kirchenmaur hat doppelt Riß genommen/
Steht nahend auff dem Fall; weist solchem zuentkommen
Fast weder Hülff noch Raht: wo Gott nicht selbsten steht
Für diesen grossen Riß/ vnd dir zu Hülffe geht.
Herr Maier ist dahin/ der Mühe anzuwinden/
In dir die Gottesfurcht vnd Liebe vest zu gründen/
An * vnbeschuchtem Ort ja nicht gesparet hat;
Der schläfft in stiller Ruh/ deß Lebens müde/ satt.
Herr Creid ist sein Gefährt/ wie er zuvor gewesen
Der Seelen Amptsgenoß: In deren Bild zu lesen
Vnd eingegraben stehn From-Redlich-Erbarkeit:
Als Abenthewr der Welt/ vnd Wunder dieser Zeit.

* Zu den Barfüssern.

Die

Die für die reine Kirch gelebt/ geredt/ gestritten/
Geeyfert vmb das Wort/ geschrieben viel erlitten:
  Die werden jhrem Gott vnd Christlichen Gemein/
  Vmb das/ was sie gelehrt/ selbst ewig Zeuge seyn.
O alle die jhr liebt die Warheit vnd das Leben/
Vnd wolt die thewre Seel für Recht zum Pfande geben:
  Ach vnderstützet doch den angedrewten Fall/
  Betrawrt/ berewt/ beweynt/ beklagt doch allzumahl
Den allzufrühen Tod! Laßt ewre Thränen fliessen/
Vnd gantze Wasserbäch der Augen sich ergiessen.
  Laßt Asche seyn die Speiß/ beweißt die letzte Trew/
  Besprengt das bleiche Grab mit Lilien mancherley.
Versichert euch darbey/ daß solcher Leuthe Sterben
Vielmehr ein Gnadenwerck/ das Leben zuerwerben/
  In Christo angenehm/ ein wehrtes Opffer ist/
  Trawrt aber nicht zuviel/ mit Hoffnung außgerüst:
Da wir in gleicher Weiß ins tieffe Grab der Erden/
Doch einsten auch heran/ vnd eingescharret werden.

Darumb

Wer lebt/ der lebe Gott/ vnd nicht sich selbst allein:
Dann leben ohne Gott/ heißt ohne Leben seyn.

Mitleidigst auffgesetzt von

F. S.

XXVI.

EHeu! quam verum: Nulli mors invida parcit;
  Tardius aut citius mors sua quemq; manet.
Nil juvat ætatis flos hîc, ætasq; virilis,
  Sæpe bonos aufert mors inopina viros.
Quæ nec blanditiis, precibus nec frangitur ullis,
  Nulla medela valet: Mors sua quemq; manet.

Sunt quoq; vera nimis sanctorum oracula Vatum:
Omnis homo fœnum: pulvis & umbra fugax:
Ac vilis fumus, qui mox vanescit in auras:
Flos velut unus agri, quiq; repente cadit.
Illius exemplo est, ex hac dum valle recedit,
MAIERUS Senior, Stella Ministerii.
Qui coluit docuitq; piâ sacra dogmata mente,
Ante Deum Clarus, Clarus & ante homines.
Mente, fide in Christum sincerum vidimus omnes,
Tractantem assiduè verba sacrata Dei.
Semper & hoc, operis nunquam defessus, agebat,
Ut posset multis emolumenta dare.
Hunc viduata patrem dolet hinc Ecclesia Christi,
Stamina proh vitæ deproperata nimis!
Quàm gravis & subitus, quantus doloribus auctus
Casus hic! in lachrymas, quisquis id audit, eat!
Ut solet amissum soboles generosa parentem
Lugere, & lacrymis ora rigare suis:
Amissum luge pia sic Ecclesia Patrem,
Ingeme quisquis habes mobile, corq; pium.
Dignus laude vir est, ipso vel judice Momo,
Certè perpetuò vivere dignus erat.
Invida dum raptat mors optima quæq;, relinquit
Pessima: quis secum non gemat ac doleat?
Ast sic collibuit Domino: sic scilicet est hæc
Ingrato mundo debita pœna Dei.
Quare fas equidem, tam præmatura dolere
Funera, tam Claro nos caruisse Viro.
Contra non fas est, gentili more dolere,
Spes quibus æternæ nulla salutis adest.
Desiit haud igitur Decus hoc clarere, sed illi
Nobiliore datum conditione frui.

Quis mutare neget regnum terrestre superno?
Quo nihil est melius, gratius & nihil est.
Is prius ingrato moriturus vixerat orbi,
Expers nunc mortis vivit, ovatq; Deo.
Vivit & æternum vivet, quia nescit obire,
Nunc micat inq; suo fulgida stella polo.
Dulcia spargebat cœlestis semina verbi,
Nunc fructum sparsi seminis ipse metit.

Pii affectus in piè defunctum & debitæ observantiæ
E. mœsto animo fudit

Erhardus Pfauzius, Ulmensis.

XXVII.

VItâ hominis miserâ, terrâ nil vanius esse,
Augustæ cives condidicere modò;
Dum Senior noster Maierus morte necatus,
Pastor qui retinens propositæ fidei:
Publicitus cathedræ jurata negotia tractans,
Excubiasque ovium pro grege semper agens,
Qui vivis vir erat studioque fideque probatus,
Clarus amore domi, clarus honore foris.
O Augusta igitur threnos effunde perennes!
Propter Symmistam, relligione pium,
Præmaturè obiit, cœlesti ac sede receptus,
Et Pastor vigilans, atque fidelis erat.
Cum lacrymis autem vitam non reddere possis
Amissam nuper desine flere nimis.
Ac gemitus tristes castiga in funera missos,
Qui tantum luctum corde novare solent.

Hæc paucula, honoris & amoris causâ, Dn. suo cognato colendo,
piè defuncto jam vero desideratissimo apposuit
lugente animo

Johann Georg. Maurer / *Geildorffensis,*
Gymn. Aug. Annæi Auditor.

XXVIII.

TRriste quidem fatum passa est Ecclesia nuper,
Heu tibi cum, Creidi, solveret exequias;
Idcirco meritò plangentes diximus omnes,
Ohe sufficiat mors truculenta tibi:
Ast hæc progreditur nunc inclementia mortis,
Præconem rursus præripit illa Dei;
Quem non sudantem piguit Christi esse Ministrum,
Insigni, dico, dexteritate virum.
Quod si salvifici spargebat semina verbi,
Hæc qui susciperent, hos sacer ussit amor.
Nunquam mutus erat, sed sacræ omninò Jehovæ
Legis zelotes, eloquioque gravis.
Hunc, ut Nestoreos dignum consumeret annos,
Flore tamen medio sustulit atra dies.
Quæritur hinc terris cur sit subvectus ad astra
Maierus Senior, Gloria, Gemma, Decus?
Tolluntur justi, ne tristia tempora cernant,
Hoc tamen observat turba maligna nihil.
Sic quoque Maierus, Præstans pietate, fideque
Ingenio & Pastor raptus ad astra Poli.
Mens petiit coelos, corpus tellure quiescit
Dum tuba clarisonâ voce citabit eum.
Nunc est in Coelis, coelesti vescitur aurâ,
Nunc est Angelicis consociata choris.
Propterea vitam si vis habitare beatam,
Vivere nunc studeas & benè posse mori.

Debitæ erga Patronum suum magnum observantiæ & condolentiæ gratiâ pro ingenii modulo fecit

Benedictus Hopfferus, Altorphinus, Classis quintæ in Gymnasio Annæano Discipulus.

Epita-

EPITAPHIUM

Dn. M. JOANNIS MAIR, lápidi marmoreo incisum & in Templo Minoritano collocatum.

D. O. M. S.

Siste Lector gressum, & monumentum hoc cognosce.

R*Equiescunt in eo ossa, Viri dum vixit Venerandi, pii & pereruditi,* Dn. M. JOHANNIS MAJERI, *Augustani, olim Limpurgo-Geildorfensis, postea Ecclesiæ hujus Minoritanæ Pastoris & Ministerii Evangelici Senioris Vigilantissimi, Fidelissimi, Dignissimi: Quem Numen Divinum, post præclarissima in Ecclesias merita, cruciatibus & doloribus gravissimis confectum, ex ærumnosâ hâc vita, relicto post sese maximo luctu atque desiderio sui inter devotas piorum preces, placidissima morte ad cœlestia gaudia æternaq; beatitudinis fruitionem transtulit, die 21. Novemb. Anno* CHRISTI M. DC. LVI. *cum vixisset annos 42. mens. 1. diem 1.*

Hujus, ne esset nescia Posteritas, amor fecit honorq; Huldbergæ Merkiæ, Conjugis mæstissimæ, quô Maritum suum ut charissimum sic desideratissimum prosequi voluit, debuit.

FINIS.

EPITAPHIUM Dn. M. JOANNIS MAIR, lápidi marmoreo incisum & in Templo Minoritano collocatum.

D. O. M. S.

Siste Lector gressum, & monumentum hoc cognosce.

REquiescunt in eo ossa, Viri dum vixit Venerandi, pii & pereruditi, Dn. M. JOHANNIS MAJERI, *Augustani, olim Limpurgo-Geildorfensis, postea Ecclesiæ hujus Minoritanæ Pastoris & Ministerii Evangelici Senioris Vigilantissimi, Fidelissimi, Dignissimi : Quem Numen Divinum, post præclarissima in Ecclesias merita, cruciatibus & doloribus gravissimis confectum, ex ærumnosâ hâc vita, relicto post sese maximo luctu atque desiderio sui inter devotas piorum preces, placidissima morte ad cœlestia gaudia æternæq; beatitudinis fruitionem transtulit, die 21. Novemb. Anno* CHRISTI M. DC. LVI. *cum vixisset annos 42. mens. 1. diem 1.*

Hujus, ne esset nescia Posteritas, amor fecit honorq; Huldbergæ Merkiæ, Conjugis mæstissimæ, quô Maritum suum ut charissimum sic desideratissimum prosequi voluit, debuit.

FINIS.

EPITAPHIUM Dn. M. JOANNIS MAIR, lápidi marmoreo incisum & in Templo Minoritano collocatum.

D. O. M. S.

Siste Lector gressum, & monumentum hoc cognosce.

R*Equiescunt in eo ossa, Viri dum vixit Venerandi, pii & pereruditi,* Dn. M. JOHANNIS MAJERI, *Augustani, olim Limpurgo-Geildorfensis, postea Ecclesiæ hujus Minoritanæ Pastoris & Ministerii Evangelici Senioris Vigilantißimi, Fidelißimi, Dignißimi: Quem Numen Divinum, post præclarissima in Ecclesias merita, cruciatibus & doloribus gravissimis confectum, ex ærumnosâ hâc vita, relicto post sese maximo luctu atque desiderio sui inter devotas piorum preces, placidissima morte ad cœlestia gaudia æternæq; beatitudinis fruitionem transtulit, die 21. Novemb. Anno* CHRISTI M. DC. LVI. *cum vixisset annos 42. mens. 1. diem 1.*

Hujus, ne esset nescia Posteritas, amor fecit honorq; Huldbergæ Merkiæ, Conjugis mæstissimæ, quô Maritum suum ut charissimum sic desideratissimum prosequi voluit, debuit.

FINIS.

EPITAPHIUM Dn. M. JOANNIS MAIR, lápidi marmoreo incisum & in Templo Minoritano collocatum.

D. O. M. S.

Siste Lector gressum, & monumentum hoc cognosce.

R*Equiescunt in eo ossa, Viri dum vixit Venerandi, pii & pereruditi,* Dn. M. JOHANNIS MAJERI, *Augustani, olim Limpurgo-Geildorfensis, postea Ecclesiæ hujus Minoritanæ Pastoris & Ministerii Evangelici Senioris Vigilantissimi, Fidelissimi, Dignissimi: Quem Numen Divinum, post præclarissima in Ecclesias merita, cruciatibus & doloribus gravissimis confectum, ex ærumnosâ hâc vita, relicto post sese maximo luctu atque desiderio sui inter devotas piorum preces, placidissima morte ad cœlestia gaudia æternæq; beatitudinis fruitionem transtulit, die 21. Novemb. Anno* CHRISTI M. DC. LVI. *cum vixisset annos 42. mens. 1. diem 1.*

Hujus, ne esset nescia Posteritas, amor fecit honorq; Huldbergæ Merkiæ, Conjugis mœstissimæ, quô Maritum suum ut charissimum sic desideratissimum prosequi voluit, debuit.

FINIS.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mair, Johannes

Maiero-Mnēmata. vel Trias Piae Memoriae Beati Obitus, Das ist: Schuldiges in dreyen unterschiedlichen Leich-Predigten verfassetes Ehren-Gedächtnus, über den seeligen Hintritt deß weilund WolEhrwürdigen und Hochgelehrten Herrn M. Johannis Mairs, Treueyferigen und wolverdienten Pfarrers zun Parfü

Ulm 1657

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hom.166
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11065733-6